

**Zeitschrift:** Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

**Herausgeber:** Kanton Bern

**Band:** - (1991)

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Polizeidirektion = Rapport de gestion de la Direction de la police

**Autor:** Widmer, P. / Bärtschi, R.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-418149>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Verwaltungsbericht der Polizeidirektion

# Rapport de gestion de la Direction de la police

Direktor: Regierungsrat P. Widmer  
Stellvertreter: Regierungsrat R. Bärtschi

Directeur: le conseiller d'Etat P. Widmer  
Suppléant: le conseiller d'Etat R. Bärtschi

---

## 1. Einleitung

### 1.1 Allgemeines

Mit den Regierungsrichtlinien 1990 bis 1994 sind die Ziele, die in der laufenden Legislaturperiode erreicht werden sollen, festgelegt worden.

Im Bereiche der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ging es wie in den übrigen Bereichen der Staatsverwaltung darum, die vorhandenen Strukturen und Instrumentarien kontinuierlich dem raschen Wandel in der Gesellschaft, der Technik und der Umwelt anzupassen und so auszugestalten, dass sie künftigen Entwicklungen nach Möglichkeit gerecht werden können. Die entsprechenden Aufgaben müssen zum grossen Teil vom Staate selbst mit eigener Infrastruktur und eigenem Personal wahrgenommen werden. Die finanzpolitischen Entscheide des Grossen Rates wirkten sich entsprechend stark aus und führten dazu, dass verschiedene Massnahmen, die in den Regierungsrichtlinien vorgesehen sind, zeitlich zurückgestellt werden mussten (z. B. Regionalisierung verschiedener Dienstleistungen, Entflechtung von Aufgaben). Mit ihrer Verwirklichung in der laufenden Legislaturperiode kann nicht mehr gerechnet werden.

Die Arbeit des vergangenen Jahres war stets auch geprägt durch die Notwendigkeit, den Erfordernissen im Hinblick auf die neue Aufbauorganisation der Staatsverwaltung Rechnung zu tragen. Die Arbeiten am Teilprojekt Polizei- und Militärdirektion kamen planmässig voran und erreichten Ende des Jahres mit der Verabschiedung des Dekretsentwurfes durch den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates ein erstes Zwischenziel.

### 1.2 Kantonspolizei

Im Rahmen der Zielsetzungen von Effista erfolgte seit 1987 eine Überprüfung der Organisation, der Mittel, der Aufgaben und nicht zuletzt der personellen Situation des Polizeikorps. Diese anspruchsvolle Analyse, die durch die Firma Team Consult, Zürich, geleitet und unter Einbezug eines grossen Teiles aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vor allem des Kaders durchgeführt wurde, erforderte beträchtliche Mittel und vor allem auch einen ausserordentlichen Einsatz aller Beteiligten. Das 1990 vorliegende Resultat zeigte auf, dass im Kanton Bern eine überdurchschnittliche Sicherheit vorherrscht, dass die Kantonspolizei aber trotz dieses positiven Leistungsausweises einer gewissen Erneuerung bedarf. Im Jahr 1991 hätten die Grundlagen für entsprechende Schritte geschaffen werden sollen. Allein aus Spargründen wies aber der Regierungsrat ein ihm vorgelegtes neues Dekret über die Organisation des Poli-

## 1. Introduction

### 1.1 Généralités

Les buts qui devront être atteints dans la législature en cours ont été fixés dans le programme gouvernemental de législature de 1990 à 1994.

Dans le domaine de la sécurité et de l'ordre publics, il fallait, à l'instar des autres domaines de l'administration cantonale, adapter sans discontinuer les structures et les instruments existants à l'évolution rapide de la société, de la technique et de l'environnement et les organiser de telle manière qu'ils puissent si possible satisfaire aux exigences des développements futurs. Les tâches y relatives doivent être accomplies en grande partie par l'Etat au moyen de sa propre infrastructure et de son personnel. Les décisions de politique financière du Grand Conseil ont eu de fortes retombées: certaines mesures prévues dans le programme gouvernemental ont dû être reportées (par exemple la régionalisation de différentes prestations de service, la décentralisation des tâches). On ne peut plus compter sur leur réalisation pendant la législature en cours.

L'activité de l'année écoulée a toujours été marquée par la nécessité de prendre en compte les exigences découlant de la réforme structurelle de l'administration. Le calendrier des travaux concernant le projet partiel de la Direction de la police et des affaires militaires a été respecté et un premier but intermédiaire a été atteint avec l'approbation du projet du décret d'organisation par le Conseil-exécutif à l'intention du Grand Conseil.

### 1.2 Police cantonale

A partir de 1987, une étude de l'organisation, des moyens, des tâches et de la situation du personnel du corps de police a été effectuée dans le cadre du projet Effista. Cette analyse complexe conduite par la firme Team Consult à Zurich avec la participation d'une grande partie des collaborateurs et des collaboratrices et en particulier des cadres, a nécessité des moyens importants et surtout l'engagement extraordinaire de toutes les personnes concernées. Les résultats atteints en 1990 ont montré qu'un degré de sûreté dépassant la moyenne prédomine dans le canton de Berne mais que malgré tout la police cantonale doit être modernisée. Les bases nécessaires permettant la réalisation des démarches appropriées auraient dû être créées en 1991. Economies obligent, le Conseil-exécutif a repoussé le nouveau décret d'organisation du corps de police qui lui avait été présenté, réduisant ainsi à néant ce qu'on en

zeikorps zurück, womit die geweckten Erwartungen zunichte gemacht wurden. Als zusätzliche Belastung waren das Hin und Her rund um die Polizeischule 1991/92 und die Personalbeschlüsse zu verkräften.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeikorps wurden auch angesichts weiterer Umstände nicht im Sinne des Effizienzsatzes «Pflege des Humankapitals» verwöhnt. Die hohe Dienstbereitschaft darf in Anbetracht dieser Umstände als erfreulich gewertet werden, muss aber auch unter allen Umständen erhalten bleiben, wenn den ständig steigenden Anforderungen genügt werden soll (zunehmende und verschärfte Kriminalität, weitere Verkehrszunahme, schwierige Vollzugsaufgaben (Ausländerpolitik!), neue Zuständigkeiten). Die Überwindung der ersten Hürden für das Informationsprojekt GEKO und die unverdrossene Mitarbeit des Korps an einem neuen Polizeigesetz, welches in einem ersten Entwurf vorliegt, dürfen als positive Zeichen anerkannt und geschätzt werden; ihnen muss nun unbedingt eine Bereinigung der personellen Belange und der Bestandesfrage folgen.

Auf die nachrichtendienstliche Tätigkeit sei an dieser Stelle nicht weiter eingegangen; sie bildete Gegenstand einer besonderen Berichterstattung an die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates, die ihrerseits dem Grossen Rat im April 1992 einen Bericht vorlegen wird.

### 1.3 Freiheitsentzug und Betreuung

Die Situation in diesem Bereiche war geprägt von einer während des ganzen Jahres anhaltenden hohen, allzu hohen Auslastung aller Heime, Anstalten und Gefängnisse. Dadurch kam es zu ernsthaften Unterbringungsproblemen mit Folgen auch für die polizeiliche Arbeit, und es fehlte an Flexibilität beispielsweise für notwendige Verlegungen oder bei besonderen Umständen. Eine Verschärfung der Lage ergab sich durch den Brand auf dem Thorberg, durch welchen rund 40 Plätze verloren gingen und der Anstalt zusätzliche Sicherheitsprobleme entstanden. Da die Lage gesamtschweizerisch nicht anders war, entfiel die Möglichkeit von Verlegungen in andere Anstalten, und unser Kanton muss nun selbst Abhilfe schaffen. Schritte für die Planung des Wiederaufbaues auf dem Thorberg und für kurzfristige Massnahmen zur Entlastung des Bezirksgefängnisses Bern wurden eingeleitet.

Immer weitergehende Anforderungen an den Strafvollzug (u. a. durch «Strassburg») und eine Zunahme des Ausländerinnen- und Ausländerbestandes einerseits sowie die Überalterung bestehender Anlagen andererseits zwangen zur Ausarbeitung von Sanierungsvorlagen für Hindelbank und den Thorberg. Die vorläufige einzige Frauenanstalt der Schweiz soll eine Gesamterneuerung erfahren – die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates bejaht das Bedürfnis. An der Finanzierungsfrage aber schieden sich die Geister in der Finanzkommission; unterschiedlich waren die Ansichten darüber, wie hoch die Kostgelder der von den anderen Kantonen Eingewiesenen sein sollten. Um die festgefahrene Vorlage zu deblockieren, liess die Polizeidirektion einerseits eine Studie über mögliche Trägerschaftsformen für Hindelbank erarbeiten (d. h. Varianten zur heutigen unselbständigen staatlichen Anstalt), andererseits unterbreitete sie dem Strafvollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz eine Vorlage für eine massgebliche Erhöhung der Kostgelder, welche nebst den Betriebskosten auch die Investitionskosten zum grossen Teil abgelten würden. Die Kantone der Nordwest- und Innerschweiz haben diesen Ansichten zugestimmt, und die Vorlage für die Sanierung von Hindelbank wird auf dieser neuen Grundlage dem Grossen Rat erneut vorgelegt werden.

Parallel zu den Planungsarbeiten Hindelbank wurden die Grundlagen zu beschaffen versucht, um entscheiden zu kön-

nen. In plus, il a fallu digérer les tergiversations au sujet de l'école de police 1991/92 et des décisions dans le domaine du personnel.

Compte tenu d'autres circonstances, les collaborateurs et collaboratrices du corps de police n'ont pas été non plus gâtés au sens défini par le principe EFFISTA sur la «préservation du capital humain». Vu cette situation, le degré élevé de disponibilité du personnel peut être considéré comme étant satisfaisant, mais il doit être maintenu à tout prix afin de faire face aux exigences qui ne cessent d'augmenter (recrudescence et aggravation de la criminalité, nouvel accroissement du trafic, mandats d'exécution difficiles (politique en matière d'étrangers), nouvelles compétences). Les premiers obstacles pour le projet informatique GEKO ont été franchis et la participation à toute épreuve du corps de police pour une nouvelle loi sur la police, qui existe comme premier projet, doit être reconnue à sa juste valeur; une réglementation dans les domaines du personnel et de la questions concernant l'effectif doit s'ensuivre.

Il n'est pas nécessaire d'aborder plus largement le chapitre concernant l'activité du service de renseignement, elle fait l'objet d'un rapport particulier adressé à la Commission de gestion du Grand Conseil qui présentera un rapport au Grand Conseil en avril 1992.

### 1.3 Privation de liberté et encadrement

La situation dans ce domaine a été caractérisée par une occupation élevée, voire trop élevée de tous les foyers, établissements et prisons tout au long de l'année. De sérieux problèmes de placement en ont résulté qui ont eu également des conséquences sur les activités policières, d'autre part on a dû constater un manque de flexibilité, par exemple lors de transferts ou dans certaines circonstances particulières. L'incendie à Thorberg a encore aggravé la situation en privant les établissements de 40 places et en les mettant devant des problèmes supplémentaires de sécurité. La situation étant analogue dans toute la Suisse, il n'y eu aucune possibilité de transférer les détenus concernés et le canton de Berne doit remédier par lui-même à cette situation. Les démarches ont été entreprises en vue de la planification de la reconstruction à Thorberg et des mesures à court terme tendant à décharger la prison du district de Berne.

Les exigences toujours plus élevées envers l'exécution des peines (émanant entre autres de Strasbourg) et une augmentation des détenus et détenues étrangers d'une part ainsi que l'obsolescence des installations d'autre part ont rendu nécessaire l'élaboration de projets d'assainissement des établissements de Hindelbank et de Thorberg. L'unique établissement pour femmes en Suisse doit être totalement rénové – la Commission de gestion du Grand Conseil a reconnu cette nécessité. Cependant, la question du financement a été la pomme de discorde de la Commission des finances, l'unanimité n'ayant pas été faite sur le montant du prix de pension à percevoir pour les détenus provenant d'autres cantons. Afin de débloquent la situation, la Direction de la police a fait élaborer une étude sur des possibilités d'organismes responsables pour Hindelbank (c'est-à-dire des variantes à la forme actuelle de l'établissement dépendant de l'Etat) et d'autre part elle a soumis une proposition au Concordat sur l'exécution des peines du nord-ouest et de Suisse centrale pour une augmentation importante des prix de pension qui couvriraient, en plus des frais d'exploitation, une grande partie des investissements. Les cantons du nord-ouest et de Suisse centrale ont approuvé cette manière de voir et la proposition d'assainissement de Hindelbank tenant compte de ces nouvelles bases sera présentée à nouveau au Grand Conseil.

nen, wie es auf dem Thorberg weitergehen soll. Die Meinungen der Fachleute gingen auseinander, ob der brandgeschädigte Altbau erhaltungswürdig sei oder nicht. In aufwendiger Arbeit wurden die Elemente zusammengetragen, die Anfang 1992 den Entscheid für einen Neubau ermöglichten.

Auch eine dritte Anstalt blieb von ernsthaften Problemen nicht verschont. Die Strafanstalt Witzwil sah sich nicht vor bauliche Aufgaben gestellt, dagegen vor Auseinandersetzungen im personellen Bereich. Differenzen zwischen der Anstaltsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Betreuungsdienstes über das «richtige» Betreuungskonzept führten Ende des Jahres zu mehreren Kündigungen. Eine Bereinigung der Situation erwies sich als schwierig, da der Hintergrund der Angelegenheit recht komplex war. Der Strafanstalt wurde im vergangenen Jahr die Lösung verschiedenster Probleme zugemutet (Aufnahme schwieriger Insassen mangels anderer Unterkünfte, Aufnahme von Methadonpatienten usw.), was das Seine zu den Konflikten mit der Betreuung beitrug.

Abschliessend sei unter diesem Kapitel eine (neue) Aufgabe des Schutzaufsichtsamtes erwähnt, die dieses im Sinne eines Versuches übernahm. Als erster schweizerischer Kanton konnten wir durch das Schutzaufsichtsamt eine praktikable Lösung für den Vollzug einer neuen Sanktionsform – der gemeinnützigen Arbeit anstelle von Strafen bis zu 30 Tagen – anbieten und auch bereits erfolgreich erproben. Der Versuch wird wissenschaftlich ausgewertet und soll Grundlagen liefern für die Aufnahme dieser Strafform in ein revidiertes Strafgesetzbuch.

#### 1.4 Polizeiverwaltung

Unter dieser Bezeichnung werden inskünftig die Fremdenpolizei, der Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst, das Passbüro, die Dienststelle für Aussen- und Strassenreklame sowie das Gewerbewesen zusammengefasst werden. Aus dem ganzen Tätigkeitsbereich sei einleitend lediglich hervorgehoben, dass gegen Ende des Berichtsjahres endlich weitere Räume bereitgestellt werden konnten, um mit zusätzlichen Mitarbeitern (auch für deren Anstellung war dank der Abgeltungen des Bundes ein Weg gefunden worden) den Pendenzenberg hängiger Befragungen bei der Fremdenpolizei abzarbeiten; dies dürfte bis Ende 1992 möglich sein.

#### 1.5 Strassenverkehrs- und Schiffsamt sowie Expertenbüro

Beiden Ämtern fiel die Aufgabe zu, alle erforderlichen Planungsarbeiten voranzutreiben, damit – entsprechend der überwiesenen Motion Suter und in Übereinstimmung mit den Ergebnissen unserer Organisationsstudie – im Rahmen der neuen Aufbauorganisation eine neue Organisationseinheit (unter der Bezeichnung Strassenverkehrs- und Schiffsamt) die gemeinsame Arbeit fortführen kann.

## 2. Berichte der einzelnen Ämter und Abteilungen

### 2.1 Direktionssekretariat

#### 2.1.1 Sekretariat

Im engern Direktionssekretariat, d. h. bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stabsdienste, war im Berichtsjahr (wie

Parallèlement à la planification des travaux d'assainissement de Hindelbank, on s'est efforcé de se procurer les éléments permettant de décider la voie à suivre pour Thorberg. Les avis des spécialistes ont été divergents au sujet de la question de savoir si le bâtiment endommagé par l'incendie était digne d'être conservé ou pas. La réunion des données nécessaires permettant de prendre une décision au début de l'année 1992 a demandé beaucoup de travail.

Un troisième établissement n'a pas été épargné non plus les problèmes. Pour Witzwil, ils n'avaient pas trait aux constructions, mais au personnel de l'établissement. Les différends entre la direction de l'établissement et le personnel chargé de l'encadrement des détenus au sujet du concept d'encadrement ont entraîné plusieurs congés à la fin de l'année. Un redressement de la situation s'est avéré difficile, étant donné que les dessous de cette affaire étaient fort complexes. Au cours de l'année écoulée, l'établissement de Witzwil s'est vu obligé de résoudre les problèmes les plus divers (accueil de détenus difficiles faute d'autres logements, accueil de patients traités à la méthadone, etc.) ce qui n'a pas manqué d'aggraver les conflits avec le service de l'encadrement.

Finalement, il convient de relever la (nouvelle) tâche que l'Office du patronage s'est déclaré prêt à accepter à l'essai. Comme premier canton en Suisse, nous sommes à même d'offrir une solution praticable par le biais de cet office pour l'application d'une nouvelle forme d'exécution – le travail d'intérêt général en remplacement de peines jusqu'à 30 jours. – Cet essai a déjà été couronné de succès; il sera évalué scientifiquement et fournira les bases nécessaires pour l'intégration de cette forme d'exécution dans le Code pénal révisé.

#### 1.4 Administration de la police

Sous cette dénomination, seront groupés à l'avenir la Police des étrangers, le Service de l'état civil et de l'indigénat, le Bureau des passeports, la Réclame extérieure et routière ainsi que le Service de l'industrie. En ce qui concerne l'ensemble des activités, nous tenons à relever uniquement dans cette introduction que vers la fin de l'exercice, de nouveaux bureaux ont enfin été mis à la disposition du personnel supplémentaire chargé de réduire les montagnes d'auditions de requérants d'asile en suspens auprès de la Police des étrangers (grâce aux indemnités versées par la Confédération, il a été également possible de trouver une solution pour l'engagement de ce personnel).

#### 1.5 Office de la circulation routière et de la navigation et Bureau des experts

Les deux offices ont été chargés d'activer les travaux de planification nécessaires, afin que – compte tenu de la motion Suter qui a été adoptée et conformément aux résultats de notre étude – dans le cadre de la réforme structurelle, une nouvelle unité d'organisation (sous la dénomination d'Office de la circulation routière et de la navigation) soit à même de continuer le travail.

## 2. Rapports des différents offices et sections

### 2.1 Secrétariat de la Direction

#### 2.1.1 Secrétariat – Généralités

Comme ce fut déjà le cas l'année précédente, aucune mutation n'a été enregistrée au Secrétariat restreint de la Direction,

schon im Vorjahr!) keine einzige Mutation zu verzeichnen. Das seit Jahren in unveränderter Zahl bestehende Team vermochte den deutlich gesteigerten Arbeitsanfall nur dank flexibler Arbeitsteilung und modernen EDV-Hilfsmitteln zu bewältigen. Ins Gewicht fielen insbesondere die sich in rascher Folge ablösenden, stets mit veränderten Rahmenbedingungen operierenden Finanzplanungen sowie die Arbeiten an der neuen Aufbauorganisation der Staatsverwaltung resp. der künftigen Polizei- und Militärdirektion. Die Wahrnehmung von Querschnittsaufgaben wurde im Interesse von möglichst selbständigen Direktunterstellten auf das unumgänglich Notwendige beschränkt. Zur Bewältigung direktionsübergreifender Aufgaben und zur sorgfältigen Bewirtschaftung parlamentarischer Vorstösse wurde eine Arbeitsumverteilung vorgenommen, die es erlaubte, den genannten Bereichen bestmöglich gerecht zu werden.

### 2.1.1.1 Filmwesen

Im Berichtsjahr hat die Bewilligungsinstanz 121 Filme hinsichtlich einer Herabsetzung des Zutrittsalters für Kinder und Jugendliche geprüft; in 109 Fällen wurde einer Herabsetzung zugestimmt, in 12 Fällen wurde sie verweigert, da diese Filme keine für Jugendliche geeignete Unterhaltung darstellten. Dem Zentrum Stufenbau in Ittigen wurde die Betriebsbewilligung für Filmvorführungen erteilt, um kulturelle Anlässe thematisch durch Filmvorführungen zu unterstützen und zu begleiten sowie Filme, die in kommerziellen Kinos nicht gezeigt werden, vorzuführen. Im Berner Jura wurde leider ein weiteres Landkino geschlossen.

### 2.1.1.2 Aussen- und Strassenreklame

Gute Plakatflächen an geeigneten Standorten sind zunehmend gefragt. Entsprechende Gesuche mussten – insbesondere aus Gründen des Ortsbildschutzes – in verhältnismässig vielen Fällen abgelehnt werden.

Die von grossrätlicher Seite in der Januar-Session angeregte Regelung für Partnerschaftstafeln wird in Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrs- und Schiffsamt ausgearbeitet.

Die Abteilung stellte im Berichtsjahr 1881 (im Vorjahr 1867) Bewilligung aus. 122 (54) Begehren wurden abgelehnt, und es mussten nur gerade 14 (87) Entfernungen angeordnet werden. In 295 (304) Fällen führten Beratungen an Ort und Stelle zum Ziel. Die Reklamekommission behandelte an sechs Sitzungen 78 (79) Geschäfte.

Wegen fehlender personeller Kapazitäten kann die Überwachung der geltenden Vorschriften über die Aussen- und Strassenreklame durch die Polizeiorgane da und dort leider nicht im wünschbaren Masse vorgenommen werden. Dieser Umstand führt zwangsläufig zu Verwilderungen, die sich auf das Ortsbild und die Sicherheit im Strassenverkehr negativ auswirken.

### 2.1.1.3 Gewerbeswesen

#### 2.1.1.3.1 Hausier- und Wandergewerbe

##### *Ausgestellte Patente:*

	1991	1990
Hausierpatente	238	215
Kurzfristige Verkaufspatente (Feste, Messen, Ausstellungen usw.)	1475	1355
Ambulanter Ankauf von Waren (Altstoffe, alte Möbel, Antiquitäten)	24	26

c'est-à-dire pour les collaborateurs et collaboratrices des services d'état-major. Cette équipe, dont le nombre est resté inchangé depuis plusieurs années, a su faire face au volume de travail toujours plus grand en adoptant une répartition des tâches flexible et en utilisant les moyens informatiques modernes. Les travaux inhérents aux différentes planifications des finances qui se sont succédées rapidement compte tenu de conditions-cadre toujours changeantes et à la réforme structurelle de l'administration touchant également la future direction de la police et des affaires militaires ont été particulièrement importants. Les fonctions inter-Directions ont été limitées à la plus stricte nécessité dans l'intérêt d'une subordination aussi indépendante que possible. Il a été procédé à une nouvelle répartition des tâches qui a permis d'accomplir les travaux ayant trait à plusieurs Directions de manière optimale et d'apporter tout le soin voulu au traitement des interventions parlementaires.

### 2.1.1.1 Service du film

Au cours de l'exercice, l'instance délivrant les autorisations a examiné 121 films en ce qui concerne l'abaissement de l'âge d'admission pour les enfants et les adolescents; cet abaissement a été autorisé dans 109 cas et refusé dans 12, étant donné que les films ne constituaient pas un divertissement destiné à la jeunesse. Une autorisation d'exploitation a été délivrée au «Zentrum Stufenbau» à Ittigen pour la projection de films destinés à étayer les thèmes des manifestations culturelles ainsi que de films qui ne sont pas présentés dans les cinémas commerciaux. Un autre cinéma de campagne a dû être malheureusement fermé dans le Jura bernois.

### 2.1.1.2 Réclame extérieure et réclame routière

Les bonnes surfaces d'affichage dans des emplacements appropriés sont de plus en plus recherchées de sorte qu'un nombre élevé de demandes d'autorisation a dû être rejeté, en particulier pour des raisons de protection des sites.

La réglementation des panneaux de jumelage suggérée par le Grand Conseil lors de sa session de janvier sera élaborée en collaboration avec l'Office de la circulation routière et de la navigation.

1881 (1867) autorisations ont été établies. 122 (54) demandes ont été rejetées et 14 (87) retraits seulement ont été ordonnés. Dans 295 (304) cas, les consultations sur place ont été couronnées de succès. La Commission cantonale de la réclame a traité 78 (79) affaires au cours de six séances.

Vu le manque de personnel, la surveillance du respect des prescriptions en vigueur sur la réclame extérieure et la réclame routière par les organes de la police ne peut pas être effectuée partout comme il se devrait. Cette situation engendre forcément certaines négligences qui ont une influence négative sur l'environnement et la sécurité du trafic.

### 2.1.1.3 Industrie

#### 2.1.1.3.1 Colportage et industries ambulantes

##### *Les patentes suivantes ont été délivrées:*

	1991	1990
Patentes de colportage	238	215
Patentes de vente à validité limitée (fêtes, foires, expositions, etc.)	1475	1355
Achats ambulants de marchandises (vieux tissus, vieux meubles, antiquités)	24	26

	1991	1990
Gewerbepatente (Scherenschleifer, Schirmflicker, Pfannenflicker, Korber, ambulante Fotografen sowie das Einsammeln von Reparaturaufträgen)	80	72
In diesen Zahlen sind 19 (16) Gehilfen- und 2 (2) Gratispatente inbegriffen. 2 (3) Bewerber mussten wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen abgewiesen werden.		
Veranstalterpatente (für 302 [289] Schausteller, Artisten, Musiker, Zirkusse, Theater, Theater- und Konzertagenturen)	1095	1048
Wanderlagerpatente (an 30 [25] Firmen oder Einzelpersonen)	58	53
Betriebspatente für Verkaufswagen (auf Gemeinden aufgeteilt)	86	84
Handelsreisenden-Ausweise Die monatlichen Abrechnungen der Regierungsstatthalterämter wiesen die Abgabe von folgenden Handelsreisendenkarten aus:		
Taxkarten für Kleinreisende	583	642
Gewerbelegitimationskarten	1524	1475
Dazu kamen 40 (31) Übertragungen/Nachträge sowie 21 (19) Drucksachenlieferungen.		

	1991	1990
Patentes d'industrie (rémouleurs, raccommodeurs de parapluies et de casseroles, photographes ambulants et preneurs de commandes de réparation)	80	72
19 (16) patentes d'auxiliaires et 2 (2) patentes gratuites sont comprises dans ces chiffres. 2 (3) requêtes ont été rejetées, les conditions nécessaires n'étant pas remplies.		
Patentes pour spectacles et exhibitions (pour 302 [289] forains, artistes, musiciens, cirques, théâtres et agences de théâtre et de concert)	1095	1048
Patentes de déballage (à 30 [25] firmes ou personnes)	58	53
Patentes d'exploitation pour camions de vente (1 patente par commune)	86	84
Cartes de légitimation pour voyageurs de commerce Les décomptes mensuels des préfectures font mention des chiffres suivants:		
Cartes d'identité des voyageurs de commerce au détail	583	642
Cartes de légitimation des voyageurs de commerce	1524	1475
40 (31) transcriptions et compléments ainsi que 21 (19) livraisons d'imprimés ont été en outre effectuées.		

2.1.1.3.2 Privatdetekteien, Bestattungsunternehmen, Ehevermittler

Gestützt auf die entsprechenden Verordnungen vom 5. Januar 1972 wurden zur Ausübung obgenannter Gewerbe folgende Berufsausübungsbewilligungen erteilt bzw. erneuert (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

Privatdetekteien und Auskunfteien	15	(2)
Bestattungs- und Leichenbitterunternehmen	3	(66)
Ehevermittlungen	5	(0)

2.1.1.3.2 Agences privées de détectives, entreprises de pompes funèbres, agences matrimoniales

En vertu des ordonnances correspondantes du 5 janvier 1972, les autorisations suivantes ont été octroyées ou renouvelées pour les professions susmentionnées (chiffres de 1990 entre parenthèses).

Autorisations de gérer une agence privée de détectives et de recherches	15	(2)
Autorisations de gérer une entreprise de pompes funèbres et de veilleuses des morts	3	(66)
Autorisations de gérer une agence matrimoniale	5	(0)

2.1.1.4 Waffen- und Sprengstoffwesen

2.1.1.4.1 Waffenhandel

Gemäss den Vorschriften des Bundesgesetzes vom 30. Juni 1972 über das Kriegsmaterial, der Verordnung vom 10. Januar 1973/8. Februar 1978 über das Kriegsmaterial, des interkantonalen Konkordates vom 27. März 1969 über den Handel mit Waffen und Munition sowie der bernischen Vollziehungsverordnung vom 28. Februar 1961/12. Dezember 1973 wurden erteilt (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

Waffen- und Munitionshändlerpatente	2	(3)
Bewilligungen zum Erwerb von Seriefeuerwaffen (sog. Sammlerbewilligungen)	157	(309)
Bewilligungen zum Verkauf von Seriefeuerwaffen	15	(32)

2.1.1.4 Armes et explosifs

2.1.1.4.1 Commerce d'armes

Conformément aux prescriptions de la loi fédérale du 30 juin 1972 sur le matériel de guerre, de l'ordonnance du 10 janvier 1973/8 février 1978 sur le matériel de guerre et du concordat intercantonal du 27 mars 1969 sur le commerce des armes et des munitions ainsi que de l'ordonnance d'exécution du 28 février 1961/12 décembre 1973, il a été octroyé (chiffres de 1990 entre parenthèses):

Patentes d'armurier	2	(3)
Autorisations d'achat d'armes automatiques (autorisations de collectionneurs)	157	(309)
Autorisations de vente d'armes automatiques	15	(32)

2.1.1.4.2 Sprengstoffhandel und pyrotechnische Gegenstände

Gestützt auf das Eidg. Sprengstoffgesetz vom 25. März 1977, die Eidg. Sprengstoffverordnung vom 26. März 1980 sowie die bernische Verordnung vom 2. September 1980 zum Sprengstoffgesetz wurden im Berichtsjahr erteilt (in Klammern Zahlen des Vorjahres).

2.1.1.4.2 Commerce d'explosifs et d'engins pyrotechniques

En vertu de la loi fédérale du 25 mars 1977 sur les explosifs, de l'ordonnance fédérale du 26 mars 1980 sur les explosifs ainsi que de l'ordonnance bernoise du 2 septembre 1980 relative à la loi fédérale sur les explosifs, il a été octroyé (chiffres de 1990 entre parenthèses).

Bewilligung für den Verkauf pyrotechnischer Gegenstände zu industriellen, technischen oder landwirtschaftlichen Zwecken	-	(1)
Bewilligungen für den Verkauf pyrotechnischer Gegenstände zu Vergnügungszwecken wie Feuerwerkskörper (1.-August-Artikel)	50	(60)
Bewilligungen für den Verkauf von Schiesspulver	0	(0)

## 2.1.1.5      Lotteriewesen

Im Berichtsjahr ist das Vernehmlassungsverfahren zum neuen Lotteriegesetz durchgeführt worden. Ein entsprechend überarbeiteter Gesetzesentwurf soll im Frühjahr 1992 dem Regierungsrat und in der November-Session 1992 dem Grossen Rat vorgelegt werden.

## 2.1.1.5.1      Lotterien, Tombolas und Lottos

Im Berichtsjahr bewilligte die Abteilung Lotteriewesen folgende Lotterien mit einer Emissionssumme von über 50 000 Franken:

	Fr.
Arbeitermusik Biel, Biel	100 000.-
Bieler Braderie-Genossenschaft, Biel	250 000.-
Bernisch-Kantonales Schwingfest Belp, Belp	100 000.-
Emmentaler Jodler Konolfingen, Konolfingen	150 000.-
FC Köniz, Satus Köniz und Turnverein Köniz	100 000.-
Feldschützen Amsoldingen, Amsoldingen	75 000.-
Feldschützengesellschaft Pohlern, Pohlern	70 000.-
Hornussergesellschaft Bern-Stadt, Bern	60 000.-
Interessengemeinschaft für das Kornhausquartier Burgdorf	75 000.-
Infanterie-Schützen Bern, Bern	100 000.-
Musikgesellschaft Pieterlen, Pieterlen	125 000.-
Musikgesellschaft Biel-Mett, Biel	100 000.-
OK Seeländischer Musiktag und Schwingfest 1992, Kappelen	100 000.-
OK Bärner Rendez-vous BE 800, Bern	150 000.-
OK Einweihung Mehrzweckhalle Bargaen, Bargaen	60 000.-
OK des 29. Eidg. Hornusserfestes Utzenstorf, Utzenstorf	120 000.-
Photographische Gesellschaft Bern, Bern	60 000.-
Schützengesellschaft Mülchi, Mülchi	100 000.-
Vereinigung «Für Bern», Bern (7. Emission)	300 000.-
Vereinigung «Für Bern», Bern (8. Emission)	300 000.-
Vereinigung «Für Bern», Bern (9. Emission)	300 000.-
Verein Thuner Seenachtfest, Thun	100 000.-
Verband Bernischer Skiclubs, Bern	80 000.-
Vereinigung sporttreibender Eisenbahner, Zürich	70 000.-
Vereinigte Schützengesellschaft Thun, Thun	100 000.-
Vogelzucht-Weltmeisterschaft Bern, Bern	150 000.-
SEVA-Lotteriegenossenschaft, 17 Serien A91 bis R91	11 010 015.-
SEVA-Lotteriegenossenschaft, 3 Serien A92 bis C92	3 020 000.-
SEVA-Lotteriegenossenschaft, 1 Serie Gold-Lose	3 500 000.-
SEVA-Lotteriegenossenschaft, 5 Serien Tribolo	5 000 000.-

Sie erteilte zudem drei Tombola-Bewilligungen mit einer Lossumme von über 50 000 Franken.

Es wurden überdies bewilligt (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

	Fr.
232 (229) Kleinlotterien mit einer Emissionssumme bis zu	50 000.-
2338 (2454) Tombolas mit einer Emissionssumme bis zu	50 000.-
1211 (1252) Lottos	

## 2.1.1.5.2      Lotteriefonds

Der dem Kanton 1991 zur Verfügung stehende Gewinnanteil (pro 1990) betrug 18 593 128.25 Franken<sup>1</sup> (2 706 744 Fr. aus der SEVA-Lotterie und 15 886 384.25 Fr. aus dem Schweizer Zahlenlotto).

Autorisations de vendre des engins pyrotechniques destinés à des fins industrielles, techniques ou agricoles	-	(1)
Autorisations de vendre des engins pyrotechniques destinés au divertissement, comme les pièces d'artifice du 1 <sup>er</sup> août	50	(60)
Autorisation de vendre de la poudre	0	(0)

## 2.1.1.5      Loteries

La procédure de consultation concernant la nouvelle loi sur les loteries a été effectuée au cours de l'exercice. Un projet de loi remanié sera présenté au Conseil-exécutif au printemps 1992 et au Grand Conseil à sa session de novembre 1992.

## 2.1.1.5.1      Loteries, tombolas et lotos

A cours de l'exercice, le Service des loteries a autorisé les loteries suivantes dont la valeur d'émission dépassait 50 000 francs:

	Fr.
Arbeitermusik Biel, Biel	100 000.-
Bieler Braderie-Genossenschaft	250 000.-
Bernisch-Kantonales Schwingfest Belp, Belp	100 000.-
Emmentaler Jodler Konolfingen, Konolfingen	150 000.-
FC Köniz, Satus Köniz und Turnverein Köniz	100 000.-
Feldschützen Amsoldingen, Amsoldingen	75 000.-
Feldschützengesellschaft Pohlern, Pohlern	70 000.-
Hornussergesellschaft Bern-Stadt, Bern	60 000.-
Interessengemeinschaft für das Kornhausquartier Burgdorf	75 000.-
Infanterie-Schützen Bern, Bern	100 000.-
Musikgesellschaft Pieterlen, Pieterlen	125 000.-
Musikgesellschaft Biel-Mett, Biel	100 000.-
OK Seeländischer Musiktag und Schwingfest 1992, Kappelen	100 000.-
OK Bärner Rendez-vous BE 800, Bern	150 000.-
OK Einweihung Mehrzweckhalle Bargaen, Bargaen	60 000.-
OK des 29. Eidg. Hornusserfestes Utzenstorf, Utzenstorf	120 000.-
Photographische Gesellschaft Bern, Bern	60 000.-
Schützengesellschaft Mülchi, Mülchi	100 000.-
Vereinigung «Für Bern», Bern (7 <sup>e</sup> émission)	300 000.-
Vereinigung «Für Bern», Bern (8 <sup>e</sup> émission)	300 000.-
Vereinigung «Für Bern», Bern (9 <sup>e</sup> émission)	300 000.-
Verein Thuner Seenachtfest, Thun	100 000.-
Verband Bernischer Skiclubs, Bern	80 000.-
Union sportive suisse des cheminots, Zurich	70 000.-
Vereinigte Schützengesellschaft Thun, Thun	100 000.-
Vogelzucht-Weltmeisterschaft Bern, Bern	150 000.-
Sté coopérative de loterie SEVA, 17 séries A91 - R91	11 010 015.-
Sté coopérative de loterie SEVA, 3 séries A92 - C92	3 020 000.-
Sté coopérative de loterie SEVA, 1 série billets-or	3 500 000.-
Sté coopérative de loterie SEVA, 5 séries Tribolo	5 000 000.-

Trois tombolas dont la valeur d'émission dépassait 50 000 francs ont été en outre autorisées.

Ont en outre été autorisés (chiffres de 1990 entre parenthèses):

	Fr.
232 (229) petites loteries avec une valeur d'émission ne dépassant pas	50 000.-
2338 (2454) tombolas avec une valeur d'émission ne dépassant pas	50 000.-
1211 (1252) lotos	

## 2.1.1.5.2      Fonds de loterie

La part du bénéfice (pour 1990) mise à la disposition du canton en 1991 s'est élevée à 18 593 128 francs 25<sup>1</sup> (2 706 744 fr. provenant de la loterie SEVA et 15 886 384 fr. 25 de la Loterie suisse à numéros).

Im Berichtsjahr wurden durch den Grossen Rat oder den Regierungsrat folgende Beiträge bewilligt:

	Fr.
Erhaltung von Kunstaltertümern	6 399 200.–
Kulturbeiträge	5 357 500.–
Heimat-, Natur- sowie See- und Flussuferschutz	5 503 906.10
Erhaltung von Erholungsraum	30 000.–
Verkehrswerbung und Förderung des Fremdenverkehrs	972 100.–
Kunst und Wissenschaft	2 012 676.–
Förderung der Volksgesundheit	1 052 900.–
Gemeinnützige und wohltätige Institutionen und Vereine	3 477 407.25
<b>Total</b>	<b>24 805 689.35<sup>1</sup></b>

Die folgenden Geschäfte wurden dabei vom Grossen Rat genehmigt:

	Fr.
Bubenei-Brücke, Bubenei/Brunnmatt südl. von Emmenmatt	457 000.–
Parkhotel Giessbach, Brienz	331 000.–
Stiftung Kornhaus Burgdorf, Burgdorf	2 100 000.–
Verein Tell-Freilichtspiele, Interlaken	2 200 000.–
«Haus zum Rosengarten», Thun	300 000.–
Ethnographische Sammlung, Burgdorf	400 000.–
Forschungsprojekt «Mehrsprachigkeit im Kanton Bern»	570 000.–
Stiftung Wässermatten, Langetental	2 940 000.–
Neupflasterung Altstadt Burgdorf, Burgdorf	300 000.–

<sup>1</sup> Der Umstand, dass die «Ausgaben» die «Einnahmen» übersteigen, erklärt sich dadurch, dass im 1991 beschlossene Beiträge aus dem Lotteriefonds z. T. auf mehrere Jahre verteilt gestaffelt zur Auszahlung gelangen. Belastend wirkt zudem der Kredit zugunsten der Stiftung Wässermatten, der ausserhalb der ordentlichen Liquiditätsplanung nun vollumfänglich aus Lotteriemitteln gedeckt werden muss.

Im Berichtsjahr wurden 578 (510) Gesuche gestellt, was einer Zunahme von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. 615 (436) Begehren konnten abschliessend behandelt werden. Die grössten Zuwachsraten betreffen die Bereiche Kulturförderung und Heimat-, Natur- sowie See- und Flussuferschutz.

### 2.1.2 Rechtsabteilung

Der Anstieg der Geschäftslast, der sich seit 1988 erheblich beschleunigte, hielt auch im Berichtsjahr insgesamt praktisch unvermindert an. Nachdem sich die Anzahl der Beschwerden gegen Entscheide der Regierungsratthalter und der Abteilungen der Polizeidirektion im Vorjahr annähernd verdoppelt hatte, erfolgte im Berichtsjahr erneut eine deutliche Zunahme auf 194 Beschwerden (Vorjahr 154). Die Rechtsabteilung erliess im weiteren 622 (Vorjahr 401) Verfügungen und Entscheide aller Art, was einer Zunahme von mehr als 50 Prozent entspricht. In dieser Zahl sind auch die Verfügungen in gastgewerblichen Angelegenheiten und im Bereich des Spielapparatwesens mitenthalten. In Anwendung von Artikel 45 des Gemeindegesetzes wurden schliesslich 30 (Vorjahr 23) Gemeindereglemente genehmigt, wozu sich noch zahlreiche und zum Teil recht aufwendige Vorprüfungsverfahren gesellten. Die Inanspruchnahme der Rechtsabteilung durch gesetzgeberische Arbeiten war wiederum hoch, auch wenn materiell vielfach andere Abteilungen und Ämter massgeblich mitbeteiligt waren. So galt es etwa im Bereich Schifffahrt, neben dem Dekret über die Beschränkungen der Schifffahrt mehrere Vollziehungsverordnungen zum Schifffahrtsgesetz zu erarbeiten und verabschieden zu lassen, so dass nun ab 1. Januar 1992 die gesamte neue bernische Schifffahrtsgesetzgebung in Kraft steht.

Au cours de l'exercice, le Grand Conseil ou le Conseil-exécutif ont octroyé les subventions suivantes:

	Fr.
Conservation des objets d'art	6 399 200.–
Subventions culturelles	5 357 500.–
Protection du patrimoine, de la nature et des rives	5 503 906.10
Préservation des espaces de détente	30 000.–
Promotion du tourisme et des transports publics	972 100.–
Beaux-arts et sciences	2 012 676.–
Aide à la santé publique	1 052 900.–
Institutions et associations poursuivant des buts d'utilité publique et de bienfaisance	3 477 407.25
<b>Total</b>	<b>24 805 689.35<sup>1</sup></b>

A cette occasion, les affaires suivantes ont été approuvées par le Grand Conseil:

	Fr.
«Bubenei-Brücke», Bubenei/Brunnmatt, au sud d'Emmenmatt	457 000.–
Parkhotel Giessbach, Brienz	331 000.–
Fondation de la Grenette de Berthoud, Berthoud	2 100 000.–
Association «Tell-Freilichtspiele», Interlaken	2 200 000.–
«Haus zum Rosengarten», Thun	300 000.–
Collection ethnologique, Berthoud	400 000.–
Projet d'étude «Plurilinguisme dans le canton de Berne»	570 000.–
Fondation des prairies irriguées, Langetental	2 940 000.–
Renouvellement du pavage de la Vielle Ville de Berthoud	300 000.–

<sup>1</sup> L'excédent des «dépenses» par rapport aux «recettes» est dû au fait que le versement de certaines subventions peut s'échelonner sur plusieurs années. Par ailleurs, le crédit octroyé à la Fondation des prairies irriguées qui doit être totalement couvert par les recettes de loterie, en-dehors des liquidités ordinaires, représente une lourde charge.

Au cours de l'exercice, 578 (510) requêtes ont été présentées, ce qui correspond à une augmentation de 15 pour cent par rapport à l'année précédente. 615 (436) cas ont pu être réglés. Les taux d'accroissement les plus élevés concernent la promotion des activités culturelles et la protection du patrimoine, de la nature et des rives.

### 2.1.2 Service juridique

L'augmentation du travail qui n'a cessé de s'accroître depuis 1988 a continué sa course au cours de l'exercice. Après que le nombre des recours contre des décisions prises par des préfets et des services de la Direction eut à peu près doublé l'année précédente, l'augmentation de ces recours enregistrée au cours de l'exercice a été à nouveau substantielle: 194 (154). Le Service juridique a rendu 622 (401) décisions de toutes sortes, ce qui représente une augmentation dépassant les 50 pour cent. Ce chiffre comprend également les décisions prises dans le domaine de l'hôtellerie et des appareils de jeu. En application de l'article 45 de la loi sur les communes, 30 (23) règlements communaux ont été approuvés auxquels viennent encore s'ajouter de nombreuses affaires dont certaines nécessitent une procédure d'examen préalable demandant beaucoup de temps.

Le Service juridique a été à nouveau fort occupé par l'élaboration de textes législatifs, même si certains offices et divisions ont collaboré étroitement à ces travaux. Dans le domaine de la navigation, en plus du décret sur les restrictions de la navigation, plusieurs ordonnances d'exécution de la loi sur la navigation ont été élaborées et approuvées, de sorte que toute la législation bernoise sur la navigation pourra entrer en vigueur à partir du 1<sup>er</sup> janvier 1992.

Le Service juridique a également collaboré à la révision totale de la législation bernoise sur la police.

Beteiligt war die Rechtsabteilung im Berichtsjahr auch an den Vorarbeiten zur Totalrevision der bernischen Polizeigesetzgebung.

Erneut rundeten zahlreiche direktionsübergreifende, zum Teil auch Aufgaben im interkantonalen Bereich die Tätigkeit der Rechtsabteilung ab, so etwa, wie schon im Vorjahr, im Gebiet der Problematik um den Staatsschutz und der interkantonalen Kommission für den Strassenverkehr. Fragen des Strafvollzuges, insbesondere der Vollstreckung von Landesverurteilungen, bildeten ebenfalls Gegenstand einlässlicher Abklärungen und Empfehlungen an die Vollzugsbehörden. Schliesslich musste ein Anstieg der Schadenersatzbegehren an den Staat und der aufsichtsrechtlichen Eingaben verzeichnet werden. Angesichts dieser Geschäftslast war es erneut nicht möglich, irgendwelche Konferenzen mit Lokal- und Bezirksbehörden über allgemeine polizeiliche Belange durchzuführen.

### 2.1.3 Gefängnisinspektorat

#### *Die interkantonale Zusammenarbeit im Vollzugsbereich*

Die Anforderungen an den Straf- und Massnahmenvollzug und seine Institutionen stiegen in den letzten Jahren stetig. Das Angebot musste laufend erweitert und verbessert werden. Dadurch erhöhten sich die Betriebskosten und die ungedeckten Aufwendungen der Anstaltskantone merklich. Nicht zuletzt auf Intervention der bernischen Vertreter in der Konkordats-Konferenz, in der «Arbeitsgruppe Bestandesprobleme» und im Konkordats-Sekretariat befasste sich das Vollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz im Berichtsjahr sehr intensiv mit den Fragen der Kostensituation in den Vollzugsanstalten, mit der Änderung des Kostgeldmodells und mit der Anpassung der Kostgeldansätze. Die Konkordatskonferenz zeigte dabei sehr viel Verständnis für eine stärkere finanzielle Entlastung der Anstaltskantone, insbesondere aber des Kantons Bern mit seinen vier Erwachsenenanstalten. Am 3. Mai bzw. 22. November 1991 beschloss die Konkordatskonferenz, ab 1993 in zwei Schritten ein neues Kostgeldmodell einzuführen. Dieses wird im Mittel 75 Prozent des um die Aufwendungen für Verzinsung und Amortisation der Investitionen und Unterhalt aufgerechneten Nettoaufwandes abdecken. Die verbleibenden 25 Prozent sind vom Anstaltskanton als Abgeltung der Standortvorteile (z. B. Arbeitsplätze, Steuerertrag, primäres Einweisungsrecht, alleinige konzeptionelle und personelle Kompetenzen usw.) zu tragen. Die Konkordatskonferenz setzte sich im übrigen intensiv mit den Problembereichen «Drogen, Methadon, Aids, Spritzen», «Überbelegung von Gefängnissen und Anstalten» und «Vollzug an Ausländern» auseinander. Die Zusammenarbeit innerhalb der elf Konkordatskantone war auf allen Stufen sehr gut und vom Willen geprägt, tragbare und verantwortbare Lösungen zu finden.

#### *Die Arbeit in den Aufsichtskommissionen*

Die vier Delegationen der Aufsichtskommission über die Erwachsenenanstalten setzten sich auch im Berichtsjahr sehr intensiv mit den wesentlichen Problemen der zugeteilten Vollzugsanstalt auseinander. Darunter fielen die notwendige Anpassung von Vollzugs- und Betriebskonzepten, die baulich/betriebliche Sanierung einzelner Anstaltsbetriebe, die Eliminierung personeller Schwierigkeiten oder die Auseinandersetzung mit dem veränderten finanziellen Umfeld. Die Gesamtkommission diskutierte aufgrund der Berichterstattung aus den Delegationen vor allen Dingen die Auswirkungen der finanziellen Restriktionen auf den konzeptionellen, personellen und

Le domaine d'activité du Service juridique a été à nouveau complété par des tâches dépassant le cadre de la Direction, voire par des activités intercantionales se rapportant, comme l'année précédente, aux problèmes de la sûreté de l'Etat et de la Commission intercantonale du trafic routier. Les questions concernant l'application des peines et en particulier l'exécution des expulsions, ont également fait l'objet de recherches et de recommandations aux autorités d'exécution. Une montée des demandes d'indemnisation et des requêtes de droit de surveillance a été constatée. Ce volume de travail a à nouveau empêché l'organisation de conférences sur les activités de la police en général avec les autorités locales et de district.

### 2.1.3 Inspection des prisons

#### *La coopération intercantonale dans l'exécution de peines*

Les exigences posées à l'exécution des peines et des mesures et à ses institutions n'ont pas cessé de s'accroître au cours de ces dernières années. L'offre ayant dû être constamment développée et améliorée, les frais d'exploitation et les dépenses non couvertes des cantons disposant d'établissements ont subi une augmentation sensible. Grâce à l'intervention des représentants bernois à la Conférence concordataire, au groupe de travail «Bestand» et au Secrétariat concordataire, le Concordat sur l'exécution des peines et des mesures des cantons du nord-ouest et de Suisse centrale s'est occupé de manière approfondie des questions concernant la situation des prix de pension dans les établissements de l'exécution, la modification de système des prix de pension et l'adaptation des tarifs des prix de pension. A cette occasion, la Conférence concordataire a fait preuve d'une grande compréhension quant à un allègement plus marqué des cantons disposant d'établissements, en particulier du canton de Berne avec ses quatre établissements pour adultes. Le 3 mai et le 22 novembre 1991, la Conférence concordataire a décidé l'introduction en deux temps d'un nouveau système des prix de pension à partir de l'année 1993. Celui-ci prévoit la couverture d'en moyenne 75 pour cent des dépenses nettes concernant les intérêts et l'amortissement des investissements et l'entretien. Les 25 pour cent restants seront supportés par le canton disposant des établissements à titre d'indemnisation pour les avantages qu'il en retire (par exemple les postes de travail, les recettes provenant des impôts, le droit sur les placements primaires, les compétences exclusives dans les domaines de la conception et du personnel). La Conférence concordataire a étudié à fond les problèmes «Drogue, méthadone, sida, seringues», «Surpopulation dans les prisons et les établissements» et «Les étrangers dans le milieu de l'exécution». La coopération entre les onze cantons concordataires a été très bonne à tous les niveaux tout en étant empreinte de la ferme volonté de trouver des solutions raisonnables et acceptables.

#### *Activités des commissions de surveillance*

Les quatre délégations de la Commission de surveillance des établissements pour adultes ont examiné à fond les problèmes importants de l'établissement qui leur est attribué. Ceux-ci concernaient notamment l'adaptation nécessaire des programmes d'exécution et d'exploitation et l'assainissement des constructions et des exploitations de certaines entreprises, l'élimination des difficultés dans le secteur du personnel et l'analyse de la situation engendrée par les changements survenus dans le contexte financier. En se fondant sur les rapports des différentes délégations, l'ensemble de la commission a débattu ayant tout des répercussions des restrictions financiè-

baulichen Bereich des Straf- und Massnahmenvollzuges. Sie wurde zudem über die Beschlüsse der Konkordatskonferenz orientiert.

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Prêles liess sich einerseits im Detail über das Heimgeschehen informieren und setzte sich andererseits eingehend mit den Fragen der Anpassung des Betriebs- und Erziehungskonzeptes an die veränderten Bedürfnisse des Jugendmassnahmenvollzuges, der optimalen Auslastung des Heimbetriebes und der Sicherstellung der Ausrichtung der Betriebsbeiträge durch den Bund auseinander. Sie besichtigte verschiedene Einrichtungen des Heimbetriebes und nahm dabei Kontakte zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf.

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Lory in Münsingen diskutierte aufgrund der Berichterstattung der Heimleitung konzeptionelle, personelle und finanzielle Fragen. Sie überwachte auch die Führung der Haushaltsschule und verband die Jahresendsitzung mit einem Besuch des Schul- und Wohnheims für blinde und sehschwache Kinder und Jugendliche in Zollikofen.

#### *Die Kostensituation im Freiheitsentzug*

Die Vollzugsanstalten haben in zunehmendem Masse Aufgaben zu übernehmen, die früher von Kliniken und andern Spezialeinrichtungen getragen wurden. Dazu kommt eine immer stärkere Auslastung der Betriebe. Das Angebot im konzeptionellen, betreuerisch/erzieherischen und im ärztlich/therapeutischen Bereich muss laufend verstärkt und verbessert werden. Dieses Angebot rund um die Uhr – gepaart mit einer Steigerung des Lohnniveaus – liess die ungedeckten Betriebskosten im Berichtsjahr merklich ansteigen, obwohl die Kostgelder mehr als nur um die Teuerung angehoben wurden. Mitbeeinflusst wurde der ungünstige Rechnungsabschluss der Vollzugsbetriebe auch durch die verlangte intensivere Bewirtschaftung der Landwirtschaftsbetriebe sowie durch ungenügende Erträge aus den Gewerbe- und Industriebetrieben (Konkurrenzverbot, Fehlen von Staatsaufträgen). Obwohl die Einrichtungen des Straf- und Massnahmenvollzuges im Kanton Bern nachgewiesenermassen den höchsten Deckungsgrad bei Leistungen an Ausserkantonale auswiesen, wurde im Parlament und in parlamentarischen Kommissionen eine weitere Steigerung des Deckungsgrades verlangt. Diese wird nun einerseits schliesslich durch eine Anhebung der Erträge auf ein schweizerisches Mittel seitens der Produktionsbetriebe, andererseits aber auch dank einer neuen Kostgeldregelung im Konkordat der Nordwest- und Innerschweiz erreicht. In Zukunft werden die Leistungen des bernischen Vollzuges an Ausserkantonale dadurch voll abgedeckt sein. Der Kanton Bern wird allerdings auch für die in ausserkantonalen Vollzugsanstalten untergebrachten bernischen Verurteilten – sie halten sich zumindest bei den Männern im Vergleich zu den Pensionären die Waage – wesentlich höhere Kostgelder zu entrichten haben.

#### *Die Bestandessituation im Freiheitsentzug*

Im Berichtsjahr waren die Vollzugsanstalten für Erwachsene – insbesondere nach dem Brand in der Strafanstalt Thorberg – sehr gut ausgelastet. Es bestand ein Mangel an «geschlossenen Plätzen» und damit eine Warteliste. Eine besonders prekäre Belegungssituation ergab sich in den Regional- und Bezirksgefängnissen, wo zeitweise kein freies Bett mehr zur Verfügung stand. Die Gründe lagen bei den extrem langen Untersuchungshaftens zufolge Überlastung der Justiz, bei der hohen Zahl an Ausschaffungs- und Auslieferungshaftens, bei den zusätzlichen Verhaftungen im Zusammenhang mit der Reduzierung der offenen Drogenszene und der grossen Zahl an «Halbgefangenschaftens» bis zu einer Dauer von netto vier Monaten. Mit einem ganzen Paket von Entlastungsmassnah-

res sur le domaine de la conception, du personnel et des constructions de l'exécution des peines et des mesures. Elle a été mise au courant des décisions prises par la Conférence concordataire.

La commission de surveillance du foyer pour jeunes de Prêles a examiné en détail les activités du foyer tout en s'occupant minutieusement des questions concernant l'adaptation du concept d'exploitation aux nouvelles exigences de l'exécution pour les adolescents, l'occupation optimale du foyer et la garantie de l'octroi des subventions d'exploitation par la Confédération. Elle a visité différentes installations du foyer et a pris contact avec les collaborateurs et collaboratrices.

La commission de surveillance du foyer pour jeunes «Lory» a débattu les questions concernant la conception, le personnel et les finances après avoir pris connaissance du rapport qui lui avait été présenté. Elle a également surveillé la direction de l'école ménagère et a visité l'Ecole et le foyer pour les enfants aveugles et malvoyants à Zollikofen.

#### *Les coûts dans le domaine de l'exécution*

De plus en plus, les établissements d'exécution des peines doivent se charger de tâches qui, dans le passé, étaient du ressort des cliniques et d'autres établissements spécialisés. A cela s'ajoute une occupation toujours plus grande des établissements d'exécution. L'offre dans le domaine de l'assistance et de l'éducation et dans celui de la médecine et de la thérapie doit être constamment élargie et améliorée. Ces services qui doivent être offerts 24 heures sur 24, liés à une augmentation du niveau des salaires, ont fait croître de manière sensible les frais d'exploitation au cours de l'exercice, quoique le rehaussement des prix de pension ait été plus élevé que le renchérissement. Le bouclement des comptes défavorable des exploitations découle également de l'exploitation plus étendue exigée des exploitations agricoles ainsi que des résultats insuffisants enregistrés dans les exploitations artisanales et industrielles (interdiction de concurrence, manque de commandes de l'Etat). Bien que les établissements d'exécution des peines et des mesures du canton de Berne présentent, comme cela a été prouvé, le degré de couverture le plus élevé des prestations pour les autres cantons, un nouveau rehaussement du degré de couverture a été demandé au parlement et au sein des commissions parlementaires. Celui-ci pourra être réalisé d'une part par un alignement des recettes sur la moyenne suisse dans les exploitations de production et d'autre part grâce à une nouvelle réglementation des prix de pension au sein du Concordat du nord-ouest et de Suisse centrale. A l'avenir, les prestations de l'exécution bernoise pour les autres cantons seront ainsi totalement couvertes. Cependant, le canton de Berne devra aussi payer des prix de pension beaucoup plus élevés pour les condamnés bernois qui purgent leur peine dans des établissements hors du canton, dont le nombre est équilibré par rapport aux autres pensionnaires, du moins pour les hommes.

#### *L'occupation dans le cadre de la privation de liberté*

Les établissements pour adultes ont été très bien occupés au cours de l'exercice, en particulier après l'incendie dans les établissements pénitentiaires de Thorberg. Des «places en milieu fermé» ayant fait défaut, il a fallu établir une liste d'attente. La situation a été particulièrement précaire dans les prisons régionales et de district où, par moment, il n'y avait plus aucun lit disponible. Cette situation était due aux détentions préventives extrêmement longues par suite de la surcharge de travail des autorités judiciaires, au nombre élevé de détentions en vue d'expulsion ou d'extradition, aux arrestations supplémentaires en relation avec le démantèlement de la scène ouverte de la drogue et au nombre élevé des exécutions en semi-détention de peines allant effectivement jusqu'à quatre mois. On a tenté

men wurde versucht, die Platzprobleme zu lösen, ohne zu einer Doppelbelegung der flächenmässig unter dem Soll für Einzelunterkünfte liegenden Zellen schreiten zu müssen. Der Erfolg trat noch nicht im gewünschten Mass ein, so dass 1992 weitere Massnahmen zu treffen sein werden. Dringend notwendig ist der Bau neuer Regionalgefängnisse in Thun, Burgdorf und Moutier.

#### 2.1.4 Anstalten und Jugendheime

##### *Strafanstalt Thorberg*

###### *Personal*

Durch interne Verschiebungen sowie Strukturänderungen war es einerseits möglich, die seit langem vorgesehenen Posten des Betriebs- und des Vollzugsassistenten zu besetzen, andererseits den staatlich angeordneten Stellenabbau in die Tat umzusetzen. Auf Jahresende wurden 102 Mitarbeiter/innen beschäftigt, die gesamthaft 100 Vollzeitstellen belegten. Der Personalabbau führte trotz allseits gutem Willen teilweise zu erheblichen betrieblichen Engpässen.

###### *Betrieb*

Am 16. Juli 1991 legte ein Eingewiesener, der sich in Einzelhaft befand, in seiner Zelle im dritten Stock des Zellenbaus Feuer. Dieses griff auf das Dach über und entfachte auf dem Estrich explosionsartig einen Grossbrand. Der Gebäude- und Sachschaden beträgt rund 2 Mio. Franken. Das Brandobjekt (100jähriger Sandsteinbau) konnte bis heute unterkunftsmässig nicht mehr belegt werden. Die Schäden waren so erheblich, dass die geplanten Sanierungsarbeiten gestoppt wurden und die Erstellung eines Neubaus sich nunmehr aufdrängt. Als Folge der Konjunkturabschwächung ging in der zweiten Jahreshälfte die Auftragslage in den Gewerbebetrieben merklich zurück. Die Schuhspannerabteilung musste aufgelöst werden. Neu wurde ein Montageauftrag für Kunststoffteile übernommen.

Mitte Jahr wurde der Verkaufsladen «Glauserhüsi» eröffnet. Verkauft werden hier hauseigene Produkte sowie Erzeugnisse anderer Anstalten. Zudem werden Aufträge für die Werkstätten entgegengenommen.

Landwirtschaftlich brachte das Jahr 1991 gute bis sehr gute Erträge. Aufgrund der Populationsstruktur war die Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten stark rückläufig. Zudem mussten aufgrund wiederholter deliktischer Tätigkeit von Eingewiesenen Ende Jahr die Unterkünfte im Aussenhof Bannholz geschlossen werden. Das Bannholz wird nunmehr von der Anstalt aus bewirtschaftet, und die Unterkünfte werden einer neuen staatlichen Zweckbestimmung zugeführt werden.

###### *Eingewiesene*

Bedingt durch den Brandfall erfolgten 1991 191 (Vorjahr 224) Eintritte und 218 (214) Austritte. Insgesamt verzeichnete der Thorberg 55 283 (59 221) Verpflegungstage. Per Ende Jahr befanden sich 97 Ausländer aus 29 Staaten im geschlossenen Vollzug, was einen Anteil von 73 Prozent (67%) ausmacht und die steigende Ausländerquote im geschlossenen Vollzug belegt. Von 9 (20) Halbfreiheiten mussten deren 4 (5) wegen Nichtbewährung abgebrochen werden.

Insgesamt wurden 471 (609) Urlaube gewährt, von denen 3,6 Prozent (3,6%) wegen Flucht oder massiv verspäteter Rückkehr scheiterten.

Bedingt durch das geschwächte Sicherheitssystem und die Massierung von ausländischen Rechtsbrechern in bloss einem Unterkunftsgebäude, gelangen einige Fluchten, wobei glückli-

de résoudre les problèmes de place par un train de mesures visant à désamorcer la situation sans pour autant placer deux personnes dans les cellules dont la surface se trouve en-dessous des normes fixées pour les cellules individuelles. Le succès escompté n'ayant pas encore été atteint, il faudra prendre de plus amples mesures pour l'année 1992. La construction de nouvelles prisons régionales à Thounne, à Berthoud et à Moutier est une nécessité urgente.

#### 2.1.4 Etablissements et foyers de jeunes

##### *Etablissements pénitentiaires de Thorberg*

###### *Personnel*

En effectuant des déplacements et des modifications de structure, il a été possible d'une part d'occuper le poste d'assistant de l'exploitation et de l'exécution prévu de longue date et d'autre part de réaliser la réduction de postes de travail ordonnée par l'Etat. 102 personnes étaient employées à la fin de l'année qui occupaient un total de 100 postes à plein temps. Malgré toute la bonne volonté dont le personnel a fait preuve, cette réduction de personnel a parfois entraîné des situations fort difficiles dans l'exploitation des établissements.

###### *Exploitation*

Le 16 juillet 1991, un détenu qui se trouvait en détention individuelle a mis le feu à sa cellule située au troisième étage de l'immeuble réservé aux cellules. Cet incendie s'est propagé sur le toit et a causé un véritable sinistre. Les dommages causés au bâtiment et à son équipement se montent à environ 2 millions de francs. Le bâtiment incendié (construction en grès centenaire) n'a plus pu abriter de détenus. Les dommages ont été si importants, que les travaux de rénovation prévus ont dû être arrêtés et la construction d'un nouveau bâtiment s'impose désormais. A la suite du fléchissement de la conjoncture, les commandes dans le secteur industriel ont fortement diminué au cours du deuxième semestre de l'exercice. Le département fabriquant les embauchoirs a dû être fermé. Pour la première fois, une commande de montage de pièces en matière synthétique a été prise en charge.

Le magasin «Glauserhüsli» a ouvert ses portes au milieu de l'année. On y vend les produits de la maison ainsi que des articles provenant des autres établissements. En outre, on y reçoit les commandes pour les ateliers.

Les résultats obtenus dans le domaine agricole ont été bons, voire très bons. Etant donné la structure des détenus, le nombre des personnes travaillant dans ce secteur a fortement diminué. En plus, les logements de la ferme «Bannholz» située à l'extérieur ont dû être fermés à la fin de l'année à la suite de délits répétés commis par des détenus. Ce domaine sera exploité dorénavant depuis les établissements et les logements seront attribués à de nouveaux buts définis par l'Etat.

###### *Détenus*

A cause de l'incendie, 191 (1990: 224) entrées et 218 (214) sorties ont été enregistrées au cours de l'exercice. Le total des jours de pension s'est élevé à 55 283 (59 221). A la fin de l'année, 97 détenus étrangers provenant de 29 pays purgeaient leur peine en milieu fermé; ils représentent 73 (67) pour cent des détenus, ce qui démontre l'augmentation du taux d'étrangers en milieu fermé. 4 (5) des 9 (20) exécutions de peine en semi-liberté ont dû être interrompues, les détenus n'ayant pas fait leurs preuves.

471 (609) congés ont été accordés, dont 3,6 (3,6) pour cent ont échoué pour cause d'évasion ou de rentrée fort tardive.

Le système de sécurité déficient et la concentration de délinquants étrangers logés dans un bâtiment unique ont favorisé certaines évasions; heureusement, personne n'a eu à en souff-

cherweise keine Menschen zu Schaden kamen. Hingegen konnten verschiedene risikoreiche Fluchtversuche verhindert werden. Trotz erschwelter Verhältnisse wurde das Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Freizeitangebot vollumfänglich aufrechterhalten.

#### *Anstalten Witzwil*

##### *Personal*

Am Jahresende waren von den 113 bewilligten Stellen deren 110 besetzt. Dabei entfielen auf den Betreuungsbereich 26 Prozent, auf den Arbeitsbereich inkl. Landwirtschaft 43 Prozent, auf den Verwaltungsbereich 16 Prozent und auf den Sicherheitsbereich 15 Prozent. Die Personalfuktuation betrug 12 Prozent. Zwecks Verbesserung der internen Kommunikation hatte 1991 jede/r Mitarbeiter/in einen Tag in einem anderen als dem ihr/ihm angestammten Bereich Dienst zu leisten.

1991 wurden erstmals Insassen mit einer Straflänge von 10 bis 30 Tagen eingewiesen; ebenso mussten Ausschaffungshaft von Asylbewerberfamilien mit Kindern durchgeführt werden, und seit Ende November wurde neu Methadon an entsprechend berechnete Insassen abgegeben. Infolge des vorgesehenen Abbaus von Insassenplätzen auf dem Thorberg wegen Renovationsarbeiten bzw. des Brandfalles vom 16. Juli 1991 erhielt Witzwil Insassen, die zum Teil für den halboffenen Strafvollzug ungeeignet sind. Diese neuen Rahmenbedingungen sowie der finanzielle Engpass des Kantons führten zur Bildung einer Arbeitsgruppe Konzeptüberprüfung, die einen Zwischenbericht erarbeitete, woraus der Auftrag zur Erarbeitung eines Feinkonzeptes resultierte. Die Erfüllung der neuen Rahmenbedingungen und die sich abzeichnende Stellenverminderung stehen einander diametral entgegen: ein erheblicher Leistungsabbau wird unumgänglich sein. Die daraus resultierenden Folgen können im heutigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden. Die Arbeit im Strafvollzug wird dadurch jedenfalls wesentlich schwieriger und sich auf die Fluktuationsrate beim Personal entsprechend auswirken.

##### *Vollzug*

Die Anstalten Witzwil verzeichneten im abgelaufenen Jahr 337 Eintritte (305) und 318 Austritte (312). Von allen Eingewiesenen betrug der Ausländeranteil 22,3 Prozent (Stichtag 31.12.1991). Dieser hohe Anteil ist auf die Praxisänderung bei den Einweisungen (Thorberg-Insassen) zurückzuführen.

33 Insassen traten im Jahr 1991 ihre Strafe vorzeitig an, dies entspricht 10,4 Prozent aller Eingewiesenen.

Der durchschnittliche Insassenbestand betrug 182. Er lag also wesentlich höher als im vorausgegangenen Jahr, wo sich im Schnitt 143 Insassen in Witzwil aufgehalten hatten. Dieser Anstieg war unter anderem darauf zurückzuführen, dass Ende April 1991 die Wohngruppe 9 wieder eröffnete, und sogenannte «Kurzsträfler» aufgenommen wurden.

Von über 2200 bewilligten Urlauben wurden 36 missbraucht, was einer Quote von 1,62 Prozent entspricht. Der Missbrauch war vorwiegend auf Fluchten oder massive Verspätungen zurückzuführen.

Wie bereits in den vorigen Jahren waren die Drogendelinquenten mit etwa 60 Prozent mit Abstand die grösste Deliktskategorie.

Im Berichtsjahr befanden sich sechs junge Eingewiesene in einer Berufsausbildung. Drei Lehren als Koch, Automonteur und Bäcker konnten mit Erfolg abgeschlossen werden. Eine Berufslehre (Bäcker) musste infolge Urlaubsmissbrauch (Drogenkonsum) abgebrochen werden. Drei Eingewiesene absolvierten externe Weiterbildungskurse (1 Tag pro Woche), ein Insasse eine Anlehre als Sanitärinstallationsmonteur.

frir. Toutefois, plusieurs évasions pleines de risques ont pu être empêchées. Malgré la situation difficile, l'offre de formation de base et de formation permanente ainsi que les possibilités de loisirs ont été totalement maintenues.

#### *Etablissements de Witzwil*

##### *Personnel*

110 des 113 postes autorisés étaient occupés à la fin de l'année. 26 pour cent concernaient le domaine de l'assistance, 43 pour cent celui du travail, y compris l'agriculture, 16 pour cent la gestion et 15 pour cent le service de sécurité. La fluctuation dans le domaine du personnel a atteint 12 pour cent. Afin d'améliorer la communication interne, chaque collaboratrice ou collaborateur a dû travailler un jour au cours de l'année dans un autre domaine que le sien.

Pour la première fois, des détenus devant purger une peine allant de 10 à 30 jours ont été placés dans nos établissements; il en a été de même pour des détentions en vue d'expulsions de familles de requérants d'asile ayant des enfants et depuis la fin du mois de novembre, de la méthadone a été procurée aux détenus y ayant droit. A la suite de la réduction du nombre de places disponibles pour les détenus à Thorberg en vue des travaux de rénovation et de l'incendie du 16 juillet 1991, nos établissements ont dû prendre en charge des détenus dont certains ne présentaient pas les qualités requises pour une exécution en milieu mi-ouvert. Cette nouvelle conjoncture ainsi que la situation financière délicate du canton de Berne ont nécessité la création d'un groupe de travail chargé de réviser la conception; celui-ci a établi un rapport intermédiaire duquel est résulté un mandat pour l'élaboration d'une conception détaillée. La réalisation des conditions-cadres et la compression des postes en vue étant diamétralement opposées, une réduction importante des prestations sera inévitable. Les conséquences qui en résulteront ne peuvent pas encore être estimées actuellement. Le travail dans l'exécution sera en tout cas beaucoup plus difficile, ce qui ne sera pas sans se répercuter sur le taux de fluctuation du personnel.

##### *Exécution*

337 (305) entrées et 318 (312) sorties ont été enregistrées. Au 31 décembre 1991, 22,3 pour cent des détenus étaient des étrangers. Ce pourcentage élevé doit être attribué au changement intervenu dans la pratique de placement (détenus de Thorberg).

33 détenus ont commencé prématurément l'exécution de leur peine, ce qui correspond à 10,4 pour cent de tous les détenus.

L'effectif moyen des détenus a été de 182. Il a été beaucoup plus élevé que celui de l'année précédente qui était de 143. Cette augmentation est due entre autres à la réouverture du groupe d'habitation 9 à la fin du mois d'avril 1991 pour les détenus purgeant des peines de courte durée.

Pour plus de 2200 congés, 36 cas d'abus ont été dénombrés, ce qui représente un taux de 1,62 pour cent. Ces abus concernaient en majeure partie des évasions ou des rentrées fort tardives.

Les détenus placés pour des délits liés à la drogue représentaient 60 pour cent et formaient, à l'instar des années précédentes, la catégorie de délit la plus forte.

Au cours de l'exercice, six jeunes détenus ont suivi une formation professionnelle. Trois apprentissages du cuisinier, de monteur d'automobile et de boulanger ont été terminés avec succès. Un apprentissage de boulanger a dû être interrompu par suite d'abus pendant un congé (consommation de stupéfiant). Trois détenus ont suivi des cours de formation continue une journée par semaine et un détenu a suivi la formation élémentaire de monteur d'installations sanitaires.

*Betrieb*

Bedingt durch den deutlich höheren Bestand waren die Arbeitsplätze äusserst gut belegt. Leider verschlechterte sich der physische und psychische Zustand der Eingewiesenen nochmals. Die vor allem für kranke und angeschlagene Leute als Sammelbecken dienende Industrieabteilung wurde deshalb stark gefordert. Ein Verhältnis von zwei Arbeitsmeistern auf 24 Insassen war keine Seltenheit.

Neben Endmontagearbeiten an Haushaltgeräten und der Verpackung von diversen Spielzeug- und Druckartikeln konnte erstmals ein grösserer Montage- und Verpackungsauftrag aus der Uhrenindustrie übernommen werden.

Mit der Diversifikation wurde das Ziel der Krisenfestigkeit, Unabhängigkeit, Erreichung bestmöglicher Preise usw. realisiert. Die Eingewiesenen waren für die Abwechslung in der Arbeit sehr dankbar.

*Landwirtschaft*

Das Jahr 1991 wurde für Witzwil ein gutes Landwirtschaftsjahr. Ausser der ertragsschwachen Heuernte brachten alle anderen Kulturen gute bis sehr gute Erträge. Mitte Sommer konnte der neue Mutterkuhstall im Birkenhof bezogen werden. Die Erfahrungen mit einfachem Aufstallungssystem waren bisher sehr erfreulich. Der Offenfrontstall mit Tiefstreu und Fütterung ab Silo erfüllte die Erwartungen in allen Belangen.

*Anstalten St. Johansen**Personal*

Im Jahresdurchschnitt wurden inkl. Teilzeitangestellte 67,8 Stellen belegt. Durch interne Umplazierungen konnten somit gut zwei Stellen eingespart werden. Die Personalfuktuation betrug 10 Prozent.

*Betrieb*

Trotz den höheren Personalkosten (Reallohnerhöhung und Teuerungsausgleich 1990) konnte die Zunahme des Kostenüberschusses durch gezielte Massnahmen mit etwa 5 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt gehalten werden. Da der Personalkostenanteil aufgrund des speziellen Auftrages einer Massnahmenanstalt über 70 Prozent liegt, werden weitere Senkungen nur unter Inkaufnahme von Konzeptänderungen möglich.

Landwirtschafts- und Gartenbetrieb konnten erneut mit befriedigenden Ergebnissen abschliessen. Der enorme Preisdruck auf allen landwirtschaftlichen Produkten und die Teuerung auf den Produktionsmitteln führten indessen zusehends zu Gewineinbussen. Nachdem beim Zukauf von Mastrindern die Bovine-Virusdiarrhoe in den Viehbestand eingeschleppt worden war, mussten etliche Kälber geschlachtet werden. In verdankenswerter Weise stand das Institut für Veterinär-Virologie der Universität Bern bei der Lokalisierung und Bekämpfung der Krankheit dem Betrieb zur Seite.

Die Gewerbebetriebe erreichten trotz einer wenig verheissungsvollen Wirtschaftslage ihr bisher bestes Resultat.

*Eingewiesene*

Der Durchschnittsbestand belief sich auf 78 Insassen. Die mittlere Auslastung betrug 89 Prozent. Der Anteil an reinen Massnahmen erhöhte sich im Vergleich zu früheren Jahren erneut und erreichte mit einem Anteil von über 80 Prozent einen Höchststand.

Gleichzeitig nahm der Anteil an IV-Rentenbezügern stark zu, so dass es in vielen Fällen auch unter Anstaltsbedingungen schwierig war, geeignete Arbeitsplätze anzubieten. Aus finanziellen Gründen war es leider nicht möglich, das Konzept für ein

*Exploitation*

Du fait des effectifs de détenus beaucoup plus élevés, les postes de travail ont été extrêmement bien occupés. Malheureusement, l'état physique et psychique des détenus s'est à nouveau détérioré. En conséquence, le département de l'industrie qui recueille avant tout les détenus malades et déficients a été mis fortement à contribution. Une proportion de deux chefs d'atelier pour 24 détenus n'était pas chose rare.

A part les travaux de montage final d'appareils ménagers et d'emballage de jouets et d'imprimés, nos établissements ont été chargés pour la première fois d'une commande importante de montage et d'emballage de produits horlogers.

Cette diversification permet d'atteindre une stabilité en cas de crise économique, d'indépendance, de réaliser les meilleurs prix possibles, etc. Les détenus ont grandement apprécié la diversité apportée dans leur travail.

*Agriculture*

L'année 1991 a été une bonne année pour l'agriculture. Mise à part la maigre récolte de foin, toutes les autres ont donné de bons, voire de très bons résultats. La nouvelle étable pour les vaches mères au Birkenhof a pu être utilisée dès la mi-été. Les expériences faites avec le système de stabulation simple ont été très bonnes jusqu'à maintenant. L'étable ouverte avec litière profonde et affouragement à partir du silo a répondu à l'attente dans tous les domaines.

*Etablissements de Saint-Jean**Personnel*

La moyenne annuelle d'occupation des postes a été de 67,8. Des mutations internes ont permis d'économiser deux postes. La fluctuation dans le domaine du personnel a été de 10 pour cent.

*Exploitation*

Malgré les coûts de personnel plus élevés (augmentation des salaires réels et compensation du renchérissement pour l'année 1990), l'augmentation des excédents de dépenses a pu être maintenue à environ 5 pour cent en dessous de la moyenne cantonale, grâce à des mesures bien définies. Etant donné que les coûts de personnel se montent à plus de 70 pour cent vu les exigences auxquelles doit faire face un établissement chargé de l'application des mesures, de plus amples réductions ne pourront être réalisées que par des modifications du concept.

L'exploitation agricole et horticole a à nouveau donné de bons résultats. La forte pression exercée sur tous les prix des produits agricoles et le renchérissement des moyens de production ont par contre nettement rabaissé la marge de bénéfice. Après que la diarrhée bovine eut fait son apparition dans le cheptel à la suite de l'achat de bœufs à l'engrais, de nombreux veaux ont dû être abattus. Nos remerciements vont à l'Institut vétérinaire de virologie de l'Université de Berne qui a soutenu nos efforts pour localiser et combattre cette maladie.

Malgré la situation économique peu réjouissante, les résultats des exploitations artisanales ont été les meilleurs jamais atteints jusqu'à maintenant.

*Détenus*

L'effectif moyen était de 78 détenus. Le taux moyen d'occupation s'est élevé à 89 pour cent. La part des mesures à proprement parler a à nouveau augmenté en comparaison des années précédentes en atteignant 80 pour cent, ce qui représente son niveau le plus élevé.

En même temps, la proportion des bénéficiaires de rente AI a fortement augmenté ce qui a rendu la recherche d'emplois encore plus difficile, même pour les conditions au sein des établissements. Pour des raisons financières, il n'a malheureusement

Werk-Atelier für psychisch und physisch schwerst behinderte Eingewiesene zu realisieren. Das Angebot an Behandlungsplätzen für Drogenabhängige nach Artikel 44 Ziffer 6 StGB konnte der hohen Nachfrage für entsprechende Einweisungen nicht gerecht werden.

#### *Anstalten Hindelbank*

##### *Personal*

Die hohe Belegungsdichte und die verschärfte Drogenproblematik (44% Abhängige, etwa 20 Frauen HIV-positiv, vereinzelt Anzeichen von Aids-Krankheitssymptomen) belasteten das Personal schwer. Durch Personalberatung, -betreuung und -förderung konnte dennoch eine gewisse Personalkonstanz, das heisst eine Eindämmung der früher höheren Personalfluktuation, erreicht werden. Die Ermüdungserscheinungen blieben jedoch bestehen und hatten verhältnismässig grosse krankheits- und unfallbedingte Ausfälle zur Folge (3–4 von 78 Stellen). Erschwerend wirkte sich aus, dass der sehr umfangreiche Vollzugauftrag in einer ungenügenden, betriebstechnisch schwierigen Baustuktur zu vollziehen war. Im Betreuungssektor hatte eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter in der arbeitsfreien Zeit 18 bis 22 Frauen zu betreuen. Ähnlich war die Situation in den verschiedenen Arbeitsbetrieben. Verschärft wurde die Situation durch die Nichtbesetzung von zwei Stellen infolge von Budgetkürzungen sowie durch die Reduktion der Penssen der nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus demselben Grunde.

##### *Betrieb*

Der Landwirtschaftsbetrieb wurde auf Frühjahr 1992 – nach Vornahme einer umfassenden baulichen Sanierung – verpachtet. Die drei verbleibenden landwirtschaftlichen Mitarbeiter konnten in andern kantonalen Betrieben neue Arbeitsplätze finden. Das Projekt für eine Sanierung der Gesamtanstalt wurde von der Finanzkommission des Grossen Rates gestoppt mit dem Auftrag an die Polizeidirektion, neue und bessere Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen. Die am 22. November 1991 von der Konkordatskonferenz verabschiedete neue Kostgeldregelung (Selbstbehalt von 25% für den Standortkanton inkl. Investitionen) erfüllt die Erwartungen der Finanzkommission zu weiten Teilen. Das Gesamtanierungsprojekt soll deshalb Anfang 1992 erneut dem Regierungsrat zwecks Vorlage an den Grossen Rat unterbreitet werden. Die Gesamtanierung erwies sich – trotz kostenintensiver Unterhaltsarbeiten der letzten Jahre – auch im Berichtsjahr als dringend.

##### *Eingewiesene*

Das Berichtsjahr begann mit einer grossen Belastung. Zwei eingewiesene Frauen starben wegen körperlicher Schwächen und Drogenkonsum. Eine grössere Gruppe von Frauen – die grundsätzlich nicht in den Vollzug gehörten – pendelten stets zwischen Anstalt und Klinik hin und her. Das «Durchmischungssystem» hielt nicht mehr, und es musste die Eröffnung einer Abteilung für schwerst Drogenabhängige geplant werden. Die Frauen, die von den Hilfsangeboten der Anstalt profitieren wollen, müssen getrennt untergebracht und damit geschützt werden. Aufgrund einer Studie von Hausarzt und Gesundheitsdienst wurde im Frühjahr 1991 die Bewilligung eines Pilotprojektes «Aids-Prävention und Spritzenabgabe» beantragt. Die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren befand im Herbst, dass interessierte Kantone Projekte im Bereich von Drogen und Aids ausarbeiten und ihrem Fachausschuss Vollzug vorlegen können, falls diese nicht allein auf Abgabe oder Tausch von Spritzen hinauslaufen. In der

ment pas été possible de réaliser la conception pour un atelier destiné aux détenus les plus handicapés psychologiquement et physiquement. L'offre de places de traitement pour toxicomanes conformément à l'article 44, chiffre 6 CPS était insuffisante pour répondre à la forte demande.

#### *Etablissement de Hindelbank*

##### *Personnel*

La forte densité d'occupation et l'aggravation des problèmes dus à la drogue (44% de toxicomanes, environ 20 femmes séro-positives, indices isolés de symptômes du sida) ont mis le personnel à rude épreuve. On est cependant parvenu à stabiliser dans une certaine mesure les effectifs, c'est-à-dire à enrayer la fluctuation élevée des années précédentes, en procurant les conseils, l'assistance et la promotion nécessaires au personnel. Les symptômes de fatigue sont pourtant restés et ont provoqué des absences proportionnellement nombreuses pour cause de maladie et d'accident (3 à 4 sur 78 postes). La situation a été encore compliquée du fait que le vaste mandat d'exécution doit être mené à bien dans des bâtiments dont la structure ne facilite pas l'organisation d'un tel travail. Dans le secteur de l'assistance, une collaboratrice ou un collaborateur était chargé de l'assistance de 18 à 22 femmes lorsque celles-ci ne travaillaient pas. La situation était similaire dans les autres secteurs. La situation est devenue encore plus tendue du fait que deux postes n'ont pas été repourvus pour cause de compression du budget et de la réduction des tâches des collaboratrices et collaborateurs à temps partiel qui a été ordonnée pour la même raison.

##### *Exploitation*

L'exploitation agricole a été affermée au printemps 1992 après que les bâtiments eurent été totalement rénovés. Les trois collaborateurs restants ont pu être placés dans d'autres exploitations cantonales. Le projet d'assainissement global des établissements a été bloqué par la Commission des finances du Grand Conseil avec mandat à la Direction de la police de trouver de nouvelles possibilités de financement plus avantageuses. Le nouveau système des prix de pension approuvé le 22 novembre 1991 par la Conférence concordataire (franchise de 25% pour le canton disposant d'établissements, y compris les investissements) a répondu en grande partie à l'attente de la Commission des finances. Le projet d'assainissement global sera par conséquent soumis à nouveau au début de 1992 au Conseil-exécutif à l'intention du Grand Conseil. Malgré les travaux d'entretien coûteux exécutés ces années passées, l'assainissement global des établissements s'est avéré être à nouveau urgent au cours de l'exercice.

##### *Détenues*

L'année a mal commencé. Deux des détenues sont décédées à la suite d'épuisement physique et de consommation de drogue. De nombreuses détenues – qui à vrai dire ne devraient pas être en milieu carcéral – ont fait continuellement la navette entre les établissements et la clinique. Le maintien du système d'exécution mixte ne pouvant plus être assuré, il a fallu planifier l'ouverture d'une section destinée aux détenues fortement dépendantes de la drogue. Les femmes qui voulaient profiter de l'aide qui pouvait leur être apportée de la part des établissements, ont dû être placées séparément afin qu'elles soient protégées. Sur la base d'une étude effectuée par le médecin des établissements et le service de santé, l'autorisation pour la réalisation du projet pilote «Prévention du sida et distribution de seringues» a été présentée au printemps 1991. En automne, la Conférence des chefs des départements cantonaux de justice et police a estimé que les cantons intéressés peuvent élaborer des projets concernant le domaine de la drogue et du sida et

Folge wurden die Arbeiten am Projekt mit dem Bundesamt für Justiz aufgenommen. Parallel dazu wurde entschieden, ab Anfang 1992 auch Frauen im Methadonprogramm in Hindelbank aufzunehmen. Der Bestand an Eingewiesenen betrug Ende 1991/92 (84). Aus dem Konkordat der Nordwest- und Innerschweiz stammten 16 (18), der Ostschweiz 44 (46) und der Westschweiz 32 (20). Kostgeldtage waren 31091 (29001) zu verzeichnen. 37 Schweizerinnen (39) standen 55 Ausländerinnen (45) gegenüber.

### *Jugendheim Prêles*

#### *Personal*

Das Betriebsjahr zeichnete sich wiederum vor allem durch verschiedene Kündigungen und Pensionierungen langjähriger Mitarbeiter aus. Die Stellen konnten alle wieder besetzt werden, wobei vermehrt Erzieherinnen eingestellt wurden. Mit der Anstellung einer Psychologin konnte die Familientherapie fest ins pädagogische Angebot eingebaut werden. Zudem wurde die Nachtwache durch Umbesetzung von zwei auf drei Nachtwächter erhöht, was vermehrte Sicherheit gewährleistet. Eingeführt wurde ferner eine «Arbeitsgruppe Drogen» mit externen Fachleuten.

#### *Betrieb*

Die seit 1983 hängige bauliche Sanierung der Anstalt für Nacherziehung (ANE) konnte nicht verwirklicht werden. Für den Festumzug BE 800 konstruierte die Malerei und die Möbelschreinerei die Modellstadt Bern.

85 Gruppen mit insgesamt 690 Personen besuchten den Heimbetrieb. Dies tat auch das Grossratsrevisorat.

Das Heim stellte seine Anlagen für verschiedene Anlässe zur Verfügung: Tagungen durch Erzieher- und Sozialschulklassen, eidgenössische und kantonale Pferdeschau, Trainings für FC Lignièrès, Einführungskurse für Gärtnerlehrlinge, Schäferhundklub Biel für Übungen, Hochzeiten, Jahresabschlussessen für Pferdezuchtgenossenschaft, Ballettkurs für Angestelltenkinder.

#### *Jugendliche*

Der Bestand an Jugendlichen im Heim stieg im Berichtsjahr um durchschnittlich zehn Jugendliche. Folgende Lehren wurden erfolgreich abgeschlossen: ein Bauschreiner, ein Maler, ein Schmied, ein Koch, ein Bäcker, ein Landwirt. Zudem wurden zwei Möbelschreiner-, zwei Garagen-, eine Bauschreiner-, eine Gärtner- und eine Elektrikerlehre mit Erfolg absolviert. Verschiedene Jugendliche besuchten externe Lehrlingskurse.

Für die Jugendlichen wurden ein Skilager in Les Croset, ein Wanderlager in Bauen sowie ein Sporttag im Heim durchgeführt. Zudem hatten sie Gelegenheit, an diversen Sportanlässen und kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen (Zirkus Knie, Sozialtag Militär, Corrida Prêles, Fussballspiel, Wander- und Skiwochenende usw.). Aus den fünf grossen Urlaubsaktionen mit ungefähr 170 Jugendlichen kehrten nur sechs nicht zurück. Wiederum wurde eine «Aktion drogenfrei» erfolgreich durchgeführt. Zwölf Jugendliche schlossen den Nothelferkurs mit Ausweis ab. Fünf Protestanten wurden in der Kirche Ligerz konfirmiert. Die Rekrutierung wurde mit acht Jugendlichen im Heim durchgeführt.

### *Jugendheim Lory in Münsingen*

#### *Personal*

Es ist heute auch im Loryheim eine Selbstverständlichkeit, dass sich Mitarbeiter/innen weiterbilden. Die Stelle der «Stöckli»-

les soumettre au comité d'experts de l'exécution de leur canton, pour autant que ces projets ne se limitent pas uniquement à la distribution et à l'échange de seringues. Les travaux concernant ce projet ont alors été entrepris avec l'Office fédéral de la justice. Parallèlement, il a été décidé que les femmes seraient aussi mises au bénéfice de la distribution de méthadone à partir du début de 1992. L'effectif des détenus était de 92 (84) à la fin de l'année. 16 (18) provenaient du Concordat du nord-ouest et de Suisse centrale, 44 (46) du Concordat de la Suisse orientale et 32 (20) du Concordat romand. Le nombre des jours de pension s'est élevé à 31091 (29001). 37 (39) détenues étaient des Suissesses et 55 (45) des étrangères.

### *Foyer pour jeunes de Prêles*

#### *Personnel*

Cette année a été à nouveau avant tout marquée par de nombreux congés et des départs à la retraite de collaborateurs de longue date. Tous les postes ont été à nouveau occupés, l'accent a alors été mis sur un plus large engagement d'éducatrices. L'engagement d'une psychologue a permis d'intégrer la thérapie de famille dans l'offre d'assistance pédagogique. Le nombre des gardes de nuit a passé de deux à trois par un changement de poste ce qui assure ainsi une plus grande sécurité. Un groupe de travail sur la drogue a été constitué avec des spécialistes externes.

#### *Exploitation*

La transformation des bâtiments de la Maison de rééducation qui est en suspens depuis 1983 n'a pas pu être réalisée. Les ateliers de peinture et d'ébénisterie ont construit la maquette de la Ville de Berne pour le cortège de 800<sup>e</sup>.

690 personnes réparties en 85 groupes ont visité le foyer, de même que le Service parlementaires de révision.

Le foyer a mis ses installations à disposition pour différentes manifestations: journées de classes d'écoles pour éducateurs et de sciences sociales, présentation de chevaux, entraînement du FC Lignièrès, cours d'introduction pour les apprentis jardiniers, club des chiens bergers de Bienne et environs, mariages, repas de fin d'année de l'association des élèves de chevaux, cours de ballet pour les enfants des collaborateurs.

#### *Adolescents*

L'effectif des adolescents a augmenté en moyenne de dix au cours de l'exercice. Un charpentier, un peintre, un forgeron, un cuisinier, un boulanger et un agriculteur ont mené à bien leur apprentissage. Les formations élémentaires suivantes ont été suivies avec succès: deux ébénistes, deux garagistes, un charpentier, un jardinier et un électricien. Plusieurs adolescents ont suivi des cours d'apprentissage externes.

Un camp de ski aux Croset, un camp de randonnée à Bauen et une journée sportive à Prêles ont été organisés pour les jeunes. Ils ont eu en outre la possibilité de participer à différentes manifestations sportives et culturelles (cirque Knie, journée sociale militaire, corrida à Prêles, match de football, week-end de randonnée et de ski, etc.). Seuls six des 170 jeunes ayant profité des cinq campagnes de congé ne sont pas revenus. Une opération «sans drogue» a été à nouveau organisée avec succès. Deux adolescents ont réussi le cours de premier secours et obtenu leur certificat. Cinq protestants ont été confirmés en l'église de Gléresse. Huit jeunes ont été recrutés.

### *Foyer pour jeunes «Lory» à Münsingen*

#### *Personnel*

La formation continue du personnel est aussi devenue une évidence dans notre foyer. Le poste de la responsable du

Leiterin konnte im Februar neu besetzt werden. Im Personalbereich herrschten erfreulicherweise stabile Verhältnisse.

#### *Betrieb*

Mit einem Referat von Jeanne Hersch und einer Tagung zum Thema Homöopathie konnte je ein grösseres Publikum sich mit der Grundhaltung vertraut machen, mit der im Heim die Erziehungsarbeit geleistet wird. Diese forderte alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 1991 aufs äusserste, sei es während der Arbeits- oder der Freizeit. Die Bedürfnisse der Jugendlichen und die Ansprüche von Versorgern und Eltern wie auch diejenigen der Öffentlichkeit waren vielmals nicht in Einklang zu bringen, ganz zu schweigen von den Problemen, die die Jugendlichen bereiteten. Das Heim war das ganze Jahr hindurch bis zur obersten Grenze ausgelastet. Die Küche wurde umgebaut, noch nicht realisiert werden konnten hingegen das Medizinalbad wie auch die Spritzkabine für die Werkstätten (Metall/Holz).

#### *Jugendliche*

Von seiten der Versorgerbehörden waren Institutionen mit geschlossenen Abteilungen gefragter als auch schon. Die neun geschlossenen Plätze waren das ganze Jahr hindurch besetzt. Vermehrt kamen wieder Jugendliche ins Heim, deren Probleme nicht primär bei den Drogen liegen. Andererseits musste festgestellt werden, dass viele antriebsärmer, allem gegenüber desinteressierter sind als noch vor wenigen Jahren. Zwei Lehrtöchter schlossen intern das Lehrjahr als hauswirtschaftliche Angestellte ab, eine vom Übergangsheim aus die Lehre als Bijouterieverkäuferin. Durchschnittlich waren sieben Jugendliche in einer regelmässigen Psychotherapie. Begehrte und notwendig waren ebenso physiotherapeutische Anwendungen. Dank dem geschulten Personal war das Heim mehrheitlich in der Lage, diesen Pflegebereich intern abzudecken.

## 2.2 **Abteilung Vollzug von Strafen und Massnahmen**

### 2.2.1 *Personal*

Während des vergangenen Jahres ist der Personalbestand der Abteilung relativ stabil geblieben. Im August 1991 ist die Abteilung zusammen mit dem Gefängnisinspektorat an die Effingerstrasse 53 umgezogen. Die neuen Büros sind gut eingerichtet, und dem Sicherheitsaspekt wurde beim Umbau angemessen Rechnung getragen. Der Umzug, der gut vorbereitet wurde, ist ohne grössere Probleme abgelaufen.

### 2.2.2 *Kurzstrafen, die unter den Regimes des Normalvollzugs, der Halbgefangenschaft, des tageweisen Vollzugs und in der Form der gemeinnützigen Arbeit verbüsst worden sind*

Die Definition, der spezifische Charakter und die verschiedenen Arten des Vollzugs von Kurzstrafen (= Freiheitsstrafen bis 6 Monate) haben sich in den letzten Berichtsjahren gewandelt. Bei der neuen Vollzugsform, der gemeinnützigen Arbeit (GNA), handelt es sich um eine echte Alternative zum kurzen unbedingten Freiheitsentzug. Nachdem die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen worden waren, trat die Verordnung des Regierungsrats «über den Vollzug von Freiheitsstrafen in der Form der gemeinnützigen Arbeit» auf den 1. Juli 1991 in Kraft. Das vom Bund finanziell unterstützte Berner Pilotprojekt der GNA beinhaltet den Vollzug von unbedingten

«Stöckli» a été repourvu à partir du mois de février. La situation dans le domaine du personnel est heureusement restée stable.

#### *Exploitation*

L'organisation d'une conférence avec Jeanne Hersch et d'une journée sur l'homéopathie ont permis à un large public de se familiariser avec l'attitude que nous adoptons dans notre travail d'éducation qui a demandé l'engagement total du personnel aussi bien pendant le temps de travail que pendant le temps libre. Les besoins des adolescentes et les prétentions émises par les autorités de placement et les parents et celles du public ne pouvaient bien souvent pas être conciliés, sans parler des problèmes posés par ces jeunes. Le foyer était totalement occupé pendant toute l'année. La cuisine a été transformée, par contre le bain thérapeutique et la cabine de peinture au pistolet pour les ateliers (métal et bois) n'ont pas encore été réalisés.

#### *Adolescentes*

Les autorités de placement ont demandé davantage d'institutions avec des sections fermées. Les neuf places en section fermée ont été occupées tout au long de l'année. Le nombre des jeunes n'ayant pas en premier lieu à faire face à des problèmes liés à la drogue a été à nouveau en augmentation. D'autre part, force est de constater que nombre d'entre elles sont encore plus apathiques et désintéressées qu'il y a quelques années. Deux apprenties ont réussi l'examen d'employée de maison au foyer et une autre se trouvant au foyer de semi-liberté a terminée son apprentissage de vendeuse en bijouterie. Sept adolescentes en moyenne ont suivi régulièrement une psychothérapie. Les applications physiothérapeutiques ont été appréciées et nécessaires. Grâce à la formation du personnel, le foyer a été à même de suffire en majeure partie aux besoins dans ce domaine.

## 2.2 **Service de l'application des peines et mesures**

### 2.2.1 *Personnel*

Au cours de l'année écoulée, l'effectif du personnel que compte le service est resté relativement stable. En août dernier, le service a pris possession de nouveaux bureaux qu'il partage avec l'Inspection des prisons à l'Effingerstrasse 53. Il s'agit de locaux bien agencés et répondant notamment aux exigences de la sécurité. Ce déménagement s'est bien déroulé et n'a pas occasionné de problèmes majeurs.

### 2.2.2 *Courtes peines exécutées en régime normal, en régime de semi-détention, par journées séparées et sous la forme de travail d'intérêt général*

La définition, le caractère spécifique ainsi que les différents modes d'application se rapportant aux courtes peines (jusqu'à 6 mois) ont été développés lors de précédents rapports de gestion (cf. 1988 à 1990). En ce qui concerne le travail d'intérêt général, il s'agit d'une nouvelle et réelle alternative à l'exécution de courtes peines privatives de liberté. Après que les travaux préparatoires relatifs aux conditions nécessaires à l'introduction de cette nouvelle forme d'exécution, au niveau du droit et de l'organisation, eurent été achevés, sa mise en œuvre a, comme prévu, débuté en juillet 1991, conformément à une ordonnance édictée le 3 juillet 1991 par le Conseil-exécutif. Le

Freiheitsstrafen bis zu 30 Tagen. Das Konzept sieht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Regierungsstatthalter (Bewilligung und Aufsicht) und dem Schutzaufsichtsamt (Beschaffung der Arbeitsplätze und Durchführung der GNA) vor. Die *Zahl der Personen*, die *eine* oder *mehrere* kurze Freiheitsstrafen in den Regional- bzw. Bezirksgefängnissen verbüsst haben, beläuft sich inkl. Vollzüge in gemeinnütziger Arbeit auf 1116 (1189).

<i>Normalvollzug</i>	445	(437)
<i>Halbgefängenschaft</i>		
Strafen bis zu 1 Monat	338	(447)
Strafen von 1 bis 3 Monaten	224	(244)
Strafen von 3 bis 6 Monaten	68	(51)
Aufhebung wegen Verstößen oder Missbrauchs	14	(15)
Bedingte Entlassung bei Strafen über 3 Monate (Art. 38 StGB)	19	(32)
Der <i>tageweise Vollzug</i> wurde in 21 (10) Fällen angewandt		
<i>Gemeinnützige Arbeit (GNA)</i>		
(Einführung 1.7.1991)		
Bewilligungen	108	
Strafvollzüge in GNA	20	
(= 445 Tage)		
<i>Alle Régimes von Kurzstrafen zusammengefasst</i> wurden 1991 33 079 (33 867) Tage Freiheitsentzug verbüsst.		

### 2.2.3 Straf- und Massnahmenvollzug

Das in den Kompetenzbereich der Abteilung Vollzug von Strafen und Massnahmen fallende Plazieren und Umplazieren von Verurteilten in Straf- und Massnahmenvollzugsanstalten stellte im vergangenen Jahr sehr schwere Probleme dar, weil die Regional- und Bezirksgefängnisse und die geschlossenen Anstalten der ganzen Schweiz extrem hohe Belegungszahlen aufwiesen.

Die wachsende Zahl von verurteilten Ausländern, die zusätzlich zu einer Freiheitsstrafe auch des Landes verwiesen worden sind, haben ein weiteres Hauptproblem dargestellt, da die Sicherheit die Plazierung in einem geschlossenen Regime verlangt und aus einer Reihe von anderen Gründen oft ihre Separierung oder Versetzung nötig wird.

Spezielle Beachtung musste den unter einem Methadonprogramm stehenden Verurteilten geschenkt werden (siehe Verwaltungsbericht 1990). Dank eines neuen von der Gesundheits- und der Polizeidirektion erarbeiteten Konzepts können seit November 1991 diese Kategorie von Verurteilten ihr Methadonprogramm in den Anstalten in Witzwil und Hindelbank fortführen.

Es ist noch zu erwähnen, dass die Feuersbrunst, die am 16. Juli 1991 einen Teil der Strafanstalt Thorberg zerstört hat, die schwierige Plazierungssituation im geschlossenen Regime und in demjenigen der erhöhten Sicherheit zusätzlich erschwert hat. Es darf hervorgehoben werden, dass aufgrund der Zerstörung des Zellentrakts des Thorbergs ein Hilferuf an mehrere Anstalten, die die erforderliche Sicherheit bieten konnten, erging und die eidgenössische Solidarität beispielhaft funktionierte, indem eine grosse Zahl von Gefangenen unverzüglich in andere Anstalten versetzt werden konnte.

#### Strafen

Vorzeitiger Strafantritt	100	(84)
Anordnung der Halbfreiheit	41 <sup>1</sup>	(52) <sup>1</sup>
Aufhebung der Halbfreiheit wegen Verstößen oder Missbrauchs	12	(11)
Durchschnittliche Vollzugsdauer der Halbfreiheit (in Monaten)	3,6	(4,3)

projet-pilote bernois relatif à l'introduction du travail d'intérêt général pour des peines allant jusqu'à 30 jours, lequel est subventionné par la Confédération, est avant tout conçu pour être réalisé par les Préfets (autorisation, surveillance) en étroite collaboration avec l'Office cantonal du patronage (recherche d'emplois et modalités d'application du TIG).

Le *nombre de personnes* ayant, au cours de l'année écoulée, subi *une* ou *plusieurs* courtes peines privatives de liberté dans les prisons régionales et les prisons de district, y compris les peines subies sous forme de travail d'intérêt général, s'élève à 1116 (1189).

<i>Régime ordinaire</i>	445	(437)
<i>Semi-détention</i>		
peines jusqu'à 1 mois	338	(447)
peines de 1 à 3 mois	224	(244)
peines de 3 à 6 mois	68	(51)
Suppression du régime à la suite de manquements ou d'abus	14	(15)
Libération conditionnelle pour des peines de plus de 3 mois (art. 38 CPS)	19	(32)
L'exécution <i>par journées séparées</i> a été appliquée dans 21 (10) cas.		
<i>Travail d'intérêt général (TIG)</i>		
(introduction: 1.7.1991)		
autorisations accordées		108
peines exécutées		20
(445 jours)		
L'ensemble des courtes peines subies en 1991, tous régimes confondus, correspond à 33 079 (33 867) jours de détention.		

### 2.2.3 Application des peines et mesures

Le placement ou le déplacement en milieu pénitentiaire ou dans des établissements de mesures, dont la compétence relève du Service de l'application des peines et mesures a, au cours de l'année écoulée, posé de très sérieux problèmes dus notamment à un taux d'occupation extrême des prisons régionales et des prisons de district, comme aussi celui de l'ensemble des établissements pénitentiaires fermés que compte la Suisse.

D'autre part, le nombre toujours croissant de condamnés étrangers dont la peine est assortie d'une expulsion judiciaire et dont la sécurité commande qu'ils soient placés en régime fermé et souvent, pour de multiples autres raisons, qu'ils soient séparés ou déplacés, a également constitué un problème majeur.

A cela s'ajoutent les condamnés soumis à un traitement à la méthadone (cf. rapport gestion 1990). Grâce à un nouveau concept élaboré et décidé de concert par la Direction de l'hygiène publique et celle de la police, ces condamnés peuvent, depuis novembre 1991, poursuivre leur traitement aux Etablissements pénitentiaires de Witzwil et de Hindelbank.

Il convient en outre de mentionner que l'incendie qui a ravagé une partie des Etablissements pénitentiaires de Thorberg, le 16 juillet 1991, n'a fait qu'aggraver la situation au niveau du placement de condamnés en milieu fermé, voire de sécurité renforcée. Relevons qu'à la suite de cet incendie, il fallut faire appel notamment à plusieurs établissements sis hors du canton et offrant des conditions de sécurité appropriée. Une solidarité confédérale remarquable et exemplaire a permis de mener à bien rapidement le transfert d'un nombre important de condamnés.

#### Peines

Début anticipé de peine	100	(84)
Application du régime de semi-liberté	41 <sup>1</sup>	(52) <sup>1</sup>
Suppression du régime de semi-liberté à la suite de manquements ou d'abus	12	(11)
Moyenne de la durée de l'application du régime de semi-liberté (en mois)	3,6	(4,3)

<sup>1</sup> Aus anderen Kantonen übernommene Inhaftierte sind nicht berücksichtigt

Aufgrund von Artikel 38 StGB erlassene Verfügungen	Total	405	(370)
Bedingte Entlassung; Normalvollzug	169	(163)	
Bedingte Entlassung; Halbgefängenschaft	19	(32)	
Bedingte Entlassung, begleitet von einer Massnahme der ambulanten Behandlung	27	(22)	
Bedingte Entlassung, begleitet von einer vollzogenen Massnahme der Landesverweisung	52	(32)	
Bedingte Entlassung, begleitet von einer Aufschiebung der Landesverweisung	3	(1)	
Rückversetzung nach bedingter Entlassung	48	(42)	
Verzicht auf Widerruf der bedingten Entlassung	43 <sup>1</sup>	(51) <sup>1</sup>	
Rückversetzung nach bedingter Entlassung, begleitet von einer Aufschiebung des Strafvollzugs	13	(11)	
Andere Verfügungen Art. 38 StGB (Einsprache, Ablehnung, Änderung, Wiedererwägung, Verzicht, Verlängerung der Probezeit, Ablehnung/Vollzug der gerichtlich ausgesprochenen Landesverweisung)	16	(16)	
Förmliche Mahnungen	15		

<sup>1</sup> Bezieht sich auf die 3 Monate nicht übersteigenden Freiheitsstrafen, die für während der Probezeit begangene Delikte ausgesprochen wurden (Art. 38 Ziff. 4 StGB).

**Massnahmen**

Im vergangenen Jahr wurden gestützt auf Artikel 43 und 44 StGB 347 (347) Verfügungen im Bereich stationärer und ambulanter Massnahmen erlassen.

**Massnahmen der stationären Behandlung**

Vorzeitiger Antritt der Massnahme (Art. 123/2 StGB)	34	(38)
Einweisung in psychiatrische Kliniken (Art. 43 StGB)	5	(4)
Einweisung in die Verwahrungsanstalt Thorberg (Art. 43 StGB)	1	(2)
Einweisung in die Massnahmenvollzugsanstalten von St. Johannsen Art. 43 StGB	3	(12)
Art. 44/1 StGB	3	(2)
Art. 44/6 StGB	13	(18)
Einweisung in die Anstalten in Hindelbank Art. 44/1 StGB	-	(-)
Art. 44/6 StGB	2	(4)
Einweisung in 3 Trinkerheilstalten (privatrechtliche Institutionen) (Art. 44/1 StGB)	3	(6)
Einweisungen in 17 Behandlungszentren für Rauschgiftsüchtige (privatrechtliche Institutionen) (Art. 44/6 StGB)	30	(28)
Wohn- und Arbeitsexternat (Art. 3 VStGB 3)	18	(7)
Arbeitsexternat	3	(1)
Wohn- und Arbeitsexternat		
Aufhebung	4	(1)
Bedingte Entlassungen		
Art. 44/1 StGB	6	(10)
Art. 44/6 StGB	20	(18)
Rückversetzung nach bedingter Entlassung (Art. 44 StGB)	1	(2)
Probeweise Entlassung	7	(5)
Rückversetzung nach probeweiser Entlassung	-	(-)
Abbruch der Massnahme (Art. 44 StGB)	30	(14)
Aufhebung der Massnahme (Art. 43 StGB)	5	(7)

**Massnahmen der ambulanten Behandlung**

Anordnung der Behandlung	107	(128)
Definitive Aufhebung der Massnahme	38	(43)
Abbruch der Massnahme	8	(9)
Andere Verfügungen	-	(1)

**Verwahrungsmassnahmen (Art. 42/100<sup>bis</sup> StGB)**

Die Berner Gerichte haben 1991 3 (3) Verwahrungsmassnahmen gegen Gewohnheitsverbrecher (Art. 42 StGB) und 2 (3) Massnahmen gegen junge Erwachsene (Arbeitserziehungsanstalt (100<sup>bis</sup> StGB) angeordnet.

<sup>1</sup> Les condamnés «pensionnaires» d'autres cantons ne sont pas pris en compte.

Décisions prononcées en vertu de l'article 38 CPS	Total	405	(370)
Libération conditionnelle exécution normale	169	(163)	
Libération conditionnelle semi-détention	19	(32)	
Libération conditionnelle assortie d'une mesure de traitement ambulatoire	27	(22)	
Libération conditionnelle assortie d'une mesure d'expulsion mise à exécution	52	(32)	
Libération conditionnelle assortie d'une suspension de l'expulsion	3	(1)	
Révocation de la libération conditionnelle	48	(42)	
Renoncement à la révocation de la libération conditionnelle	43 <sup>1</sup>	(51) <sup>1</sup>	
Révocation de la libération conditionnelle assortie d'une suspension de l'exécution de la peine	13	(11)	
Autres décisions article 38 CPS (opposition, refus, modification, report, levée, reprise en considération, renoncement, prolongation du délai d'épreuve, refus/exécution de la mesure d'expulsion judiciaire)	16	(16)	
	15		
Avertissements formels			

<sup>1</sup> La peine privative de liberté prononcée pour des infractions commises pendant le délai d'épreuve n'excédait pas 3 mois (art. 38, ch. 4 CPS).

**Mesures**

Durant l'année écoulée, 347 (347) ordonnances et décisions ont été rendues en matière d'application des mesures stationnaires et ambulatoires prononcées en vertu des articles 43 et 44 CPS.

**Mesures de traitement stationnaires**

Début anticipé de la mesure (art. 123/2 CPP)	34	(38)
Placement en milieu psychiatrique (art. 43 CPS)	5	(4)
Placement aux Etablissements d'internement de Thorberg (art. 43 CPS)	1	(2)
Placement aux Etablissements de mesures de Saint-Jean article 43 CPS	3	(12)
article 44/1 CPS	3	(2)
article 44/6 CPS	13	(18)
Placement aux Etablissements de Hindelbank article 44/1 CPS	-	(-)
article 44/6 CPS	2	(4)
Placement dans 3 maisons de cure pour alcooliques (institutions de droit privé) (art. 44/1 CPS)	3	(6)
Placement dans 17 centres de traitement pour toxicomanes (institutions de droit privé) (art. 44/6 CPS)	30	(28)
Logement et travail externes (art. 3 OCP 3)	18	(7)
Travail externe	3	(1)
Logement et travail externes suppression	4	(1)
Libération conditionnelle		
article 44/1 CPS	6	(10)
article 44/6 CPS	20	(18)
Réintégration libération conditionnelle (art. 44 CPS)	1	(2)
Libération à l'essai	7	(5)
Réintégration libération à l'essai	-	(-)
Suppression de la mesure (art. 44 CPS)	30	(14)
Levée de mesures (art. 43 CPS)	5	(7)

**Mesures de traitements ambulatoires**

Application d'un traitement	107	(128)
Levée définitive de la mesure	38	(43)
Suppression de la mesure	8	(9)
Autres décisions	-	(1)

**Mesures d'internement (art. 43/100<sup>bis</sup> CPS)**

En 1991, les tribunaux bernois ont prononcé 3 (3) mesures d'internement à l'égard de délinquants d'habitude (art. 42 CPS) et 2 mesures (3) concernant des jeunes adultes (maison d'éducation au travail 100<sup>bis</sup> CPS).

Im Zusammenhang mit diesen beiden letzten Massnahmenkategorien erlassene Verfügungen:

Art. 42 StGB			
Bedingte Entlassung	-	(-)	
Rückversetzung	1	(4)	
Art. 100 <sup>bis</sup> StGB			
Bedingte Entlassung	-	(4)	
Verzicht auf Rückversetzung	2	(-)	
Prüfung der probeweisen Entlassung von Amtes wegen (Art. 38, 43/45 StGB)	53	(61)	
Unterbrechung des Vollzugs von Strafen und Massnahmen (Art. 40 StGB / Art. 17 StVVO)	3	(7)	

#### 2.2.4 *Strafvollzug an militärgerichtlich Verurteilten*

Vollzug in Halbgefängenschaft			
- Strafen bis 1 Monat	11	(6)	
- Strafen bis 6 Monate	47	(38)	
Normalvollzug			
- St. Johannsen	15	(11)	
- Witzwil	2	(10)	
Bedingte Entlassung			
- Halbgefängenschaft	37	(16)	
- Normalvollzug	8	(18)	

#### 2.2.5 *Bewachungsstation Inselspital*

Vollzug von Kurzstrafen	-	(-)	
Hospitalisation (einschliesslich Untersuchungshäftlinge) Behandlungen	229	(230)	
- hospitalisierte Inhaftierte	763	(654)	
- Untersuchungen/ambulante Behandlungen	1181	(979)	

#### 2.2.6 *Überstellung von Verurteilten*

Das wichtigste Ziel der von der Schweiz am 1. Mai 1988 ratifizierten Vereinbarung betreffend die Überstellung von verurteilten Personen ist es, die Rückführung verurteilter Ausländer in ihr Heimatland resp. im Ausland verurteilter Schweizer in die Schweiz zu vereinfachen (siehe Verwaltungsbericht 1988) und ihnen so die besten Resozialisierungschancen zu ermöglichen. Es muss nun leider festgestellt werden, dass die betreffenden Verurteilten in den letzten drei Jahren von dieser Möglichkeit praktisch keinen Gebrauch gemacht haben.

	1991	1990	1989
Überstellungsgesuche von im Ausland verurteilten schweizerischen Staatsbürgern (Kanton Bern)	1	-	2
Überstellungsgesuche von in der Schweiz verurteilten ausländischen Staatsbürgern (Kanton Bern)	2	3	4

#### 2.2.7 *Begnädigungsgesuche*

Nachdem die Abteilung Vollzug von Strafen und Massnahmen die Begnadigungsgeschäfte zur Vorbereitung und Antragstellung an den Grossen Rat am 15. Mai 1990 übernommen hatte, konnte der damalige bedeutende Pendenzenberg im Jahre 1991 vollständig abgebaut und die Geschäfte vom Grossen Rat behandelt werden.

Les décisions prises en rapport avec ces deux dernières catégories de mesures ont été les suivantes:

Article 42 CPS			
Libération conditionnelle	-	(-)	
Réintégration	1	(4)	
Article 100 <sup>bis</sup> CPS			
Libération conditionnelle	-	(4)	
Renoncement à réintégration	2	(-)	
Examen d'office de la libération conditionnelle et à l'essai (art. 38, 43/45 CPS)	53	(61)	
Interruption de peines et mesures (art. 40 CPS/17 OEP)	3	(7)	

#### 2.2.4 *Application des peines prononcées par les tribunaux militaires*

Exécution en semi-détention			
- peines allant jusqu'à 1 mois	11	(6)	
- peines allant jusqu'à 6 mois	47	(38)	
Exécution normale			
- Saint-Jean	15	(11)	
- Witzwil	2	(10)	
Libération conditionnelle			
- semi-détention	37	(16)	
- exécution normale	8	(18)	

#### 2.2.5 *Division cellulaire de l'Hôpital de l'Île*

Exécution de peines de courte durée	-	(-)	
Hospitalisation (y compris les personnes détenues en préventive) Consultations	229	(230)	
- détenus hospitalisés	763	(654)	
- examens/soins ambulatoires	1181	(979)	

#### 2.2.6 *Transfèrement des personnes condamnées*

Le but essentiel de la Convention sur le transfèrement des personnes condamnées, ratifiée par la Suisse le 1<sup>er</sup> mai 1988 est celui de faciliter le rapatriement de condamnés étrangers dans leurs pays d'origine ou de Suisses condamnés à l'étranger dans notre pays (cf. rapport 1988) et de promouvoir ainsi les meilleures chances de réinsertion. Malheureusement, force est de constater que cette possibilité n'a pas suscité plus d'intérêt auprès des condamnés concernés que lors des trois précédentes années.

	1991	1990	1989
Demande de transfèrement de personnes de nationalité suisse condamnées à l'étranger (canton de Berne)	1	-	2
Demande de transfèrement de personnes de nationalité étrangère condamnée en Suisse (canton de Berne)	2	3	4

#### 2.2.7 *Recours en grâce*

Le Service de l'application de peines et mesures ayant repris les affaires de recours en grâce le 15 mai 1990, la préparation des rapports et propositions destinés au Grand Conseil relève dès lors de ses attributions. Au cours de l'année 1991, il a pu venir à bot d'un nombre considérable de cas en retard. Toutes les affaires en suspens ont pu être traités par le Grand Conseil.

<i>Eingereichte Begnadigungsgesuche</i>	33	(33)
<i>Erledigte Begnadigungsgesuche</i>	59	(35)
– durch den Grossen Rat behandelt	43	(24)
– durch den Regierungsrat behandelt	1	(1)
– durch den Polizeidirektor behandelt	1	(–)
– zurückgezogen	11	(3)
– Tod	–	(1)
– abgeschrieben	3	(6)
<i>Zurückgestellte Begnadigungsgesuche</i>	3	(1)
<i>Der Grosse Rat behandelte:</i>		
– Bussenerlassgesuche	5	(3)
entsprochen	5	(3)
abgewiesen	–	(–)
– Straferlassgesuche	38	(21)
entsprochen	2	(–)
bedingt/teilweise entsprochen	14	(5)
abgewiesen	22	(16)
– Widerruf der bedingten Begnadigung	–	(–)
– Nicht-Widerruf der bedingten Begnadigung	1	(1)
<i>Der Regierungsrat behandelte:</i>		
– Bussenerlassgesuche	1	(1)
entsprochen	1	(1)
<i>Der Polizeidirektor behandelte:</i>		
– Bussenerlassgesuch	1	(–)
entsprochen	1	(–)

<i>Recours en grâce présentés</i>	33	(33)
<i>Recours en grâce traités</i>	59	(35)
– soumis au Grand Conseil	43	(24)
– soumis au Conseil-exécutif	1	(1)
– soumis à la Direction de police	1	(–)
– retirés	11	(3)
– liquidés à la suite de décès du recourant	–	(1)
– éliminés	3	(6)
– reportés	3	(1)
<i>Le Grand Conseil a statué sur:</i>		
– demandes de remise d'amendes	5	(3)
accordés	5	(3)
rejetés	–	(–)
– demandes de remise de peines	38	(21)
accordées	2	(–)
partiellement accordées/sursis	14	(5)
rejetées	22	(16)
– révocation de la grâce conditionnelle	–	(–)
– non-révocation de la grâce conditionnelle	1	(1)
<i>Le Conseil-exécutif a statué sur:</i>		
Demande de remise d'amende	1	(1)
– accordée	1	(1)
<i>La Direction de la police a statué sur:</i>		
– demande de remise d'amende	1	(–)
accordée	1	(–)

2.2.8 *Strafregister*

<i>Eintragungen im Strafregister</i>		
– auf Bundesebene	30 786	(28 823)
– kantonal	46 705 <sup>1</sup>	(53 289)
– Straf- und Massnahmenvollzugsaufträge	1 415	(1 379)
– andere Eintragungen technischer Art, die sich auf den Straf- und Massnahmenvollzug beziehen	14 119	(16 396)
<b>Total</b>	<b>91 610<sup>1</sup></b>	<b>(98 508)</b>
<i>Auszüge aus dem Strafregister für:</i>		
– Gerichtsbehörden oder kantonale Verwaltungen	40 912	(39 592)
– die Ausstellung von Lernfahrausweisen	31 256	(31 199)
– Führerausweisenzugsverfahren	8 094	(8 675)
– Privatpersonen	425	(593)
<b>Total</b>	<b>80 687</b>	<b>(80 059)</b>

<sup>1</sup> teilweise statistisch nicht erfasst

2.3 **Fremdenpolizei**

Entwicklung des Ausländerbestandes von 1987 bis 1991 (Erhebung per Ende Dezember ohne Saisonarbeitskräfte und Grenzgänger)

1987	72 168
1988	74 904
1989	78 061
1990	84 987
1991	90 551

Zahlen im Vergleich Dezember 1990/1991

	Nichterwerbstätige			Erwerbstätige		
	1990	1991	%	1990	1991	%
Jahresaufenthalter	23 412	24 967	+6,6	16 046	16 686	+4,0
Niederlasser	61 575	65 584	+6,5	39 110	41 280	+5,5
<b>Total</b>	<b>84 987</b>	<b>90 551</b>	<b>+6,5</b>	<b>55 156</b>	<b>57 966</b>	<b>+5,1</b>

2.2.8 *Casier judiciaire*

<i>Inscriptions au casier judiciaire</i>		
– fédérales	30 786	(28 823)
– cantonales	46 705 <sup>1</sup>	(53 289)
– ordre d'exécution de peines et mesures	1 415	(1 379)
– autres inscriptions d'ordre technique se rapportant à l'exécution de peines et mesures	14 119	(16 396)
<b>Total</b>	<b>91 610<sup>1</sup></b>	<b>(98 508)</b>
<i>Extraits de casier judiciaire destinées à:</i>		
– des autorités judiciaires ou administrations cantonales	40 912	(39 592)
– l'octroi du permis d'élève conducteur	31 256	(31 199)
– des procédures de retraits de permis	8 094	(8 675)
– des personnes privées	425	(593)
<b>Total</b>	<b>80 687</b>	<b>(80 059)</b>

<sup>1</sup> partiellement enregistrées au plan de la statistique.

2.3 **Police des Etrangers**

Evolution de l'effectif des étrangers de 1987 à 1991 (Recensement de fin décembre sans les travailleurs saisonniers ni les frontaliers)

1987	72 168
1988	74 904
1989	78 061
1990	84 987
1991	90 551

Tableau comparatif des chiffres de décembre 1990/1991

	Population résidante			Population active		
	1990	1991	%	1990	1991	%
Etrangers à l'année sous contrôle	23 412	24 967	+6,6	16 046	16 686	+4,0
Etrangers établis	61 575	65 584	+6,5	39 110	41 280	+5,5
<b>Total</b>	<b>84 987</b>	<b>90 551</b>	<b>+6,5</b>	<b>55 156</b>	<b>57 966</b>	<b>+5,1</b>

Erteilte Bewilligungen (inkl. Verlängerungen)	1990	1991
– Zusicherungen und Einreisebewilligungen	24 434	31 247
– Aufenthaltsbewilligungen	45 919	49 453
– Niederlassungsbewilligungen	28 037	26 095
– Stellenantritts- und Stellenwechselbewilligungen	4 304	4 402
– Provisorische Stellenantrittsbewilligungen für Asylbewerber	6 449	4 030
– Grenzgängerbewilligungen	1 650	1 469
<b>Total</b>	<b>110 793</b>	<b>116 696</b>

  

	1990	1991
<i>Umwandlung von Saison- und Ganzjahresbewilligungen</i>	1598	1611
<i>Ablehnungen</i>		
– Ablehnungen durch den Kanton	1820	2230
– Ablehnungsanträge an das Bundesamt für Ausländerfragen	34	21
<i>Entfernungsmassnahmen</i>		
– Ausweisungen	1	1
– Wegweisungen	205	318
– Kurzfristige Wegweisungen und Ausschaffungen	554	730
– Anträge auf Einreisesperre an das Bundesamt für Ausländerfragen	796	1134
– Ausschaffungsaufträge nach Missachtung der Ausreisefrist	138	555
<i>Androhungen einer Massnahme</i>		
– Androhungen der Ausweisung	6	5

#### Statistik 1991

Die Zahl der zu behandelnden Fälle hat im Berichtsjahr erneut zugenommen. Gegenüber 1990 wurden 5,3 Prozent mehr Bewilligungen erteilt, die Zahl der abweisenden Verfügungen und Fernhaltmassnahmen hat sich um 41 Prozent erhöht. 1991 hat die ausländische Wohnbevölkerung im Kanton um 6,5 Prozent zugenommen.

Die Jugoslawien-Krise hat zusätzliche Arbeit mit sich gebracht. Die Bundesbehörden waren angesichts der Situation zuerst unentschlossen und erteilten später den Kantonen Weisungen, die kaum verständlich und zum Teil widersprüchlich waren und so die Aufgabe der Fremdenpolizei erschwerten.

Die Anzahl Asylbewerber hat zwar nicht ganz die Prognose des Bundesamtes für Flüchtlinge erreicht, es sind jedoch wieder mehr Asylbewerber eingereist. Dem Kanton Bern wurden 5516 Personen (1990: 4819) zugewiesen. Der Fremdenpolizei wurden im Februar 1991 neue Büros zur Verfügung gestellt, so dass zusätzliches Personal für das Asylwesen eingestellt werden konnte, ein erheblicher Rückstand in der Befragung hat leider jedoch nicht verhindert werden können. Es wurde deshalb beschlossen, noch einmal zusätzliche Beamte für die Befragung einzustellen. Die Fremdenpolizei konnte im Berichtsjahr 3792 abgeschlossene Asylverfahren erledigen (1990: 2734). In 2959 Fällen (1990: 1337) musste die durch das Bundesamt für Flüchtlinge verfügte Wegweisung überwacht oder sichergestellt werden.

## 2.4 Amt für den Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst

### 2.4.1 Zivilstandsdienst

#### Allgemeines

Nach wie vor ist der Auskunftsdienst stark belastet. Insbesondere Zivilstandsämter mit geringem Arbeitsanfall sind verständlicherweise auf Hilfe angewiesen. Das Kantonsgebiet ist in 197 Amtskreise eingeteilt. Es stellt sich die Frage, ob die seit

Autorisations délivrées (prolongations comprises)	1990	1991
– Assurances de permis de séjour et autorisations d'entrée	24 434	31 247
– Permis de séjour	45 919	49 453
– Permis d'établissement	28 037	26 095
– Autorisations de prise d'emploi et de changement de place	4 304	4 402
– Autorisations de prise d'emploi provisoire pour demandeurs d'asile	6 449	4 030
– Permis frontaliers	1 650	1 469
<b>Total</b>	<b>110 793</b>	<b>116 696</b>

  

	1990	1991
<i>Transformation de permis saisonniers en permis à l'année</i>	1598	1611
<i>Rejets de requêtes</i>		
– Rejets décidés par le canton	1820	2230
– Propositions de refus d'entrée adressées à l'OFE	34	21
<i>Mesures d'éloignement</i>		
– Décisions d'expulsion	1	1
– Décisions de renvoi	205	318
– Décisions de départ ou refoulement à bref délai	554	730
– Interdictions d'entrée proposées à l'OFE	796	1134
– Ordres de refoulement à la suite d'insoumission à une décision de renvoi	138	555
<i>Menaces de mesures d'éloignement</i>		
– Menaces d'expulsion	6	5

#### Statistique 1991

Le nombre des affaires à traiter a continué de s'accroître au cours de l'exercice écoulé. Le total des autorisations délivrées a augmenté de 5,3 pour cent par rapport à 1990, celui des décisions négatives et des mesures d'éloignement prononcées ou proposées de 41 pour cent. En 1991, la population étrangère résidante du canton a augmenté de 6,5 pour cent.

Les conflits survenus de Yougoslavie ont occasionné un surcroît de travail. D'abord longtemps indécises face à cette situation, les autorités fédérales ont ensuite donné aux cantons des directives souvent confuses et contradictoires rendant ainsi très difficiles les tâches de la police des étrangers.

Quand bien même les chiffres n'ont pas atteint les pronostics annoncés par l'Office fédéral des réfugiés, le nombre des demandeurs d'asile a suivi sa courbe ascendante. C'est ainsi que 5516 requérants (1990: 4819) ont été attribués au canton de Berne en 1991. Bien que la police des étrangers ait renforcé le personnel de sa section de l'asile grâce à la mise à disposition de nouveaux locaux en février 1991, un retard considérable dans les auditions n'a malheureusement pu être évité. C'est ainsi qu'il a été décidé d'augmenter une nouvelle fois le nombre des fonctionnaires chargés de l'audition des requérants. Au cours de l'exercice écoulé, la police des étrangers a pu classer les dossiers de 3792 personnes (1990: 2734) après liquidation de la procédure d'asile; pour 2959 d'entre elles (1990: 1337), elle a dû vérifier ou assurer l'exécution des décisions de renvoi prononcées par l'Office fédéral des réfugiés.

## 2.4 Service de l'état civil et de l'indigénat

### 2.4.1 Service de l'état civil

#### Généralités

Le bureau de renseignement du service continue à assumer une lourde tâche. Il va de soi que les offices de l'état civil ayant peu de travail ont particulièrement besoin d'être conseillés. Le territoire du canton est divisé en 197 arrondissements d'état

dem Jahre 1876 im wesentlichen unverändert gebliebenen Strukturen heute noch zweckmässig sind. Vor allem die zweistufig geregelte Aufsicht über die Zivilstandsämter erscheint nicht effizient. Die Vorarbeiten für die Totalrevision des Dekretes über den Zivilstandsdienst konnten abgeschlossen werden.

#### *Zivilstandsfälle im Ausland*

Im Hinblick auf die Anerkennung für den schweizerischen Rechtsbereich und die Eintragung im Familienregister der Heimatgemeinde (Art. 32 IPRG) wurden im Berichtsjahr 5634 (5475) ausländische Entscheidungen und Urkunden über den Zivilstand übermittelt. Die erneute Zunahme ist einerseits auf die hohe Mobilität (zahlreiche Eheschliessungen werden beispielsweise ins Ausland verlegt) und andererseits auf die stetig wachsende Zahl im Ausland wohnhafter Personen (davon vermehrt Doppelbürgerinnen und Doppelbürger, welche als Folge der Gleichstellung von Mann und Frau die Staatsangehörigkeit beider Elternteile erhalten) zurückzuführen. Erhebliche Arbeitsrückstände waren unvermeidlich.

#### *Zivilstandsfälle im Inland*

Der hohe Anteil an Ausländerinnen und Ausländern, namentlich aber Personen mit gestörten Beziehungen zum Herkunftsland, erschweren die Arbeiten der Zivilstandsämter. Allein im Eheschliessungswesen wurden uns 1817 (1790) Fälle mit Auslandsberührung zur Prüfung vorgelegt. In 4 (5) Fällen wurde die Eheschliessung nach den Voraussetzungen des (günstigeren) Heimatrechtes gestattet, und 37 (45) ausländischen nicht in der Schweiz wohnhaften Brautleuten wurde die Eheschliessung im Kanton Bern bewilligt. Sodann wurden uns 407 (483) Adoptionsverfügungen zur Weisungserteilung für die Eintragung in den Zivilstandsregistern übermittelt. Ferner waren wiederum zahlreiche Fälle im Hinblick auf die Beurkundung von Geburten oder Kindesanerkennungen zu überprüfen. Besonders Fragen der Namensführung im Zusammenhang mit dem anwendbaren Recht bereiten den Zivilstandesämtern oft Mühe. In 121 Fällen (bei 104 Geburten und bei 17 Eheschliessungen) verlangten Ausländerinnen oder Ausländer gestützt auf Artikel 37 Absatz 2 IPRG die Namensbildung nach ihrem Heimatrecht.

#### *Namensänderungen*

258 (270) Gesuche konnten bewilligt und 32 (43) mussten abgewiesen werden. In 26 (16) Fällen war die Verfügung ausföhrlich zu begründen. Vier Beschwerden wurden abgewiesen. Eine verweigerte Namensänderung fand auch vor Bundesgericht keine Gnade. 54 (53) Begehren wurden zurückgestellt, zurückgezogen oder abgeschrieven.

#### *Zivilstandsämter*

Der Regierungsrat bestätigte die Ersatzwahlen von sieben Zivilstandsbeamtinnen und eines Zivilstandsbeamten sowie von sechs Stellvertreterinnen und vier Stellvertretern. Die Inspektion der Zivilstandsämter erfolgte durch die Regierungstatthalter, welche über ihre Beobachtungen berichteten. In Einzelfällen wurden ausserordentliche Kontrollen durch Personal der Zentralverwaltung vereinbart.

#### *Ausbildungswesen*

Auf Initiative des Kantons Bern konnten zusammen mit den interessierten Aufsichtsbehörden der Nordwestschweiz und im Einvernehmen mit den betroffenen Berufsverbänden die notwendigen rechtlichen und materiellen Grundlagen für ein interkantonaies Ausbildungskonzept geschaffen werden. Die reglementierte Ausbildung aller im Zivilstandsdienst tätigen Personen ist der Berufsschule für Verwaltung in Bern übertragen worden, welche im Berichtsjahr insgesamt sieben Grundkurse an zwei verschiedenen Kursorten durchführte. Aus dem

civil. La question est de savoir si les structures qui sont restées inchangées dans les points essentiels depuis 1876 répondent encore actuellement à leur objet. En premier lieu, la surveillance des services de l'état civil réglée à deux niveaux ne semble pas être efficace. Les travaux préparatoires pour la révision totale du décret sur le service de l'état civil ont été achevées.

#### *Faits d'état civil survenus à l'étranger*

5634 (1990: 5475) décisions et actes étrangers ont été transmis à la commune d'origine en vue d'une reconnaissance d'après le droit suisse et d'une transcription dans le registre de l'état civil (art. 32 LDIP). Cette nouvelle augmentation doit être attribuée d'une part à la grande mobilité (de nombreux mariages sont par exemple contractés à l'étranger) et d'autre part au nombre toujours plus élevé de personnes vivant à l'étranger (dont davantage de doubles-nationaux qui ont reçu la nationalité des deux parents à la suite de l'égalité entre femmes et hommes). De gros retards dans le travail ont été inévitables.

#### *Faits d'état civil survenus en Suisse*

La forte proportion d'étrangers et d'étrangères, ayant notamment de mauvaises relations avec leur pays d'origine, compliquent les travaux des offices de l'état civil. Ne serait-ce que dans le domaine des mariages, 1817 (1790) cas se caractérisant par un élément d'extranéité ont été soumis à l'examen. Dans 4 (5) cas, le mariage a été autorisé à être conclu d'après les dispositions du droit matrimonial du pays d'origine et dans 37 (45) cas, les fiancés étrangers n'habitant pas en Suisse ont été autorisée à se marier dans le canton de Berne. 407 (483) décisions d'adoption nous ont été transmises en vue d'octroyer l'autorisation d'inscription dans les registres de l'état civil. En outre, il a fallu à nouveau examiner de nombreux cas concernant les attestations de naissance ou les reconnaissances d'enfant. Les questions touchant au port du nom en corrélation avec le droit applicable présentent notamment des difficultés aux offices de l'état civil. Dans 121 cas (soit 104 naissances et 17 célébrations de mariage) les personnes étrangères ont demandé que leur nom soit régi par leur droit national, conformément à l'article 37, 2<sup>e</sup> alinéa LDIP.

#### *Changement de nom*

258 (270) changements de nom ont été accordés et 32 (43) ont été refusés. Dans 26 (16) cas, la décision a dû être motivée en détail. Quatre recours ont été rejetés. Un changement de nom qui avait été rejeté n'a pas été reconnu non plus par le Tribunal fédéral. 54 (53) demandes ont été ajournées, retirées ou classées.

#### *Offices de l'état civil*

Le Conseil-exécutif a ratifié l'élection complémentaire de sept officiers de l'état civil, dont six femmes ainsi que de six suppléantes et de quatre suppléants. Les préfets ont procédé à l'inspection des offices de l'état civil et établi leur rapport à ce sujet. Dans certains cas, il a été convenu de faire effectuer des contrôles extraordinaires par le personnel de l'administration centrale.

#### *Formation*

Sur l'initiative du canton de Berne, les bases juridiques et matérielles nécessaires à l'élaboration d'un concept de formation intercantonal ont été créées en collaboration avec les autorités de surveillance intéressées des cantons du Nord et de l'Ouest de la Suisse et d'entente avec les associations professionnelles concernées. La formation réglementée de tout le personnel travaillant dans le service de l'état civil a été confiée à l'Ecole professionnelle d'administration à Berne qui a organisé au cours de l'exercice sept cours de base à deux endroits diffé-

Kanton Bern haben bisher 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diesen Grundkurs und das damit verbundene Praktikum besucht. Davon haben 62 die vorgesehene Fachprüfung bestanden. Die Grundausbildung bildet die Voraussetzung für den Besuch weiterer Spezialkurse. In sieben Regionalkursen wurden sodann die Auswirkungen der Teilrevision des Bürgerrechtsgesetzes auf das Ehever kündverfahren und die Registerführung vermittelt. Diese obligatorische Weiterbildung erfolgte im Berner Jura erstmals in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Neuenburg. Die nach Landesteilen durchgeführten Regionalkurse wurden von insgesamt 249 Personen besucht. Schliesslich wurden neun bernische Instruktorinnen und Instrukturen an gesamtschweizerischen Kursen der Konferenz der kantonalen Aufsichtsbehörden im Zivilstandswesen ausgebildet.

#### 2.4.2 Bürgerrechtsdienst

##### Allgemeines

Die erneute Teilrevision des Bundesgesetzes über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechtes warf ihre Schatten voraus. Nach dem 31. Dezember 1991 wird die Eheschliessung keine Wirkungen mehr auf das Schweizer Bürgerrecht entfalten. Einerseits ist ab diesem Zeitpunkt der Erwerb des Schweizer Bürgerrechtes durch Heirat ausgeschlossen, andererseits werden Personen, die mit einer Schweizerin oder einem Schweizer verheiratet sind, unter gewissen Voraussetzungen künftig durch Verfügung der zuständigen Bundesbehörde erleichtert eingebürgert. Diese Gesetzesänderungen bewirkten sowohl einen Anstieg der Eheschliessungen gegen Jahresende als auch einen Rückgang von Gesuchen für die ordentliche Einbürgerung von mit Schweizerinnen verheirateten Ausländern.

##### Einbürgerungen

Im ordentlichen Einbürgerungsverfahren hat der Grosse Rat 346 (318) Bewerberinnen und Bewerber das bernische Kantonsbürgerrecht und das Bürgerrecht einer bernischen Gemeinde erteilt. Die Zunahme der eingebürgerten Personen in absoluten Zahlen ist auf die Aufarbeitung von Rückständen zurückzuführen. Die Eingebürgerten stammen aus folgenden Staaten:

Staat	Zahl der Bewerber	Zahl der eingebürgerten Personen
Schweiz (Bürger anderer Kantone)	28	52
Deutschland	37	49
Frankreich	7	10
Iran	5	9
Italien	42	54
Jugoslawien	19	38
Kambodscha	12	12
Österreich	13	13
Polen	12	13
Spanien	7	10
Tschechoslowakei	41	50
Türkei	13	30
Ungarn	27	36
Vietnam	34	36
Staatenlose	5	8
Verschiedene (alle weniger als 5 Bewerber, aus 28 verschiedenen Staaten)	44	62
<b>Total</b>	<b>346 (318)</b>	<b>482 (458)</b>

##### Anträge an den Bund

Im eidgenössischen Verfahren um die Einbürgerungsbewilligung wurden 297 (294) neue Gesuche zur Stellungnahme überwiesen. 270 (281) Gesuche konnten empfohlen werden. In 31 (16) Fällen wurde Antrag auf Abweisung gestellt und 48

rents. Jusqu'à maintenant, 65 participants et participantes du canton de Berne ont suivi ce cours de base et le stage qui y est lié. 62 d'entre eux ont réussi l'examen final. La formation de base est la condition pour suivre d'autres cours spécialisés. Les effets de la révision partielle de la loi sur la nationalité sur la procédure de publication de mariage et la tenue des registres ont été exposés dans sept cours régionaux. Cette formation continue obligatoire a été organisée dans le Jura bernois pour la première fois en étroite collaboration avec le canton de Neuchâtel. 249 personnes ont suivi les cours régionaux organisés dans chaque partie du pays. Enfin neuf instructeurs et instructrices ont été formés en suivant les cours de la Conférence des autorités cantonales de surveillance de l'état civil organisés au niveau national.

#### 2.4.2 Service de l'indigénat

##### Généralités

La nouvelle révision partielle de la loi fédérale sur l'acquisition et la perte de la nationalité suisse s'est déjà fait sentir. Après le 31 décembre 1991 la conclusion du mariage n'aura plus de répercussion sur l'indigénat suisse. D'une part, l'acquisition de la nationalité suisse est exclue par la conclusion du mariage à partir de cette date, d'autre part les personnes mariées à un Suisse ou à une Suissesse pourront profiter à l'avenir d'une naturalisation facilitée si elles remplissent certaines conditions. Ces modifications de la loi ont entraîné aussi bien une augmentation des mariages vers la fin de l'année qu'une diminution des demandes pour une naturalisation ordinaire d'étrangers mariés à des Suissesses.

##### Naturalisations

Le Grand Conseil a octroyé à 346 (318) requérants et requérantes le droit de cité du canton de Berne ainsi que celui d'une commune bernoise en procédure de *naturalisation ordinaire*. Cette augmentation en chiffres absolus doit être attribuée au rattrapage de travaux en retard. Les personnes naturalisées sont originaires des Etats suivants:

Etat	Nombre de requérants	Nombre de personnes naturalisées
Suisse (ressortissants d'autres cantons)	28	52
Allemagne	37	49
France	7	10
Iran	5	9
Italie	42	54
Yougoslavie	19	38
Cambodge	12	12
Autriche	13	13
Pologne	12	13
Espagne	7	10
Tchécoslovaquie	41	50
Turquie	13	30
Hongrie	27	36
Vietnam	34	36
Apatrides	5	8
Divers (tous avec moins de 5 requérants de 28 Etats différents)	44	62
<b>Total</b>	<b>346 (318)</b>	<b>482 (458)</b>

##### Propositions déposés à la Confédération

Dans le cadre de la procédure de *naturalisation*, 297 (294) nouvelles demandes ont été transmises pour prise de position, 270 (281) demandes ont pu être préavisées favorablement alors que le rejet a été proposé dans 31 (16) cas. 48 (27)

(27) Gesuche wurden zurückgezogen. Ferner wurden 96 (100) Gesuche um *Wiedereinbürgerung* und 36 (90) Gesuche um *erleichterte Einbürgerung* empfohlen. Ende Jahr fehlten noch in rund 400 Fällen die angeforderten Erhebungsberichte.

#### *Bürgerrechtsentlassungen*

Gestützt auf entsprechende Begehren oder Verzichtserklärungen wurden 14 (4) Personen aus dem Schweizer Bürgerrecht und 247 (62) nach erfolgter Einbürgerung in einem anderen Kanton aus dem bernischen Kantonsbürgerrecht entlassen. Sodann wurde in 2 (10) Fällen die Entlassung aus einem zusätzlichen bernischen Gemeindebürgerrecht verfügt.

## 2.5 **Schutzaufsichtsamt des Kantons Bern**

### 2.5.1 *Planung 1991, Resultate*

#### *80 Jahre Schutzaufsichtsamt*

Das Schutzaufsichtsamt feierte im Berichtsjahr seinen 80. Geburtstag. In einer Festschrift stellten Fachleute die Aufgaben und Anliegen der Schutzaufsicht dar und gaben Hinweise für ihre künftige Entwicklung.

#### *Freie Mitarbeit*

Der Bestand an freien Mitarbeitern/-innen konnte auf 469 (Vorjahr 419) Personen erhöht werden. In 4 (5) Einführungskursen wurden 63 (68) Personen auf ihren Einsatz vorbereitet. Die Zahl der ständigen Begleitgruppen ist um eine auf zwölf erweitert worden. In ihnen erhalten 236 (195) freie Mitarbeiter/-innen während ihrer Betreuungsarbeit Beratung und Unterstützung. Das Wochenende in Gwatt besuchten 77 (67) Betreuer/-innen.

An den vier regionalen Fortbildungsveranstaltungen nahmen 188 (70) Personen teil.

#### *Beschaffung von Arbeitsplätzen*

Ungelernte, arbeitsunerfahrene, suchtmittelabhängige und straffällige Arbeitnehmer sind im offenen Arbeitsmarkt nicht mehr zu vermitteln. Deshalb wurde auf 1. Oktober 1990 eine Mitarbeiterin mit einem Beschäftigungsgrad von 40 Prozent für die Beschaffung von Arbeitsplätzen mit Schonraum (Nischenarbeit) freigestellt. Sie sucht bei privaten, kirchlichen und öffentlichen Arbeitgebern Sonderlösungen, die geeignet sind, die Arbeitsfähigkeit der «behinderten» Klienten/-innen wiederherzustellen, zu bessern oder zu erhalten.

#### *Beschaffung von Wohnraum*

Dank der Zusammenarbeit mit dem Verein Wohnbrügg Bern und der Felber-Stiftung für soziale Eingliederung konnte der Notwohnungsbestand auf dauernd 45 bis 50 Notwohnungen ausgebaut werden (1990: max. 43). Der Einsatz des Wohnungsbetreuers erwies sich als unentbehrlich. Trotz des ansehnlichen Hilfsangebotes blieben 110 (88) Klienten/-innen kürzere oder längere Zeit ohne feste Unterkunft.

Gemeinsam mit dem Verein Wohnbrügg wurden die notwendigen Vorkehrungen für die Durchführung der Halbfreiheit im Pfarrhaus Maygut in Wabern getroffen.

#### *Durchführung der gemeinnützigen Arbeit*

Das Schutzaufsichtsamt führt die gemeinnützige Arbeit seit dem 1. Juli 1991 in Zusammenarbeit mit den Regierungsstatthalterämtern durch. Während der ersten sechs Monate wurde die neue Vollzugsform 108 Personen bewilligt. Arbeitsvereinbarungen konnten 81 abgeschlossen werden. Ihren Einsatz haben bereits 20 Personen mit Erfolg abgeschlossen. Nur in einem Fall musste der Vollzug abgebrochen werden. Die 108

demandes ont été retirées. Par ailleurs, 96 (100) demandes de *réintégration de la nationalité suisse* et 36 (90) demandes de *naturalisation facilitée* ont été préavisées favorablement. Les rapports d'enquête demandés manquaient à la fin de l'année dans à peu près 400 cas.

#### *Libération du droit de cité*

A la suite des requêtes ou des déclarations de renonciation déposées, 14 (4) personnes ont été libérées de la nationalité suisse et 247 (62) ont été libérées du droit de cité cantonal après avoir été naturalisées dans un autre canton. La libération du second droit de cité communal bernois a été décidée dans 2 (10) cas.

## 2.5 **Office du patronage**

### 2.5.1 *Planification 1991, résultats*

#### *Les 80 ans de l'Office du patronage*

L'Office du patronage a fêté cette année ses 80 années d'existence. Dans une brochure commémorative, les spécialistes ont décrit les tâches et les souhaits du patronage et ont présenté ses perspectives d'avenir.

#### *Bénévolat*

L'effectif des collaborateurs et collaboratrices bénévoles au pu être porté à 469 (1990: 419). 63 (68) personnes ont été préparées à leur tâche en suivant 4 (5) cours d'introduction. Le nombre des groupes d'accompagnateurs permanents est passé de 11 à 12. Ces groupes ont conseillé et soutenu 236 (195) collaborateurs bénévoles pendant leur travail. 77 (67) collaborateurs ont suivi le séminaire organisé en week-end à Gwatt.

188 (70) personnes ont suivi les cours de formation continue organisés dans les quatre régions.

#### *Recherche d'emplois*

Il n'est plus possible de placer des travailleurs sans formation, inexpérimentés, toxicomanes et délinquants dans le circuit ordinaire. C'est la raison pour laquelle une collaboratrice travaillant à 40 pour cent a été détachée et a été chargée à partir du 1<sup>er</sup> octobre 1990 de leur chercher des emplois protégés. Elle cherche des solutions particulières auprès d'employeurs du secteur privé, des Eglises et du secteur public qui soient propre à rétablir, à améliorer et à maintenir le potentiel de cette clientèle «défavorisée».

#### *Recherche de logement*

Grâce à la collaboration avec l'association «Wohnbrügg» à Berne et la Fondation Felben pour la réinsertion sociale, le nombre permanent d'appartements pour l'hébergement provisoire a pu être porté à 45 à 50 (1990: 43 au maximum). L'engagement du surveillant pour les appartements s'est révélé être indispensable. Malgré un soutien respectable, 110 (88) clients sont restés sans abri plus ou moins longtemps.

Les dispositions nécessaires ont été prises d'entente avec l'association «Wohnbrügg» pour l'exécution de peines en semi-liberté au presbytère du Maygut à Wabern.

#### *Organisation du travail d'intérêt général*

Depuis le 1<sup>er</sup> juillet 1991, l'Office du patronage organise le travail d'intérêt général en collaboration avec les préfectures. Au cours des premiers six mois, 108 personnes ont été autorisées à exécuter leur peine sous cette nouvelle forme. 81 conventions de travail ont été conclues. 20 personnes ont déjà terminé leur engagement avec succès. Cette forme d'exécution a dû être interrompue seulement dans un cas. Les 108 person-

Personen, denen die neue Vollzugsform bewilligt wurde, leisteten gesamthaft 2210 Tage gemeinnützige Arbeit im Sozial- oder Umweltbereich. Für einen Tag Freiheitsstrafe arbeitet jede Person acht Stunden, was eine freiwillige Arbeitsleistung von 17 680 Arbeitsstunden im Interesse der Allgemeinheit ergibt. Berücksichtigt man die mit dieser Vollzugsform erbrachten Einsparungen im stationären Vollzug sowie die Einsparungen der begünstigten Institutionen, so erweist sich die neue Vollzugsform auch unter finanziellen Gesichtspunkten als vorteilhaft.

In den 27 Amtsbezirken konnten bisher 146 Institutionen gewonnen werden, die grundsätzlich bereit sind, die Durchführung der gemeinnützigen Arbeit mitzutragen.

Mit der Durchführung der gemeinnützigen Arbeit ist zurzeit eine Mitarbeiterin (100%) betraut.

Aufgrund des Gesuches der Polizeidirektion vom 5. Februar 1991 übernimmt der Bund 80 Prozent der Lohnkosten.

### 2.5.2 Personal

Drei Teilzeit-Mitarbeiterinnen haben ihr Dienstverhältnis gekündigt. Ihre Nachfolge konnte umgehend geregelt werden. Eine Lehrtochter schloss ihre kaufmännische Lehre erfolgreich ab. Sieben Studierende von Schulen für Sozialarbeit absolvierten im Hauptsitz und in den Regionalstellen ihre Praktika.

Die interne Fortbildung (Kriminologisches im Grundriss – Psychopathologischer Teil) stand unter der Leitung der Chefärztin der forensischen Psychiatrie. Die Zusammenarbeit mit dem Fachzweig der Forensik konnte ausgebaut werden (Fallbesprechung und Krisenintervention).

### 2.5.3 Klientenschaft

#### Statistik

	Männer	Frauen
<i>Klientenbestand</i> (ohne Regionalgefängnis Bern)	954 (944)	143 (145)

Betreuungen im Regionalgefängnis Bern	362 (372)	41 (40)
---------------------------------------	-----------	---------

	Männer	Frauen
<i>Altersstruktur</i>		
18–28 Jahre	44,8% (46,4%)	61,5% (57,4%)
29–38 Jahre	38,0% (35,7%)	31,5% (35,0%)
39–48 Jahre	10,2% (11,2%)	4,9% (4,9%)
49–58 Jahre	5,6% (5,0%)	0,7% (1,35%)
59–72 Jahre	1,4% (1,7%)	1,4% (1,35%)

	Männer	Frauen
<i>Rückfälle</i>		
Urteile mit weniger als drei Monaten		
Freiheitsentzug	59 (84)	14 (6)
Urteile mit mehr als drei Monaten		
Freiheitsentzug	59 (65)	4 (7)

<i>Betreuerische Massnahmen</i>	
Beschaffung von Unterkunft	193 (245)
Beschaffung von Arbeitseinsätzen	213 (237)
Errichtung und Begleitung ambulanter Therapien	454 (434)
Vermittlung stationärer Therapien	119 (62)
Begleitung von Methadonprogrammen	153 (132)
Durchführung regelmässiger Urinproben	24 (42)
Schuldensanierungen	59 (63)
Unterstützungsfälle	311 (286)
Anträge auf fürsorgliche Freiheitsentziehung	12 (8)
Anträge auf Vormund-, Beistand-, Beiratschaft	7 (11)

nes concernées ont accompli 2210 journées de travail d'intérêt général dans le domaine sociale ou dans celui de l'environnement. Chaque personne devant accomplir huit heures de travail pour une journée d'exécution de peine, elles ont effectué volontairement un total de 17680 heures de travail d'intérêt général. Si on considère les économies ainsi réalisées dans l'exécution ordinaire et celles faites dans les institutions bénéficiant de ce travail, cette nouvelle forme d'exécution s'avère être avantageuse également du point de vue financier.

146 institutions réparties sur les 27 districts se sont déclarées prêtes à accueillir des personnes purgeant leur peine sous cette forme.

Une collaboratrice à plein temps est actuellement chargée de l'organisation du travail d'intérêt général.

Suite à la demande présentée par la Direction de la police le 5 février 1991, la Confédération prend 80 pour cent du salaire à sa charge.

### 2.5.2 Personnel

Trois collaboratrices à temps partiel ont résilié leur contrat de travail. Leur succession a été immédiatement assurée. Une apprentie a terminé son apprentissage de commerce avec succès. Sept étudiants provenant d'écoles de formation sociale ont effectué leur stage au siège central de notre office et dans différents bureaux régionaux.

Le cours de formation continue interne («Kriminologisches im Grundriss – Psychopathologischer Teil») a été donné sous la conduite du médecin-chef de la psychiatrie médico-légale. La collaboration avec la médecine légale a pu être intensifiée (discussion des cas et intervention en cas d'urgence).

### 2.5.3 Clientèle

#### Statistique

	Hommes	Femmes
<i>Effectif des personnes placées sous patronage</i> (sans la prison régionale de Berne)	954 (944)	143 (145)

Cas d'assistance à la prison régionale de Berne	362 (372)	41 (40)
---	-----------	---------

	Hommes	Femmes
<i>Age</i>		
18–28 ans	44,8% (46,4%)	61,5% (57,4 %)
29–38 ans	38,0% (35,7%)	31,5% (35,0 %)
39–48 ans	10,2% (11,2%)	4,9% (4,9 %)
49–58 ans	5,6% (5,0%)	0,7% (1,35%)
59–72 ans	1,4% (1,7%)	1,4% (1,35%)

	Hommes	Femmes
<i>Récidive</i>		
Jugements avec privation de liberté		
inférieure à 3 mois	59 (84)	14 (6)
Jugements avec privation de liberté		
supérieure à 3 mois	59 (65)	4 (7)

<i>Mesures d'assistance</i>	
Recherche de logement	193 (245)
Recherche de travail	213 (237)
Préparation et suivi de thérapies ambulatoires	454 (434)
Recherche d'établissements spécialisés	119 (62)
Suivi de traitement à la méthadone	153 (132)
Analyse d'urine périodique	24 (42)
Plan de remboursement des dettes	59 (63)
Cas d'assistance	311 (286)
Demande de privation de liberté à des fins d'assistance	12 (8)
Demande de tutelle, d'assistance, de conseil consultatif	7 (11)

*Kommentar*

Weder die Klientenzahl noch die Klientenstruktur hat sich 1991 entscheidend verändert. Nach wie vor sind über die Hälfte (53,5%) unter 30 Jahre alt und über zwei Drittel (68,4%) suchtmittelabhängig (legale und illegale Suchtmittel). Das jugendliche Alter der Betreuten verpflichtet uns zu besonderen Bemühungen um ihre soziale Eingliederung. Ihre Suchtmittelabhängigkeit erschwert diese Bemühungen erheblich. Fehlende Berufsausbildung, Suchtmittelabhängigkeit, Straffälligkeit und andere Benachteiligungen machen die Beschaffung von Arbeit und Unterkunft in einer Zeit rückläufiger Arbeitsangebote und eines drastischen Mangels an bezahlbaren Wohnungen geradezu unmöglich. Die Verschlechterung der Lebensverhältnisse unserer Klienten/-innen stellt neue und arbeitsintensivere Anforderungen an die Betreuer/-innen (Sozialarbeiter/-innen und freie Mitarbeiter/-innen).

Die Zunahme der Therapie- und der Unterstützungsfälle macht eine allgemeine Zunahme der besonders benachteiligten Klientengruppen deutlich (psychisch Kranke, Alkoholiker, Alleinstehende ohne privates Hilfsnetz u.a.). Trotz der Verschlechterung der Lebensverhältnisse der Klienten/-innen und der mangelnden sozialpraktischen Hilfsmöglichkeiten für die konkrete Lösung der alltäglichen Schwierigkeiten, sind die Rückfallzahlen relativ niedrig und bezeugen auch die engagierte Arbeit der Betreuer/-innen.

2.5.4 *Finanzielle Hilfen*

Klientengelder wurden im Gesamtbetrag von 1034 131 Franken (983 494 Fr.) treuhänderisch verwaltet: Eingänge auf die Konten Lohnverwaltung und Schuldensanierung 802 167 Franken (773 28 Fr.), Pekulien 231 964 Franken (206 166 Fr.). Die Summe der verfügbaren Spendengelder belief sich auf 111 389 Franken (95 507 Fr.). Im Rahmen der 59 (63) Schuldensanierungen wurde eine Gesamtschuld von 1,92 Mio. Franken (2,16 Mio. Fr.) erhoben. Die durchschnittliche Verschuldung eines Klienten/einer Klientin belief sich auf 32 500 Franken (34 275 Fr.). Für die Unterstützungsbedürftigen wurde im Auftrag des fürsorgepflichtigen Gemeinwesen für Miete, Unterhalt, Krankenkassenbeiträge u. a. durchschnittlich 2813 Franken (2647 Fr.) pro Klient/-in aufgewendet.

*Commentaire*

Ni le nombre, ni la structure de la clientèle n'ont changé de manière notable en 1991. Comme les autres années, plus de la moitié (53,5%) sont âgés de moins de 30 ans et plus des deux tiers (68,4%) sont toxicomanes (drogues légales et illégales). La jeunesse des personnes assistées nous oblige à fournir des prestations particulières en vue de leur réinsertion sociale qui est difficile en raison de leur toxicomanie. Le manque de formation professionnelle, la toxicomanie, la délinquance et autres handicaps rendent la recherche de travail et de logement pour ainsi dire impossible au moment où les offres d'emploi sont en régression et les appartements d'un prix abordable sont une denrée rare. La détérioration des conditions de vie de notre clientèle pose de nouvelles exigences à toutes les personnes chargées de l'assistance (travailleurs sociaux et collaborateurs bénévoles).

L'augmentation des cas de thérapie et d'assistance met en lumière les groupes particuliers de clients qui sont touchés (entre autres les malades psychiques, les alcooliques, les personnes seules sans réseau de secours privé). Malgré cette situation et le manque de possibilités d'aide sociales permettant une solution des problèmes journaliers, le nombre des récidives est relativement bas et démontre l'engagement des personnes chargées de l'assistance.

2.5.4 *Aides financières*

Les fonds que nous avons gérés pour le compte des personnes astreintes au patronage totalisent 1034 131 francs (983 494 fr.). Les rentrées sur les comptes de gestion des salaires et des plans de remboursement se sont élevées à 802 167 francs (773 28 fr.), et des pécules 231 964 francs (206 166 fr.). Les dons disponibles se chiffrent à 111 389 francs (95 507 fr.). Le total des dettes relevé à l'occasion des 59 (63) plans de remboursement de dettes s'est élevé à 1,92 millions de francs (2,16 millions fr.) ce qui représente une dette moyenne de 32 500 francs (34 275 fr.) par client. Sur mandat de la communauté tenue à l'assistance, 2813 francs (2647 fr.) ont été versés en moyenne par client entre autres pour le loyer, l'entretien, les cotisations de la caisse maladie.

2.6 **Strassenverkehrs- und Schiffsamt**

Im Personalbereich senkte sich die Fluktuationsrate bei einem Bestand von 217 Stellen von 12,4 Prozent im Jahre 1990 auf 8,8 Prozent im Jahre 1991.

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Zahl der in Verkehr stehenden Motorfahrzeuge und Anhänger erneut erheblich. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 14 000 auf total 544 000 Einheiten an. Bei den Personewagen betrug die Zunahme 9000 Fahrzeuge (Bestand Ende September 1991: 390 000 Fahrzeuge gegenüber 381 000 im Vorjahr). Die Zahl der Motorräder stieg um ca. 2500 auf ca. 37 500 Fahrzeuge. Bei den übrigen Fahrzeugarten sind die üblichen, unwesentlichen Schwankungen festzustellen.

2.6 **Office de la circulation routière et de la navigation**

Le taux de fluctuation du personnel est passé de 12,4 pour cent en 1990 à 8,8 pour cent pour un effectif de 217 postes.

Au cours de l'exercice, l'effectif des véhicules à moteur et des remorques admis à la circulation a augmenté à nouveau de manière importante. Son nombre s'est accru de 14 000 unités et atteint 544 000 véhicules. L'augmentation des voitures de tourisme a été de 9000 véhicules (effectif à fin septembre 1991: 390 000; 381 000 l'année précédente). Le nombre des motocycles a augmenté d'environ 2500 unités pour atteindre 37 500 véhicules. Les fluctuations restent minimales dans les autres catégories de véhicules.

Sehr stark abgenommen hat in den letzten Jahren der Bestand an Motofahrern. Er betrug 1991 noch ca. 75 000 Fahrzeuge.

Da im Berichtsjahr wieder viele Gebrauchtwagen in die Ostblockländer exportiert wurden, war die Nachfrage nach Tagesausweisen erneut gross. Die Zahl der erteilten Bewilligungen belief sich auf ca. 5400 Ausweise (Vorjahr: 4300).

Rückgängig war im Berichtsjahr die Zahl der erteilten Sonderbewilligungen für Ausnahmefahrzeuge und -transporte (9800 im Berichtsjahr gegenüber 10 350 im Vorjahr).

Der Ertrag der Fahrzeugsteuern fiel mit 175,1 Mio. Franken erneut höher aus als im Vorjahr (169,8 Mio. Fr.). Der Zuwachs ist vor allem auf die Erhöhung des Fahrzeugbestandes zurückzuführen.

Erstmals wurden im Berichtsjahr Schiffssteuern erhoben. Der Gesamtertrag betrug 2,3 Mio. Franken (das Schifffahrtsgesetz war per 1.1.1991 in Kraft gesetzt worden).

Die Gebühreneinnahmen betrugen 20,1 Mio. Franken (Vorjahr: 20,4 Mio. Fr.). Praktisch unverändert blieben die Schwerverkehrsabgaben (14,5 Mio. Fr. gegenüber 14,4 Mio. Fr. im Vorjahr). Dem Amt wurde wieder eine Aufwandserschädigung von ca. 430 000 Franken gutgeschrieben. Aus dem Verkauf von Autobahnvignetten resultierte schliesslich eine Entschädigung von ca. 317 000 Franken (Vorjahr: 332 000 Fr.).

Im Berichtsjahr wurden 25 179 Lernfahrausweise erteilt, was gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme von 637 oder 2,46 Prozent entspricht. Es entfielen 15 323 Ausweise auf die Kat. B (leichte Motorwagen), 7803 Fahrbewilligungen auf die Kat. A und A1 (Motorräder) und der Rest auf die übrigen Kategorien. Die Abnahme ist u. a. auf die geänderten gesetzlichen Bestimmungen zurückzuführen, wonach für die Kat. E (Anhänger) an Motorwagen der Kat. B und D keine Prüfung mehr verlangt wird.

Die Zahl der über 70 Jahre alten Personen, die einen Führerausweis besitzen und somit alle zwei Jahre ihre Fahrtüchtigkeit ärztlich abklären lassen müssen, ist auch im Berichtsjahr erneut angestiegen (4370 Betroffene erreichten die erwähnte Altersgrenze gegenüber 3980 im Vorjahr). Insgesamt wurden 11950 Arztzeugnisse einverlangt. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr (13 500) ist auf Vakanzen im Personalbereich zurückzuführen. Sie hatte einen erheblichen Anstieg der Pendenzen zur Folge.

Im Administrativverfahren waren im Berichtsjahr 29 719 (Vorjahr: 28 410) neue Anzeigen gegen fehlbare Fahrzeugführer zu beurteilen. In 4613 Fällen wurde der Entzug des Führerausweises bzw. die Aberkennung des Rechts, von einem ausländischen Führerschein in der Schweiz Gebrauch zu machen, verfügt (Vorjahr: 4645). Von diesen Massnahmen wurden 1785 oder 38,7 Prozent angeordnet, weil die betroffene Person in angetrunkenem Zustand gefahren war (Vorjahr: 1862 bzw. 40%). 1226 oder 26,6 Prozent der Ausweisentzüge bzw. Aberkennungen waren auf das Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit zurückzuführen (Vorjahr: 1124 bzw. 24,2%).

Auf dem Gebiet der Verkehrstechnik wurden im Zusammenhang mit der Dokumentation «Zonensignalisation – Tempo 30, Leitfaden für Bürger und Politiker» vier Instruktionstagungen für die Fachinstanzen der Gemeinden und anderer Interessenten durchgeführt. Die Gemeindebehörden wurden ausserdem durch zwei Kreisschreiben über das Verfahren orientiert, welches beim Erlass von Verkehrsmassnahmen und bei der Wegweisung auf dem bernischen Strassennetz zu beachten ist.

Auf den Staatsstrassen wurden 1991 fünf neue und zwei erneuerte Lichtsignalanlagen in Betrieb genommen. An fünf Knotenpunkten wurden Kleinkreisel erstellt, wobei diese in zwei Fällen eine bestehende Lichtsignalanlage ersetzten.

Seit 1. Januar 1991 werden die polizeilich erfassten Verkehrsunfälle auf allen Strassen des Kantons Bern in die Unfall- und Kartendatenbank («ASIT») aufgenommen. Deren Auswertung

Le nombre des cyclomoteurs a fortement diminué au cours de ces dernières années et s'élevait encore à environ 75 000 véhicules en 1991.

Vu le nombre élevé de véhicules d'occasion qui a été à nouveau exporté vers les pays de l'Est, les demandes de permis à court terme ont été à nouveau nombreuses. Le nombre d'autorisations délivrées s'est élevé à environ 5400 (1990: 4300).

Au cours de l'exercice, le nombre des autorisations spéciales pour les véhicules et les transports exceptionnels a régressé (1991: 9800; 1990: 10 350).

Le produit des taxes sur les véhicules se montant à 175,1 millions de francs a dépassé à nouveau celui de l'année précédente (169,8 millions fr.). Cette augmentation est attribuée avant tout à l'accroissement de l'effectif des véhicules.

Les impôts sur les bateaux ont été perçus pour la première fois au cours de l'exercice et se sont élevés à 2,3 millions de francs (la loi sur la navigation est entrée en vigueur le 1.1.1991).

Les émoluments perçus se sont élevés à 20,1 millions de francs (20,4 millions fr.). Les taxes fédérales sur les poids lourds sont restées quasiment inchangées (1991: 14,5 millions; 1990: 14,4 millions fr.). Les indemnités portées au crédit de notre Office pour le travail effectué se sont à nouveau élevées à environ 430 000 francs. L'indemnisation provenant de la vente des vignettes autoroutières s'est élevée à environ 317 000 francs (1990: 332 000 fr.).

25 179 permis d'élève-conducteur ont été délivrés, soit une diminution de 637 par rapport à l'année précédente, ce qui correspond à 2,46 pour cent. 15 323 permis concernaient la catégorie B (voitures automobiles légères), 7803 concernaient les catégories A et A1 (motocycles) et le reste les autres catégories. Cette diminution doit être attribuée entre autres à la modification des dispositions légales selon lesquelles il n'est plus demandé d'examen pour la catégorie E (remorques) pour les véhicules à moteur des catégories B et D.

Le nombre des détenteurs de permis de conduire de plus de 70 ans qui doivent par conséquent se soumettre à un examen médical tous les deux ans a de nouveau augmenté au cours de l'exercice (4370 personnes ont atteint cette limite d'âge par rapport à 3980 l'année précédente). 11950 certificats médicaux ont été sollicités à cet effet. La diminution enregistrée par rapport à l'année précédente (13 500) doit être attribuée à des vacances dans le secteur du personnel qui ont entraîné un fort accroissement des dossiers en suspens.

Dans le secteur des procédures administratives, 29 719 (28 410) nouvelles dénonciations déposées contre les conducteurs fautifs ont dû être examinées. Dans 4613 cas (4645), les décisions prises concernaient le retrait du permis de conduire ou la non-reconnaissance du droit de se servir d'un permis de conduire étranger en Suisse. 1785 ou 38,7 pour cent (1862 ou 40%) de ces mesures ont été prises pour cause de conduite en état d'ébriété. 1226 ou 26,6 pour cent (1124, ou 24,2%) des retraits de permis ou des cas de non-reconnaissance étaient dus au dépassement de la vitesse maximale autorisée.

Dans le secteur de la technique de la circulation, quatre journées d'instruction en relation avec la documentation «Signalisation par zones – 30 à l'heure, manuel pour les citoyens et les politiciens» ont été organisées pour les spécialistes des communes et autres institutions intéressées. En outre, deux circulaires ont donné les informations nécessaires aux autorités communales sur la procédure à suivre pour la prise de décision concernant les mesures en matière de circulation et pour l'indication de la direction sur les routes cantonales bernoises.

Au cours de l'exercice, cinq nouvelles installations de signaux lumineux et deux installations modernisées ont été mises en exploitation. Cinq petits sens giratoires ont été installés à des points stratégiques difficiles, deux d'entre eux ont remplacé des installations de signaux lumineux.

Depuis le 1<sup>er</sup> janvier 1991, tous les accidents de la circulation relevés par la police sur toutes les routes du canton de Berne

erlaubt u. a. die automatische Erkennung von Unfallschwerpunkten.

Die Zahl der Schiffsprüfungen konnte im Berichtsjahr auf 3704 erhöht werden (Vorjahr: 3168). Insgesamt wurden 1398 theoretische und 999 praktische Schiffsführerprüfungen abgenommen (1990: 1418 bzw. 944 Prüfungen).

Die Geschäfte, mit denen sich die Rechtsabteilung zu befassen hatte, stiegen gegenüber dem Vorjahr auf ca. 1200 an (Zunahme ca. 70%). Nahezu 80 Prozent der neuen Fälle bezogen sich auf veranlagte Steuern oder Gebühren, ca. 8 Prozent auf Händlerschilder. Aufgrund personeller Engpässe ist die Zahl der Pendenzen nach wie vor hoch.

sont enregistrés dans la banque de données des accidents et des enregistrements (ASIT). Son exploitation va permettre entre autres de reconnaître automatiquement les points forts en matière d'accidents.

Le nombre des inspections de bateaux s'est élevé à 3704 (3168). 1398 examens théoriques et 999 examens pratiques pour conducteurs de bateau ont été effectués (1990: 1418 et 944).

Le nombre des affaires à liquider par le Service juridique de notre Office s'est à nouveau accru par rapport à l'exercice précédent et a atteint environ 1200 cas, ce qui représente une augmentation d'environ 70 pour cent. A peu près 80 pour cent des nouveaux cas concernaient les impôts ou les émoluments, environ 8 pour cent les plaques professionnelles. En raison du manque d'effectifs, le nombre des cas en suspens continue d'être élevé.

## 2.7 Expertenbüro für das Motorfahrzeugwesen

Im vergangenen Jahr liess sich im Expertenbüro eine gewisse Verlagerung der Arbeitslast feststellen. Dies war vor allem auf einen Rückgang der Zahl der Führerprüfungen und auch der Nachprüfungen von Fahrzeugen beim Halterwechsel zurückzuführen.

Durch den Rückgang dieser Prüfungen, die als Grundlast der Dienstleistungen unseres Amtes bezeichnet werden können, war es möglich, die Anzahl der periodischen Nachprüfungen zu erhöhen. Gegenüber 1990 wurden rund 13000 periodische Fahrzeugprüfungen mehr durchgeführt. Daraus ergab sich, dass erstmals seit einigen Jahren der Rückstand dieser Prüfungen nicht grösser wurde, sondern ein wenig reduziert werden konnte. Eine weitere positive Auswirkung zeigte sich bei den Wartefristen für Fahrzeugprüfungen. Für das Fahrzeuggewerbe waren diese Fristen in allen Betrieben und über das ganze Jahr hinweg in einem vernünftigen, mit anderen Kantonen verglichen sogar komfortablen Rahmen. Mit der festen Zuteilung von je zwei zusätzlichen Experten in den Zweigbetrieben Biel und Thun war es möglich, die Expertendelegationen und damit Verlustzeiten für die Hin- und Rückfahrt zu reduzieren. Eine Delegation erfolgte seit Anfang Juni 1991 nur noch in Notfällen.

Infolge der unsicheren Wirtschaftslage wurden Arbeitsverlagerungen, vor allem im Herbst, sehr kurzfristig nötig. Solche Umdispositionen erfordern oft kurzzeitig sehr grossen Einsatz der Mitarbeiter/innen. Sie sind zudem schwierig vorzunehmen und oft überhaupt nicht voraussehbar. Selbst die ständige Überwachung der Wartefristen bei den Führer- und Fahrzeugprüfungen, eine laufende Einschätzung der Konjunkturlage im Fahrzeuggewerbe, die Kontrolle der zur Verfügung stehenden Arbeitskapazität und auch die Beobachtung weiterer Einflussgrössen lassen keine sichere Prognose zu. Die Bewältigung der kurzfristigen Arbeitsspitzen war nur dank der Flexibilität und Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter/innen möglich.

Bei all diesen positiven Ergebnissen dürfen wir uns nicht falsche Vorstellungen für die Zukunft machen. Trotz einem leichten Rückgang der Verkaufszahlen für neue Personenwagen um 3,9 Prozent, ist die Zahl der im Verkehr stehenden Motorfahrzeuge im Kanton Bern um etwa 2 Prozent angestiegen. Die Arbeit nimmt daher keinesfalls ab. Die Anzahl ganzer Fahrzeugprüfungen betrug 1991 99 910 (89 342). Aus diesen Prüfungen resultierten 43 712 Nachkontrollen (40 648) oder 43 Prozent (45,5%). Eine Verbesserung, wenn diese auch nur

## 2.7 Bureau des experts pour véhicules automobiles

Au cours de l'exercice, un certain transfert du volume de travail a été constaté qui était dû en premier lieu à la diminution du nombre des examens de conducteurs et à celle du nombre d'expertises de véhicules supplémentaires en cas de changement de détenteur.

Du fait de la diminution de ces expertises, qui peuvent être considérées comme étant la charge principale de notre Bureau, il a été possible d'augmenter de 13000 le nombre des expertises subséquentes périodiques par rapport à l'année précédente. Ainsi, pour la première fois depuis plusieurs années, le retard accumulé dans ces expertises n'a pas augmenté, mais a pu être réduit légèrement. Cette situation a eu également un effet positif sur les délais d'attente pour les expertises. En comparaison d'autres cantons, ces délais se sont tenus tout au long de l'année dans des limites raisonnables, voire assez larges pour toutes les exploitations de la branche automobile. L'attribution définitive de deux experts supplémentaires à chaque bureau régional de Bienne et de Thône a permis de réduire les délégations d'experts et par conséquent les pertes de temps pour les trajets d'aller et retour. Depuis le début de juin 1991, les experts ne sont plus délégués qu'en cas d'urgence.

Du fait de la situation économique, les transferts de la capacité de travail des expertises de véhicules en cas de changement de détenteur vers les expertises subséquentes périodiques ont été nécessaires avant tout en automne. De tels changements de dispositions exigent souvent pendant une courte période un très fort engagement du personnel. En outre, ils sont difficiles à réaliser et, très souvent, ne peuvent être prévus à l'avance. Aucune prévision ne peut être clairement faite malgré une surveillance continue des délais d'attente pour les examens de conducteurs et les expertises de véhicules, une évaluation permanente de la situation conjoncturelle de la branche automobile, le contrôle des capacités de travail disponibles ainsi que l'examen d'autres facteurs capables d'influencer la situation. Seuls l'esprit d'entraide et la flexibilité des collaborateurs et collaboratrices ont permis de venir à bout des surcharges de travail à court terme.

Ces résultats positifs ne doivent cependant pas nous inciter à nous faire de fausses idées pour l'avenir. Malgré la légère diminution des ventes de voitures de tourisme neuves qui se situe à environ 3,9 pour cent, le nombre des véhicules à moteur admis à la circulation dans le canton de Berne a augmenté d'environ

gering ausfiel, ist sicher positiv zu werten. Trotzdem scheint uns, dass die Bereitstellung der Fahrzeuge zur Prüfung nicht optimal war. Durch eine weitere Optimierung würde die Arbeitskapazität für ganze Fahrzeugprüfungen erhöht. Durch den TCS wurden zusätzlich rund 15 000 Personenwagen periodisch nachgeprüft.

Wie schon in den vorangehenden Jahren wurde auch den Belangen des Umweltschutzes die nötige Beachtung geschenkt. Die Abgasprüfstellen in den Betrieben Bern, Thun und Bützberg konnten fertiggestellt werden. Anlässlich aller Fahrzeugprüfungen erfolgte bei den abgasprüfpflichtigen Fahrzeugen die Kontrolle der abgasrelevanten Teile und der fristgerechten Abgaswartung. Zudem wurden gegen 5000 Abgas-Nachkontrollen durchgeführt. In einem kleinen Rahmen führte das Expertenbüro zusammen mit der Kantonspolizei Abgas-Nachkontrollen auf der Strasse durch. Das Ergebnis war recht erfreulich. Von den kontrollierten Fahrzeugen waren im Durchschnitt 80 bis 85 Prozent bezüglich Abgaseinhaltung in Ordnung. Hier wurde in den meisten Betrieben des Garagegewerbes gute Arbeit geleistet. Bei den mit Katalysator ausgerüsteten Fahrzeugen lag die Beanstandungsquote unter 1 Prozent. In der Prüfhalle Bern konnte ein neues Prüfgerät für Druckluftbremsen in Betrieb genommen werden. Dieses Gerät ist, im Hinblick auf eine Annäherung an die EG-Vorschriften, bereits zur Prüfung von EG-Bremsen geeignet.

Im Berichtsjahr wurden 13 443 (14 438) erstmalige Führerprüfungen (leichte und schwere Motorwagen) abgenommen. Dies ergibt eine Abnahme von 995 Prüfungen oder rund 7 Prozent. Eine Begründung dafür ist derzeit nicht mit Sicherheit möglich. Von den erwähnten Prüfungen wurden 56,9 Prozent auf Anhieb bestanden, was gegenüber dem Vorjahr mit 56,8 Prozent als unverändert zu bezeichnen ist. Leider erhöhte sich der Misserfolg bei den theoretischen Führerprüfungen um 1,3 Prozent auf 20 Prozent (18,7%).

Bei den praktischen Führerprüfungen ergab sich eine kleine Verbesserung von 0,2 Prozent (Vorjahr eine Verschlechterung von 0,7%).

Der bereits im Vorjahr festgestellte Rückgang bei den theoretischen Führerprüfungen für Motorfahräder ging, allerdings weniger ausgeprägt, weiter. Er betrug rund 7 Prozent (34%). Die Theorieprüfungen der Kategorie G (landwirtschaftliche Motorfahrzeuge) verminderten sich ein wenig, in etwa auf das Niveau von 1989. Die Erfolgsquote lag in der Kategorie G bei 96,6 Prozent (96,4%). Demgegenüber ist diese bei den Motorfahrädern nur 83,7 Prozent (86%).

Dank der Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt konnten auf das Jahresende hin die Zweigbetriebe mit Bildschirmen und Druckern ausgerüstet werden. Dadurch wurde es möglich, dort die nötigen Fahrzeug- und Personendaten abzurufen und die erforderlichen Prüfungsberichte auszudrucken.

Gewisse Vorbereitungen im Hinblick auf die Vorschriftenänderungen des am 1. Januar 1993 in Kraft tretenden Teilfahrerschulobligatoriums konnten bereits in Angriff genommen werden. Es betrifft die Fachgebiete der Verkehrskunde und der praktischen Grundschulung für Motorrad-Fahrschüler.

Schliesslich möchten wir noch auf das sogenannte Euro-Auto hinweisen. Auf das Jahresende 1991 wurden nämlich die technischen Ausrüstungsvorschriften (EG-Richtlinien) über die Personenwagen vereinheitlicht. Wie weit diese Vorschriften in Zukunft einen Einfluss auf unsere Tätigkeiten haben werden ist zurzeit noch nicht abzuschätzen.

2 pour cent. Par conséquent, le volume de travail ne diminue en aucun cas. Le nombre des expertises complètes effectuées au cours de l'exercice s'élève à 99 910 (1990: 89 342). Sur ces expertises, 43 712 ou 43 pour cent (40 648 ou 45,5%) expertises subséquentes ont été ordonnées. Bien que modeste, cette amélioration doit être considérée comme étant positive. Malgré cela, il nous semble que la mise à disposition des véhicules pour les expertises ne s'est pas faite dans les meilleures conditions. Une optimisation plus poussée pourrait augmenter la capacité de travail pour les expertises complètes. Le TCS a procédé à environ 15 000 expertises subséquentes périodiques supplémentaires de voitures de tourisme.

Comme cela a été le cas au cours de ces dernières années, toute l'attention nécessaire a été portée au secteur de l'environnement. L'installation des services de contrôle des gaz d'échappement a été achevée dans les bureaux de Berne, de Thun et de Bützberg. A l'occasion de toutes les expertises, les véhicules soumis au contrôle des gaz d'échappement ont été contrôlés quant aux éléments du système antipollution et à son entretien. En outre, environ 5000 contrôles subséquents des gaz d'échappement ont été effectués. Le Bureau des experts, en collaboration avec la police cantonale, a effectué sur les routes des contrôles subséquents de gaz d'échappement de moindre envergure. Le résultat a été réjouissant. 80 à 85 pour cent des véhicules contrôlés étaient conformes aux prescriptions en matière de gaz d'échappement. La plupart des garages ont fait du bon travail dans ce domaine. En ce qui concerne les véhicules équipés d'un catalyseur, le taux de réclamation se situait en dessous d'un pour cent.

Un nouvel appareil de contrôle pour les freins à air comprimé a été mis en exploitation dans la halle d'expertise de Berne. En vue d'un rapprochement aux prescriptions de la CE, cet appareil est déjà apte à expertiser les freins provenant de la CE.

13 443 (14 438) examens complets de nouveaux conducteurs ont été effectués (voitures automobiles légères et lourdes), ce qui représente une diminution de 995 examens ou environ 7 pour cent. Actuellement, il n'est pas possible d'expliquer avec certitude ce phénomène. 56,9 pour cent de ces examens ont été réussis du premier coup, ce qui ne diffère pas des 56,8 pour cent de l'année précédente. Malheureusement le taux d'échec aux examens théoriques a augmenté de 1,3 pour cent pour atteindre 20 pour cent (18,7%).

Une légère amélioration de 0,2 pour cent (1990: un affaiblissement de 0,7%) a été enregistrée pour les examens pratiques. La baisse des examens théoriques pour cyclomoteurs constatée l'année précédente déjà a continué d'une manière moins prononcée, soit 7 pour cent (34%). Les examens théoriques pour la catégorie G (véhicules automobiles agricoles) ont légèrement diminué pour atteindre à peu près le niveau de 1989. Le taux de succès dans cette catégorie a été de 96,6 pour cent (96,4%). Par contre, le taux de succès pour les cyclomoteurs n'atteint que 83,7 pour cent (86%).

Grâce à la coopération avec l'Office de la circulation routière et de la navigation les bureaux régionaux ont été équipés d'ordinateurs et d'imprimantes à la fin de l'année. Ceci leur permet d'appeler les données personnelles et sur les véhicules et d'imprimer les rapports d'examen et d'expertises nécessaires.

Certains préparatifs en vue des modifications de prescriptions concernant l'obligation partielle pour les apprentis de suivre des cours de conduite qui va entrer en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1993 ont déjà commencé. Ceci concerne les domaines spécialisés de l'éducation routière et la formation de base pour les élèves motocyclistes.

Pour terminer, nous tenons à attirer l'attention sur le véhicule homologué pour l'Europe. Les prescriptions techniques en matière d'équipement pour les voitures de tourisme (directives de la CE) ont été uniformisées pour la fin de l'année 1991. Il n'est pas encore possible d'évaluer l'impact que ces prescriptions auront à l'avenir sur notre activité.

**Auswärtige Prüfungsorte**

Vom Hauptbetrieb Bern aus mussten ständig mit zusätzlichen Experten bedient werden:

Biel (nur bis Ende Juni)	an 78 Tagen mit 218 Expertentagen
Thun (nur bis Ende Juni)	an 79 Tagen mit 219 Expertentagen
Bützberg	an 112 Tagen mit 203 Expertentagen
Laufen	an 71 Tagen mit 71 Expertentagen

Zudem bediente der Zweigbetrieb Biel/Orpund Tavannes an 98 Tagen mit 132 Expertentagen

Der Hauptbetrieb Bern hat auch folgende Prüfungen mit delegierten Experten durchgeführt:

Theorieprüfungen (in allen Amtsbezirken) von jugendlichen Führern	
landw. Motorfahrzeuge und von Motorfahrrädern	an 75,5 Tagen
Prüfungen von Spezial- und Arbeitsfahrzeugen	an 94 Tagen
Prüfungen von landw. Motorfahrzeugen am Standort	an 313,5 Tagen

**Fahrlehrerprüfungen**

Im Jahre 1991 waren folgende Prüfungen vorzubereiten und durchzuführen:

Prüfungsart	Frühjahr 1991	Herbst 1991	Total
Vorprüfungen Kat. I	15	7	22
Vorprüfungen Kat. II	1	-	1
Hauptprüfungen Kat. I	-	-	-
Hauptprüfungen Kat. II	-	1	1
Kontrollprüfungen Kat. I	-	1	1
<b>Gesamttotal</b>	<b>16</b>	<b>9</b>	<b>25</b>

Über die Tätigkeiten der Fahrlehrer und weiterer Ausbilder geben folgende Angaben Auskunft:

	1991	1990
Von autorisierten Fahrlehrern sind 12 336 Schüler (Vorjahr 13 222) ausgebildet bzw. zur Prüfung gebracht worden. Davon haben 5168 (Vorjahr 5529) die erste Prüfung nicht bestanden	= 41,9%	41,8%
Von ausserkantonalen Fahrlehrern sowie von Betriebsfahrlehrern kamen 302 Schüler (Vorjahr: 304) zur Prüfung. Von diesen haben 127 (Vorjahr 135) die erste Prüfung nicht bestanden	= 42,0%	44,4%
Privatpersonen haben 633 Kandidaten ausgebildet (Vorjahr 706), von denen 357 (Vorjahr 399) die erste Prüfung nicht bestanden	= 56,4%	56,5%
Von 135 schriftlich abgelehnten Kandidaten <sup>1</sup> (Vorjahr 170) mussten bei der ersten Prüfung 120 (Vorjahr 163) zurückgestellt werden	= 88,9%	95,8%
Von den 37 Schülern (Vorjahr 36) mit roten Karten (der Fahrlehrer bestätigt damit eine Ausbildung von weniger als 10 Lektionen Fahrunterricht) mussten 14 (Vorjahr 9) zurückgestellt werden	= 37,8%	25,0%
Die Rückstellquoten der Teilprüfungen betragen:		
- Theorie	= 20,0%	18,7%
- Manöver	= 16,0%	15,9%
- Verkehr	= 29,1%	29,0%
- Praktischer Teil (Verkehr und Manöver)	= 33,8%	34,0%

<sup>1</sup> Der Fahrlehrer kann die Verantwortung vor der Prüfung schriftlich ablehnen (OV), wenn er die Ausbildung des Kandidaten als ungenügend erachtet, dieser jedoch auf dem Ablegen der Prüfung besteht.

Die Arbeiten des Jahres 1991 entfallen vorwiegend auf folgende Prüfungen:

	1991	1990
Führerprüfungen jeglicher Art:		
Total 69 029 (Vorjahr 74 365) bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	314	338

**Bureaux d'expertises extérieures**

Des experts supplémentaires ont été mis en permanence par le Bureau principal de Berne pour:

Bienne (seulement jusqu'à fin juin)	pendant 78 jours = 218 journées d'expert
Thoune (seulement jusqu'à fin juin)	pendant 79 jours = 219 journées d'expert
Bützberg	pendant 112 jours = 203 journées d'expert
Laufon	pendant 71 jours = 71 journées d'expert

En outre, le Bureau régional de Bienne/Orpund a dépanné le Bureau de: Tavannes pendant 98 jours = 132 journées d'expert

Le Bureau principal de Berne a effectué les examens et les expertises suivants par des experts délégués:

Examens théoriques (dans tous les districts) de jeunes conducteurs de véhicules à moteur agricoles et de cyclomoteurs	pendant 75,5 jours
Expertises de véhicules spéciaux et de travail	pendant 94 jours
Expertises sur place de véhicules agricoles	pendant 313,5 jours

**Examens de moniteurs de conduite**

Au cours de l'exercice, les examens suivants ont été préparés et effectués:

Genre d'examen	Printemps 1991	Automne 1991	Total
Examens préliminaires cat. I	15	7	22
Examens préliminaires cat. II	1	-	1
Examens principaux cat. I	-	-	-
Examens principaux cat. II	-	1	1
Examens de contrôle cat. I	-	1	1
<b>Total</b>	<b>16</b>	<b>9</b>	<b>25</b>

Le tableau suivant renseigne sur l'activité des moniteurs de conduite et autres responsables de la formation:

	1991	1990
Sur les 12 336 (13 222) élèves formés par des moniteurs de conduite autorisés et présentés à l'examen, 5168 (5529) ont échoué au premier examen	= 41,9%	41,8%
Sur 302 (304) élèves présentés à l'examen par des moniteurs d'autres cantons ainsi que par des moniteurs d'entreprise, 127 (135) ont échoué au premier examen	= 42,0%	44,4%
Sur les 633 (706) candidats formés par des particuliers, 357 (399) ont échoué au premier examen	= 56,4%	56,5%
Sur les 135 (170) élèves dont la candidature a été refusée par écrit <sup>1</sup> , 120 (163) ont échoué au premier examen	= 88,9%	95,8%
Sur les 37 (36) candidats munis de la carte rouge (le moniteur de conduite y confirme par écrit une formation de moins de 10 leçons de conduite), 14 (9) ont échoué au premier examen	= 37,8%	25,0%
Le pourcentage des échecs aux examens partiels se répartit comme suit:		
- théorie	= 20,0%	18,7%
- manœuvres	= 16,0%	15,9%
- circulation	= 29,1%	29,0%
- partie pratique (circulation et manœuvres)	= 33,8%	34,0%

<sup>1</sup> Le moniteur de conduite peut décliner toute responsabilité par écrit avant l'examen s'il considère la formation du candidat comme insuffisante et que celui-ci persiste à passer l'examen.

Les travaux de l'année 1991 portent principalement sur les examens suivants:

	1991	1990
Examens de conducteurs pour toutes les catégories: 69 029 (74 365), soit par journée de travail, en moyenne	314	338

	1991	1990
Fahrzeugprüfungen jeglicher Art <sup>1</sup> : Total 143 622 (Vorjahr 129 990) bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	653	591
<sup>1</sup> Davon periodische Kontrollen: Total 85 041 (Vorjahr 71 962) bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	386	327

## 2.8 Polizeikorps

### 2.8.1 Einleitung

1991 war ein hartes Jahr. An allen Fronten wurde das Korps zum Teil bis an seine Leistungsgrenze gefordert. Es musste Rückschläge hinnehmen, konnte gleichzeitig aber auch auf allen Ebenen schöne Erfolge erzielen. Sehr hart getroffen wurde das Polizeikorps von der prekären Finanzlage des Kantons Bern.

#### *Neues Polizeidekret*

Die Finanzprobleme haben sich in einem für das Polizeikorps denkbar ungünstigen Moment äusserst negativ ausgewirkt. Nach Jahren umfassender Reorganisationsvorbereitungen wäre 1991 eine wichtige Etappe in der Realisierungsphase gewesen. Obwohl die Vorlage in der Vernehmlassung ein mehrheitlich positives Echo gefunden hat, ist die Regierung allein aus Kostengründen nicht auf die Revision des Dekretes über das Polizeikorps eingetreten. Damit bleiben vorderhand die folgenden Problemkreise pendent:

- Regelung der Residenzpflicht
- Dienstwohnungen und -entschädigungen
- gerechte Regelung der Entschädigung
- Die Leistungskomponente im Besoldungssystem, die weiterhin wenig differenziert und nur beschränkt über eine gradmässige Beförderung berücksichtigt werden kann.

Ende 1990 wurde im Rahmen der Budgetverhandlungen mit der Finanzdirektion der Voranschlagskredit im Bereich der Personalkosten in einem ersten Schritt um 4 Prozent gekürzt. Darauf reduzierte der Grosse Rat den Personalaufwand zusätzlich um 1,7 Prozent. Als Folge dieser Kürzung musste das Polizeikommando einen Nachkredit von 8,67 Mio. Franken anbegehren. Dieser für den Erhalt des Personalbestandes dringend nötige Kredit wurde vom Grossen Rat jedoch auf 6,5 Mio. Franken beschränkt. Die Folgen dieses Beschlusses hätten bedeutet, die laufende Polizeischule zu entlassen, was allein noch nicht genügt hätte, das Sparziel zu erreichen. In einem Wiedererwägungsantrag zeigte das Kantonsparlament Verständnis für die prekäre Situation des Polizeikorps. Das Polizeikommando wurde indessen gehalten,

- im Polizeikorps (inklusive Zivilangestellte) 1991 keine Abgänge mehr zu kompensieren oder Anstellungen vorzunehmen;
- 1991 keine weiteren Investitionen mehr auszulösen, d. h. die noch nicht zur Ausgabe bewilligten 1,4 Mio. Franken für das Informatikprojekt GEKO zu sperren;
- die dem Grossen Rat in der Juni-Session unterbreiteten Direktionsgeschäfte für ein Meldevermittlungssystem von 290 000 Franken und für die Funkausrüstung von 353 000 Franken zurückzunehmen;
- und schliesslich 1992 höchstens eine deutlich reduzierte Polizeischule durchzuführen.

Dieser Entscheid hatte zwar die eindeutig positive Auswirkung, dass niemand entlassen werden musste. Der Preis dafür ist dennoch ein sehr hoher. Durch den vorläufigen Verzicht auf die Erneuerung der Kommunikationsmittel wird die Sicherheit

	1991	1990
Expertises de véhicules pour toutes les catégories <sup>1</sup> : 143 622 (129 990), soit par journée de travail, en moyenne	653	591
<sup>1</sup> dont contrôles périodiques: 85 041 (71 962), soit par journée de travail, en moyenne	386	327

## 2.8 Corps de police

### 2.8.1 Introduction

L'année 1991 a été dure. Le corps de police a été requis sur tous les fronts en partie jusqu'à la limite de ses possibilités. Il a subi des échecs, mais en même temps a obtenu d'excellents résultats à tous les niveaux.

La situation financière précaire du canton de Berne a touché durement le corps de police.

#### *Nouveau décret concernant le corps de police*

Le corps de police a subi les retombées financières à un moment extrêmement critique et leur incidence est de plus défavorable. Après des années consacrées aux préparatifs de la réorganisation du corps de police, 1991 aurait été une étape importante de la réalisation. Bien que la proposition ait trouvé un écho en grande partie favorable au cours de la procédure de consultation, le gouvernement n'est pas entré en matière sur la révision du décret concernant le corps de police, uniquement pour des motifs touchant aux dépenses. Pourtant les problèmes suivants restent toujours en suspens:

- la réglementation de l'obligation de résidence,
- les logements de service et les indemnités de logement,
- la réglementation équitable de l'indemnité,
- les composantes du rendement dans le système de traitement continuent à être trop peu différenciées et ne peuvent être prises en considération que d'une manière limitée lors d'une promotion en grade.

A fin 1990, le crédit porté au budget des coûts de personnel a été réduit dans une première phase de 4 pour cent dans le cadre des négociations budgétaires. Ensuite, le Grand Conseil a réduit en plus les dépenses du personnel de 1,7 pour cent. A la suite de cette réduction, le commandement de police a dû demander un crédit supplémentaire de 8,67 millions de francs. Ce crédit absolument nécessaire pour le maintien de l'effectif du personnel a cependant été ramené à 6,5 millions de francs par le Grand Conseil. Les conséquences de cette décision auraient été la révocation de l'école de police en cours, ce qui n'aurait pas suffi pour atteindre l'économie prévue. Par la proposition de reprise en considération, le parlement a pris conscience de la situation difficile dans laquelle se trouve le corps de police. Le commandement de police est cependant tenu de:

- ne plus repourvoir aux postes qui se libèrent, ni d'engager de personnel dans le corps de police en 1991 (y compris les employés civils);
- ne plus engager de nouveaux investissements pour 1991, c'est-à-dire de bloquer les dépenses de 1,4 million de francs qui n'ont pas encore été autorisées pour le projet informatique GEKO;
- retirer les affaires de direction pour le système de communication s'élevant à 290 000 francs et pour l'équipement radio se montant à 353 000 francs qui avaient été soumises au Grand Conseil lors de la session du mois de juin;
- d'organiser en 1992 une école de police ayant un effectif nettement réduit.

der polizeilichen Arbeit in den betroffenen Gebieten und damit auch die Sicherheit der Bürger eingeschränkt. Von einer sauberen, realistischen Planung kann unter diesen Voraussetzungen nicht mehr die Rede sein. Unser Staat muss sich jetzt klar dazu äussern, was er von der Kantonspolizei erwartet, und er muss den Preis definieren, den er für die Sicherheit der Bevölkerung zu zahlen gewillt ist.

Inzwischen ist auch der Antrag des Polizeikommandos und der Polizeidirektion, 1992 eine reduzierte Polizeischule mit 15 Aspiranten und Aspirantinnen durchzuführen, vom Regierungsrat aus Spargründen abgelehnt worden. Dieser Entscheid hat zur Folge, dass zumindest im Jahre 1993 die Abgänge von ausgebildeten Polizeibeamtinnen und -beamten nicht ersetzt werden können.

#### *Informatikvorhaben «GEKO» (Gesamtkonzeption)*

In der Dezember-Session 1990 erteilte der Grosse Rat die Projektierungsbewilligung für das Informatikvorhaben GEKO. Im Rahmen der Projektierung wurde eine sog. «Strategische Informatik-Planung (SIP)» in Zusammenarbeit mit der BEDAG durchgeführt. Sie hatte zum Ziel, als Beurteilungsgrundlage und Richtschnur für künftige Neu- und Ersatzinvestitionen langfristig gültige Modelle zu bilden. Zudem war das Vorhaben GEKO in einzelne Projekte aufzuteilen, die unter Berücksichtigung der gegenseitigen Abhängigkeiten parallel angegangen werden können. Intensiv behandelt wurden dabei auch die Fragen der Wirtschaftlichkeit und des Datenschutzes, letztere in Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten des Kantons Bern. Die geschätzten Realisierungskosten konnten um 5,5 Mio. Franken gesenkt werden.

Im Hinblick auf die künftige flächendeckende Zuteilung von Informatikmitteln ist die Ausbildung der Korpsangehörigen in vollem Gang.

#### *EDV-gestützte Polizeieinsatzzentrale (PEZ)*

Gemäss dem bestehenden Konzept sind künftig kantonsweit drei Einsatzzentralen vorgesehen. Die Polizeieinsatzzentrale (PEZ) in Bern dient der Gesamteinsatzleitung der Kantonspolizei und dem Kantonalen Führungsstab als Drehscheibe für die Erfüllung aller gesetzlichen Aufträge. Sie ist den Regionalen Einsatzzentralen (REZ Nord in Biel und REZ Süd in Gesigen) übergeordnet.

Mit dem Projekt GEKO werden zwar auch die Voraussetzungen für eine EDV-gestützte Leitzentrale geschaffen. Ungewiss ist heute jedoch, wann diese Polizeieinsatzzentrale (PEZ) realisiert werden kann. Ende November ist die generelle Baubewilligung der Stadt Bern eingegangen. Die PEZ befindet sich indessen auf jener Liste von kantonalen Bauvorhaben, die vorderhand aus Finanzgründen gestoppt sind.

In Zukunft wird ein zeitgerechter, koordinierter Einsatz von Polizeikräften nur noch mit Hilfe einer leistungsstarken PEZ mit Rechnerunterstützung möglich sein. Und dies nicht nur bei ausserordentlichen Lagen, sondern auch für die Bewältigung der täglichen Einsätze. Für die Kantonspolizei hat die PEZ deshalb eine hohe Priorität.

#### *Telekommunikation*

In der Juni-Session 1991 des Grossen Rates zog der Regierungsrat die beschaffungsreifen Funkgeschäfte sowie den Ersatz der Telexanlage des Übermittlungsdienstes im Ringhof als Kompensation zum Erhalt der Polizeischule 1991/92 zurück. Bei den Hauptpositionen dieser zurückgezogenen Geschäfte handelte es sich um Ersatzanschaffungen von Geräten und Anlagen, die infolge Überalterung und durch das Fehlen von Ersatzteilen bei einem Ausfall nicht mehr repariert werden können. Zudem erlitt die Kopfstelle unserer Telexanlage im Ringhof

Cette décision avait certes l'avantage que personne n'a dû être licencié. Son prix est cependant très élevé. En renonçant provisoirement au renouvellement des moyens de communication, on a limité la sécurité du travail de la police dans les régions concernées et partant la sécurité des citoyens. Dans ces conditions, il ne peut plus être question d'une planification soignée et réaliste. Notre canton doit maintenant se prononcer clairement sur ce qu'il attend de la police cantonale et doit préciser le prix qu'il est prêt à payer pour assurer la sécurité de la population.

Entre-temps, la proposition du commandement de police et de la Direction de la police en vue d'organiser en 1992 une école de police réduite à 15 aspirants et aspirantes a été également rejetée par le Conseil-exécutif pour des raisons d'économies. La conséquence de cette décision est que les fonctionnaires de police partants ne pourront pas être remplacés, tout au moins en 1993.

#### *Projet informatique «GEKO» (conception globale)*

Au cours de la session de décembre 1990, le Grand Conseil a donné son accord pour le projet d'étude de ce programme. Dans le cadre du projet, une planification stratégique de l'informatique (PSI) a été élaborée en collaboration avec la BEDAG. Son but était la création de modèles applicables à long terme servant de base d'appréciation et de règle de conduite pour les futurs investissements, qu'ils soient nouveaux ou de remplacement. En outre, il s'agissait de diviser le projet GEKO en différents projets qui, parallèlement, devaient prendre en considération leur dépendance mutuelle. Les questions touchant à la rentabilité et à la protection des données ont été traitées en détail, cette dernière en collaboration avec le délégué à la protection des données du canton de Berne. Les coûts de réalisation prévus ont pu être baissés de 5,5 millions de francs et atteignent 25,5 millions de francs.

En vue de l'expansion à venir des moyens informatiques, les membres du corps de police sont en voie de formation.

#### *Centrale d'engagement de police informatisée (CEP)*

Selon la conception existante, il est prévu d'aménager trois centrales d'engagement réparties sur le canton. La Centrale d'engagement de police (CEP) à Berne sert de plaque tournante à la direction générale de la police cantonale et à l'état-major cantonal pour remplir toutes les tâches qui leur sont dévolues par la loi. Elle commande les centrales d'engagement régionales (CER) Nord à Bienne et Sud à Gesigen.

Les conditions pour une centrale informatisée sont créées par le projet GEKO, mais le moment de la réalisation de la centrale d'engagement (CEP) reste encore incertain. Le permis de construire général de la Ville de Berne a été délivré à la fin novembre. Toutefois, cette CEP se trouve sur la liste des projets de construction cantonaux qui sont actuellement bloqués pour des raisons financières.

A l'avenir, l'engagement coordonné et correspondant aux besoins actuels des forces de police ne sera possible qu'avec l'aide d'une CEP informatisée, non seulement en cas de situations extraordinaires, mais également pour faire face aux engagements journaliers. C'est la raison pour laquelle la police cantonale accorde une grande priorité à cette CEP.

#### *Télécommunications*

Durant la session de juin 1991 du Grand Conseil, le Conseil-exécutif a retiré les affaires concernant l'équipement radio ainsi que le remplacement de l'installation télex du Service des télécommunications au Ringhof en compensation du maintien de l'école de police 1991/92. Les postes principaux de ces affaires retirées concernaient les acquisitions en remplacement d'appareils et d'installations vétustes qui ne pouvaient plus être réparés en cas de panne à cause du manque de pièces de rechange. En outre, la centrale de l'installation télex au Ringhof

Anfang November einen Totalausfall. Nach diversen Notreparaturen gelang es, einen provisorischen Betrieb der Anlage wieder aufzunehmen.

Um den Leistungsauftrag der Kantonspolizei zu erfüllen und die Sicherstellung der Verbindungen des kantonalen Führungsstabes zu gewährleisten, ist es unumgänglich, im Jahre 1992 einen Nachtragskredit zur Ersatzanschaffung des Telexsystems zu beantragen.

#### *Umsetzung des Führungsbreviers*

Zumindest teilweise realisiert ist die Umsetzung des Führungsbreviers. Die Orientierungstage sind abgeschlossen. Bis auf zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben alle an den Einführungen teilgenommen. Inhaltlich geht es dabei um verbindliche Richtlinien des Handelns, Auftretens und Verhaltens, um Rechte und Pflichten der einzelnen Korpsangehörigen, wie auch um eine klare Definition des Führungsverhaltens. Die Umsetzung im Alltag, die noch Lücken aufweist, bleibt eine Daueraufgabe. Ebenso die Aus- und Weiterbildung wie die TACT-Seminare oder der neue, erfolgreiche Akzent, die «Problemorientierte Führungsschulung» (POF), die in vollem Gange ist. Zur Beratung in beruflichen oder persönlichen Angelegenheiten wurde der Psychologische Dienst von 44 Korpsangehörigen in Anspruch genommen. Das ist mehr als ursprünglich erwartet.

#### *Valorentransporte*

Im Bestreben, die Kantonspolizei von polizeifremden Aufgaben zu entlasten, wurde nach langwierigen Verhandlungen der Vertrag mit der Schweizerischen Nationalbank (SNB) über die Begleitung der Werttransporte gekündigt. Mit deren Übernahme durch eine private Bewachungsgesellschaft geht ein altes Postulat in Erfüllung.

### 2.8.2 Kommandostab

Im Berichtsjahr wurden an insgesamt 840 Interessenten und Interessentinnen (210) Werbedokumentationen versandt. In der Folge bewarben sich 153 Männer und 34 Frauen für eine Aufnahme in die nächste Polizeischule. Gestützt auf den unerwarteten Entscheid des Regierungsrates, 1992/93 keine Polizeischule durchzuführen, musste den Selektionierten statt einer definitiven Zusage eine Absage begründet werden. Einige konnten der Stadtpolizei Bern vermittelt werden.

16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (14 Polizeibeamtinnen und -beamte sowie zwei Zivilangestellte) kündigten ihre Anstellung bei der Kantonspolizei. 22 vereidigte Beamte und eine Zivilangestellte wurden pensioniert. Vier aktive Polizeibeamte sind verstorben; einer davon auf einer dringenden Dienstreise. 1991 waren somit 43 (56) Abgänge zu verzeichnen.

Bestand des Polizeikorps am 31. Dezember 1991:

– Zentrale Dienste	141
– Bezirksabteilung	812
– Kriminalabteilung	274
– Verkehrsabteilung	202
Total	1429

Die Grundausbildung an der Polizeischule erfuhr keine wesentlichen Änderungen. Als kleine Neuerung kann die Erweiterung der praktischen Ausbildung bei der Berufsfeuerwehr der Stadt Bern (Öl- und Chemiewehr) bezeichnet werden. Die Polizeischule musste bei 8 Suchaktionen und 16 Spezialeinsätzen eingesetzt werden.

est tombée en panne au début novembre. Différentes réparations de fortune ont permis de reprendre le fonctionnement provisoire de l'installation.

Afin de remplir les tâches dévolues à la police cantonale et d'assurer les communications de l'état-major cantonal, la demande d'un crédit supplémentaire pour le remplacement du système télex sera inévitable en 1992.

#### *Mise en application du manuel de conduite*

Le manuel de conduite a été mis en application, du moins en partie. Les journées d'information sont achevées. A l'exception de dix collaborateurs et collaboratrices, tout le personnel a participé au cours d'introduction. Le contenu de ce manuel concerne les directives obligatoires se rapportant à l'activité, à la présentation et au comportement, aux droits et obligations de chacun des membres du corps de police ainsi qu'à une définition précise du comportement des cadres. L'application de ces principes dans le travail quotidien présente encore des lacunes et reste une tâche permanente. Il en va de même pour la formation continue telle que les séminaires TACT ou la «formation de conduite axée sur des problèmes existants» (FCP), une nouveauté dans ce domaine qui porte déjà ses fruits. 44 membres du corps de police ont déjà fait appel aux conseils du Service psychologique pour des affaires professionnelles ou personnelles. Ce résultats dépasse les prévisions.

#### *Transports de valeurs*

Afin décharger la police cantonale de tâches ne relevant pas de ses attributions normales et après des pourparlers laborieux, la convention avec la Banque Nationale Suisse (BNS) sur l'accompagnement de valeurs a été résiliée. La prise en charge de cette activité par une société de surveillance permet la réalisation d'un postulat ancien.

### 2.8.2 Etat-major

La documentation publicitaire a été adressée à 840 personnes intéressées, dont 210 femmes. 153 hommes et 34 femmes se sont ensuite portés candidats pour la prochaine école de police. Vu la décision inattendue prise par le Conseil exécutif de ne pas organiser d'école de police en 1992/93, il a fallu adresser aux personnes sélectionnées un refus au lieu du consentement définitif attendu. Quelques-unes d'entre elles ont pu être placées à la police municipale de Berne.

16 collaboratrices et collaborateurs (14 fonctionnaires de police et deux fonctionnaires civils) ont résilié leur engagement auprès du corps de police. 22 fonctionnaires assermentés et une fonctionnaire civile ont pris leur retraite. Quatre fonctionnaires de police actifs sont décédés, un d'entre eux au cours d'un déplacement urgent. Le nombre des départs s'est élevé à 43 (56) pour 1991.

Effectif du corps de police au 31 décembre 1991:

– Services centraux	141
– Police des districts	812
– Police judiciaire	274
– Division de la circulation routière	202
Total	1429

La formation de base à l'école de police n'a pas subi de modifications importantes. L'élargissement de la formation pratique auprès des sapeurs-pompiers de la Ville de Berne (lutte contre les accidents d'hydrocarbures et ceux dus aux produits chimiques) représente une petite nouveauté. L'école de police a été engagée lors de 8 recherches et 16 engagements spéciaux.

Auf den 1. Mai 1991 konnte die Polizeischule 1990/91 mit 34 Aspiranten (davon 5 Romands und 6 Aspirantinnen) vereidigt und ins Polizeikorps aufgenommen werden.

39 gekündigten Mietobjekten (Polizeiposten und Dienstwohnungen) standen im Jahre 1991 34 neue Mietabschlüsse gegenüber. Die steigenden Hypothekenzinsen machten sich auch für das Polizeikorps stark bemerkbar, mussten doch Mietzinserhöhungen von über 400 000 Franken akzeptiert werden.

In La Neuveville, Wabern, Kleindietwil, Roggwil, Schlosswil, Brügg, Grosshöchstetten und Kandersteg konnten die Bürgerfreundlichkeit und die Arbeitsverhältnisse durch bauliche Massnahmen (Erweiterung) und durch Verlegung verbessert werden.

Nebst diversen Renovationsarbeiten wurde im Regionalgefängnis Bern eine neue Schirmbildanlage in Betrieb genommen. Letztere kostete 369 200 Franken.

Trotz leicht grösserem Fahrzeugbestand sind erstmals gegenüber dem Vorjahr die mit Dienstfahrzeugen zurückgelegten Kilometer um rund 200 000 und der Benzinverbrauch um 20 000 Liter zurückgegangen.

Anfang Dezember nahm die neue Teilnehmervermittlungsanlage Ringhof-Amthaus den Betrieb auf. Ohne Zweifel ist dies ein kleiner Meilenstein. Erstmals wird damit die hausinterne Kommunikation digital. Die moderne Anlage sichert eine hohe Erreichbarkeit jedes einzelnen. In Zukunft kann mit einem Minimum an Aufwand jeder Arbeitsplatz im Ringhof den aktuellen Bedürfnissen (Sprach-, Bild-, Text- und Datenkommunikation) angepasst werden. Diese moderne Technologie ermöglicht auch eine künftige Integration in den Netzverbund der kantonalen Verwaltung.

Der Umbau der Richtstrahlverbindungen des Funknetzes verläuft planmässig. Das Gesamtprojekt «LIDIKA» (Link Digital Kapo Bern) wird aus heutiger Sicht seinen Betrieb 1992 aufnehmen.

Die Funkausbreitungsmessungen wurden Ende 1991 abgeschlossen. Die Resultate dienen der weiteren Planung zur vorgesehenen Erneuerung des Funknetzes (Ersatz der Peripherie).

Auf den 1. Mai 1991 sind die Stabsstelle Presse und Information sowie die Beratungsstelle für Verbrechensverhütung organisatorisch zur «Informations- und Beratungsstelle» zusammengefasst worden. Damit wird eine Verstärkung der präventiven Öffentlichkeitsarbeit angestrebt. Mit u. a. 519 (422) auswärtigen Beratungen – 375 im Wohn- und 144 im Geschäftsbereich –, 764 (609) Pressemitteilungen, 81 Vorträgen und der Teilnahme an den Gewerbeausstellungen in Moutier, Langenthal und Corgémont wurde die Tätigkeit weiter ausgebaut.

### 2.8.3 *Bezirksabteilung*

Die Bezirkspolizei beteiligte sich neben ihrer Hauptaufgabe auch in diesem Berichtsjahr an verschiedenen Schwerpunktaktionen. Zu nennen sind kombinierte Personen- und Fahrzeugkontrollen, Überwachungen von Schulwegen, Verhalten von Senioren im Strassenverkehr, Aktionen im Drogenbereich und andere mehr. Mit vermehrter, kurzfristiger Präsenz in Uniform, gezielten Personenkontrollen, Berundungen von gefährdeten Wohnquartieren und Objekten (insbesondere Post- und Bankgebäuden) wurde beabsichtigt, durch Prävention geplante Straftaten zu verhindern. Zeitlich sehr stark wird die Bezirkspolizei von der Bearbeitung der Kleinkriminalität beansprucht.

Die Ereignisse des Jahres 1991 bestimmten auch die besondere Tätigkeit im sicherheitspolizeilichen Bereich nachhaltig. So hatten Androhungen terroristischer Kreise während des Golfkrieges sowie Störungen und Sachbeschädigungen politischer Extremisten zahlreiche personalaufwendige Schutz- und Sicherheitsmassnahmen (Flughafen Belpmoos, konsularische

Le 1<sup>er</sup> mai 1991, 34 aspirants (dont 5 Romands et 6 aspirantes) formant l'école de police 1990/91 ont été assermentés et enrôlés dans le corps de police.

39 baux ont été résiliés (postes de police et appartements de service) et 34 nouveaux baux ont été conclus au cours de l'exercice. La montée des taux hypothécaires a été aussi fortement ressentie par le corps de police puisque l'augmentation des loyers s'est élevée à plus de 400 000 francs.

Les mesures de construction (agrandissement) et les transferts effectués à La Neuveville, Wabern, Kleindietwil, Roggwil, Schlosswil, Brügg, Grosshöchstetten et Kandersteg ont permis d'améliorer la qualité des services à la clientèle et les conditions de travail.

En plus de ces travaux de rénovation, une nouvelle installation radar, s'élevant à 369 200 francs a été mise en exploitation à la prison régionale de Berne.

Malgré un nombre légèrement plus élevé de véhicules de service, une diminution d'environ 200 000 kilomètres et d'environ 20 000 litres d'essence a été enregistrée pour la première fois par rapport à l'année précédente.

A la fin décembre, le nouvel équipement de commutation d'abonnés Ringhof-Préfecture a été mis en exploitation. Ceci représente certainement une nouvelle étape. Pour la première fois, la communication interne est assurée au moyen du système digital. Cette nouvelle installation permet d'atteindre chaque personne en peu de temps. A l'avenir, chaque place de travail au Ringhof pourra être adaptée en moins de rien aux exigences actuelles (langue, image, texte, données). Cette technologie moderne permettra aussi à l'avenir une intégration dans le réseau de l'administration cantonale.

La transformation du réseau de liaison des ondes dirigées du réseau radio s'effectue comme prévu. Le projet global «LIDIKA» (Link Digital Kapo Bern) pourra être mis en exploitation en 1992.

Les mesures de diffusion radio ont été achevées à la fin de l'année. Les résultats seront utilisées pour la planification du renouvellement prévu du réseau radio.

Le service d'état-major «presse et information» ainsi que celui concernant la «prévention contre la criminalité» ont été groupés, à partir du 1<sup>er</sup> mai 1991, au niveau de l'organisation en un seul service «information et prévention». Cette solution va permettre l'intensification de la prévention auprès du public. L'activité du service a été étendue et a compris, entre autres, 519 (422) conseils à l'extérieur, soit 375 dans le domaine de l'habitat et 144 dans le domaine commercial, 764 (609) communiqués de presse, 81 conférences et la participation à des expositions artisanales à Moutier, Langenthal et Corgémont.

### 2.8.3 *Police des districts*

En plus de ses tâches principales, la police des districts a participé à nouveau à différentes opérations importantes, notamment à des contrôles combinés de personnes et de véhicules, à la surveillance des trajets scolaires, à l'observation du comportement des personnes âgées dans le trafic routier, aux opérations dans le milieu de la drogue, etc. Par la présence accrue à courte échéance de la police en uniforme, les contrôles méthodiques de personnes, les rondes organisées dans des quartiers ou des objets menacés (en particulier les bâtiments abritant des bureaux postaux et des instituts bancaires), on a cherché à prévenir les délits. Le traitement de la petite criminalité demande beaucoup de temps à la police des districts.

Les événements de l'année 1991 ont fortement marqué l'activité particulière de la police de sûreté. Les menaces proférées par des groupes terroristes pendant la guerre du Golfe ainsi que les incidents et les dommages causés par des extrémistes politiques ont nécessité de nombreuses mesures de protection et de sûreté demandant un personnel important (aéro-

Vertretungen, Asylbewerberunterkünfte, Sachbeschädigungen und Schmierereien, Laufentaler Abstimmung usw.) zur Folge.

Mit der Entwicklung im Asylwesen einhergehend, hatte die Bezirkspolizei eine Vielzahl von Ausschaffungen zu vollziehen. Als besonders heikel erwiesen sich dabei die Ausschaffungen abgewiesener Asylbewerber mit Familien oder Gruppen. Das Erfüllen dieser Aufträge stellt an die polizeilichen Sachbearbeiter in bezug auf organisatorisches Geschick, psychologisches Verhalten und menschliches Einfühlungsvermögen sehr hohe Ansprüche.

Die völlige Auslastung der 27 bernischen Regional- und Bezirksgefängnisse wird mehr und mehr zum problematischen Dauerzustand. Mit einer Kapazität von 406 Betten waren 121459 (+18,75%) Aufenthaltstage zu verzeichnen. Weil in den Gefängnissen keine verfügbaren Plätze mehr vorhanden waren, konnten rechtsgültig zur Verhaftung ausgeschriebene oder zum Vollzug zugewiesene Personen teilweise nicht arretiert oder aufgenommen werden. Aus den gleichen Gründen mussten diverse Fahndungsaktionen abgebrochen oder frühzeitig eingestellt werden. Wenn aber Erfolg oder Misserfolg einer Fahndungsaktion am Vorhandensein eines freien Gefängnisplatzes hängt, wird die Effizienz der Strafverfolgung fragwürdig, wenn nicht willkürlich. In der Woche 44 mussten Untersuchungshäftlinge erstmals nach Solothurn und Luzern verbracht werden. Aus der Verlegung der Gefängnisinsassen von Bern in die Regionen und zurück (500–800 Autokilometer pro Tag) resultiert neben Sicherheitsproblemen und erheblichen Transportkosten auch ein unverhältnismässig grosser Zeitaufwand, eine Zweckentfremdung der Polizeikräfte und eine arge Belastung des Personals.

Die Seepolizei Bielsee konnte das neue, moderne Rettungs- und Sturmboot «Ariane II» in Dienst nehmen. Es ersetzt das aus ihrem Gründungsjahr stammende, 27jährige Sturmboot.

Eines der erstrangigen Ziele der Kantonspolizei besteht darin, durch Präsenz, Hilfe und Verständnis beim Bürger Vertrauen zu schaffen und Sicherheit zu vermitteln. Dieser wichtigen Zielsetzung kann jedoch wegen der starken Belastung mit administrativen und zum Teil polizeifremden Aufgaben nicht im gewünschten Masse genügt werden. So nahmen beispielsweise allein die administrativen Aufträge in Verkehrssachen, die zum Teil im Rahmen der interkantonalen Rechtshilfe durch die Bezirkspolizei zu erledigen sind, innerhalb von vier Jahren um über 50 Prozent zu. Die vorgeschlagene Informatiklösung GEKO soll die Voraussetzungen schaffen, die Polizei durch technische Rationalisierung von einem erheblichen Teil des Zeitaufwandes für administrative Arbeiten zu befreien.

#### 2.8.4 Kriminalabteilung

Im Rückblick auf die kriminalpolizeilichen Ereignisse und Schwerpunkte wurde bereits in den Verwaltungsberichten der beiden Vorjahre auf den auffallend hohen Anteil an Rechtsbrechern mit ausländischer Herkunft hingewiesen. Diese aus der Praxis heraus gemachte Feststellung, die auch im Berichtsjahr nichts an Aktualität eingebüsst hat, lässt sich derzeit leider nicht in gewünschtem Masse mittels statistischer Fakten untermauern. Die entsprechende Datenerfassung und -verarbeitung muss noch grösstenteils manuell, d. h. mittels Strichlisten, vollzogen werden, und die dabei abgespeicherten Informationen vermögen bloss ein undifferenziertes Bild der aktuellen Kriminalitätslage wiederzugeben. Lösungsmöglichkeiten für aussagekräftigeres Statistikmaterial werden geprüft; der EDV-Einsatz wird dazu unabdingbar sein.

drome du Belpmoos, repräsentations consulaires, logements destinés aux requérants d'asile, dommages matériels et graffitis, votation sur le Laufonnais, etc.).

Etant donnée l'évolution dans le domaine de l'asile, la police des districts a dû exécuter de nombreuses expulsions. Celles concernant les requérants d'asile ayant une famille ou des groupes de requérants se sont révélées particulièrement délicates. L'exécution de ces mandats demande un solide savoir-faire au niveau de l'organisation de la part des fonctionnaires de police spécialisés qui doivent également faire preuve de psychologie et d'humanité.

L'occupation complète des 27 prisons régionales et de district du canton de Berne commence à devenir un état permanent faisant problème. Avec une capacité de 406 lits, on a dénombré 121459 (=18,75%) de jours de pension. Du fait que les prisons ne disposaient plus de place libre, certaines personnes devant être légalement arrêtées ou devant exécuter leur peine n'ont pas pu être arrêtées ou écrouées. Diverses opérations de recherche ont dû être interrompues ou suspendues pour les mêmes raisons. Mais si le succès ou l'échec d'une opération de recherche dépend d'une place libre dans une prison, l'efficacité de la poursuite pénale est sujette à caution, voir arbitraire. Au cours de la 44<sup>e</sup> semaine, des détenus en détention préventive ont dû être amenés pour la première fois à Soleure et à Lucerne. Les transferts de prisonniers de la prison de Berne dans les prisons régionales et retour (500 à 800 kilomètres par jour) posent non seulement des problèmes de sécurité et occasionnent des frais de transport élevés mais entraînent également des pertes de temps disproportionnées, un détournement de l'affectation des forces de police et représentent une charge exagérée pour le personnel.

La police du lac de Bienne a pris possession du bateau de sauvetage «ARIANE II» qui répond aux exigences actuelles. Il remplace l'ancien bateau vieux de 27 ans et qui avait été acquis au moment de la création de la police du lac de Bienne.

Un des buts principaux de la police cantonale consiste à créer un climat de confiance auprès des citoyens, par sa présence, son aide et sa compréhension. Ces objectifs de première importance ne peuvent cependant pas être atteints dans la mesure souhaitée, à cause du volume trop important de travaux administratifs et en partie de tâches à remplir qui ne relèvent pas du domaine de la police. Le nombre des mandats administratifs dans le domaine de la circulation, qui doivent être traités en partie dans le cadre de l'entraide judiciaire intercantonale, a augmenté de plus de 50 pour cent en l'espace de quatre ans. Le projet informatique GEKO proposé crée les conditions nécessaires pour une rationalisation technique des travaux administratifs qui demandent beaucoup de temps à la police.

#### 2.8.4 Police judiciaire

En faisant une étude rétrospective des événements et des aspects dominants dans le domaine de la police judiciaire, on doit relever, comme cela a déjà été fait dans les rapports de gestion des deux dernières années, la part extrêmement élevée de malfaiteurs étrangers. Cette constatation découlant de la pratique, qui elle non plus n'a pas perdu de son actualité au cours de l'exercice, ne peut malheureusement pas encore être étayée par des données statistiques dans la mesure désirée. La saisie et le traitement des données se font encore en grande partie manuellement, c'est-à-dire au moyen de listes à biffer; les informations qui en ressortent ne peuvent donner qu'un reflet trop peu différencié de la situation actuelle dans le domaine de la criminalité. Des solutions permettant d'établir des statistiques valables sont à l'étude; l'utilisation du système

Immerhin lässt sich verbindlich feststellen, dass gerade bei der überregionalen und interkantonalen Betäubungsmittel- und Vermögenskriminalität mit Anzeichen von Organisationsstruktur, der Ausländeranteil krass überwiegt oder zumindest in offensichtlichem Missverhältnis zum Anteil der schweizerischen Wohnbevölkerung steht. Dazu einige Beispiele:

- Das Dezernat Diebstahl/Einbruch wurde im Berichtsjahr in rund 220 ausserkantonale Ermittlungsverfahren mit knapp 500 beschuldigten Personen miteinbezogen. Von diesen Straftätern waren lediglich 25 oder gut 5 Prozent schweizerischer Herkunft.
- Es wurden insgesamt 19 Tötungsdelikte (inkl. 8 Versuche) verübt. Von den 18 Fällen, in denen die mutmassliche Täterschaft polizeilich ermittelt werden konnte, müssen 9 Fälle ausländischen Rechtsbrechern zugeschrieben werden.
- Heroin- und Kokainhandel im Mehrkilobereich geht auf das Konto einer Jugoslawenbande, die im Kanton Bern operierte und nach wochenlangen Ermittlungen wenigstens teilweise zerschlagen werden konnte. Dem Haupttäter gelang darauf die Flucht aus der Haft nach Klinikeinweisung.
- Nach heutigem Erkenntnisstand auch einer jugoslawischen Bande zuzurechnen ist die Serie von Raubdelikten, in welchen zu mitternächtlicher Stunde an verschiedenen Orten der Schweiz (u. a. auch fünfmal im Kanton Bern) vorwiegend in Bauernhäuser eingedrungen wurde, um die im Schlaf überraschten Opfer unter hemmungsloser Gewaltanwendung zur Herausgabe von Geld und Schmuck zu nötigen. Das organisierte Umfeld der in verschiedener Zusammensetzung operierenden Bande übersteigt die Zahl von 50 Personen.

Ganz allgemein beklagen die Sachbearbeiter ein spürbar zunehmend brutaleres und rücksichtsloseres Klima. Die härtere Gangart zeigt sich u. a. darin, dass wiederum jugoslawische Einbrecher als Tatobjekte vermehrt auch Waffengeschäfte wählen.

Als Begleiterscheinung aus den Erkenntnissen einer unter kantonal-bernerischer Federführung stehenden Fahndungsaktion (Aktion Benjamin, siehe Verwaltungsbericht des Jahres 1990) darf aus polizeilicher Sicht bezeichnet werden, dass seit 1991 die Waffenhändler in der Schweiz nur noch typengeprüfte, halbautomatische Gewehre verkaufen dürfen.

Die nach der Fichenangelegenheit durch die bernische Regierung verfügte Beschränkung der nachrichtendienstlichen Tätigkeit auf konkrete Ermittlungsverfahren hat den Staatsschutz im Kanton Bern zu einer äusserst stumpfen Waffe werden lassen.

Im Sinne einer grundsätzlichen Berichterstattung über die jeweils aktuelle Situation und über Tendenzen im Bereich des Nachrichtendienstes orientiert das Polizeikommando die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates seit 1991 durch periodische halbjährliche Berichte.

In einem separaten, auf die Vergangenheitsbewältigung konzentrierten Bericht an den Spezialausschuss Nachrichtendienst der GPK wurde im September 1991 zu Fragen betreffend die «Erledigung der Angelegenheit Nachrichtendienst» Stellung genommen.

Diese Berichterstattungen waren inhaltlich ausgerichtet nach den von der GPK am 19. Juni 1991 vorgegebenen Themen und Kriterien. Erwähnenswert ist hier die im Auftrag des Regierungsrates und unter Aufsicht des Datenschutzbeauftragten erfolgte Vernichtung nicht mehr benötigter und ausgeschiedener ND-Akten.

Da ein neues Staatsschutzgesetz wohl erst in einigen Jahren zu erwarten ist und der verbleibende Handlungsspielraum des ND die Bezeichnung Staatsschutz kaum mehr verdient, ist zu befürchten, dass gerade in einer Zeit entscheidender Umwälzungen und weltweiter politischer Veränderungen gravierende Lücken entstehen.

Die heutige Situation der blossen Auftragserledigung rechtfertigt auch den innert Jahresfrist von 16 auf 7 reduzierten Mann-

de traitement électronique des données sera alors inévitable. Quoiqu'il en soit, on a pu constater que c'est justement dans le domaine de la criminalité de la drogue et contre le patrimoine, dont on peut supposer qu'elle est organisée au niveau supra-régional et intercantonal que le taux d'étrangers prédomine fortement ou tout au moins est manifestement disproportionnée par rapport au taux de la population suisse. En voici quelques exemples:

- Le service des vols et des cambriolages a été mis à contribution dans environ 220 procédures d'enquête extra-cantoniales concernant à peu près 500 prévenus. Seuls 25, soit 5 pour cent de ces délinquants étaient d'origine suisse.
- 19 homicides (y compris 8 tentatives) ont été commis. Dans les 18 cas où l'auteur présumé a pu être établi par la police, 9 cas concernaient des malfaiteurs étrangers.
- Un trafic d'héroïne et de cocaïne portant sur plusieurs kilos est à porter au compte d'une bande de Yougoslaves qui opérait dans le canton de Berne et qui a pu être démantelée, du moins en partie, après des semaines d'enquête. L'auteur principal s'est enfui après avoir été transféré dans une clinique.
- D'après les constatations faites jusqu'à maintenant, c'est également une bande yougoslave qui a commis une série de brigandages en pénétrant au milieu de la nuit en général dans des fermes (entre autres cinq fois dans le canton de Berne) et en forçant les victimes endormies à leur remettre leur argent et leurs bijoux en ayant recours à la violence. L'organisation de cette bande opérant dans différentes formations dépasse les 50 personnes.

Les spécialistes chargées d'éclaircir tous ces cas déplorent en général une montée sensible de la brutalité qui se cristallise entre autres dans le fait que des voleurs, à nouveau des Yougoslaves, jettent leur dévolu sur des armuriers.

Le succès tiré des constatations provenant d'une campagne de recherche organisée par le canton de Berne (action Benjamin, voir le rapport de gestion pour l'année 1990) est le fait qu'à partir de 1991, les armuriers en Suisse ne peuvent plus vendre que des fusils semi-automatiques expertisés.

Suite à l'affaire des fiches, le gouvernement bernois a décidé de limiter l'activité du service de renseignement à des procédures de recherche concrètes, ce qui n'a pas manqué de réduire la protection de l'Etat à une peau de chagrin.

Depuis 1991, le Commandement de police fait parvenir à la Commission de gestion du Grand Conseil des rapports périodiques semestriels l'informant essentiellement sur la situation et les tendances dans le domaine du service de renseignement. Un rapport séparé sur les questions concernant «le règlement de l'affaire du service de renseignement» a été établi en septembre 1991 et transmis à la section de la Commission de gestion chargée de suivre la question.

Le contenu de ces rapports concernait les thèmes et les critères fixés par la Commission de gestion le 19 juin 1991. Il convient de relever ici la destruction des dossiers du service de renseignement qui n'étaient plus utilisés, qui avait été ordonnée par le Conseil-exécutif et exécutée sous la surveillance du délégué à la protection des données.

Etant donnée que la loi sur la protection de l'Etat ne peut être attendue que dans quelques années et que la marge d'action restante du service de renseignement ne peut guère mériter la dénomination de protection de l'Etat, de graves lacunes sont à craindre dans ce domaine, justement au moment où des bouleversements capitaux et des changements politiques au niveau mondial se produisent.

La réduction de l'effectif du service de renseignement qui est passé de 16 à 7 personnes n'est plus justifiée non plus par le fait que ce service ne s'occupe plus que du traitement des affaires. A la suite des fluctuations dues aux changements de stationnement, de congé et de retraite, ce service ne comptera plus que trois collaborateurs au maximum à partir du printemps

schaftsbestand des Nachrichtendienstes nicht mehr. Nach Neustationierungen, Kündigung und Pensionierung von Mitarbeitern werden ab Frühling 1992 maximal noch drei Mitarbeiter und auch bloss im «Nebenamt» die Verbindung zur Bundespolizei sicherstellen.

Im Zusammenhang mit der bereits erwähnten Geringschätzung von Leib und Leben und Hemmungslosigkeit ist wohl auch das erstmalige Auftreten von sog. «Rapper-Banden» in der Stadt Biel zu sehen. Dabei wird die Aufnahme von Jugendlichen in eine Gang von dem Bestehen einer Mutprobe abhängig gemacht, auf offener Strasse Gleichaltrige zur Herausgabe von Geld oder anderen Wertsachen zu nötigen.

Undurchsichtiger sind im heutigen Zeitpunkt die Motive jener jugendlichen Schweizer, welche als Täter der Brandanschläge auf eine Asylbewerber-Unterkunft in Thun ermittelt werden konnten. Die schnelle Ermittlung vermochte weitere ähnliche Taten nicht zu verhindern. Jüngstes gravierendes Beispiel in einer Reihe fremdenfeindlicher Straftaten ist die durch Unbekannte verübte, gewissenlose Schussabgabe aus einem Sturmgewehr auf die bewohnte Barackenunterkunft in Köniz. Sowohl die Ermittlungen als auch die Prävention im Zusammenhang mit Anschlägen auf Asylbewerberunterkünfte erfolgten intensiv und in koordinierten Schwerpunktaktionen.

Das Problem der Asylbewerber beschäftigt die Kapo auch auf anderem Gebiet, nämlich beim Vollzug der Ausschaffungen. Diese undankbare Aufgabe ist nicht bloss von der zeitlichen und personellen Beanspruchung her eine Belastung. Vor allem im Zusammenhang mit der Ausschaffung von Familien mit Kindern gerät die Polizei – wie immer sie auch vorgeht – ins Kreuzfeuer der Kritik.

Die Zahl der Ausschaffungsaufträge für abgewiesene Asylbewerber hat 1991 in einem nicht voraussehbaren Mass zugenommen, was auf die Beschleunigung des Asylverfahrens und die im Vergleich mit dem Vorjahr in der ersten Jahreshälfte um nicht weniger als 85 Prozent gesteigerte Entscheidkapazität des Bundes zurückzuführen ist. Von den rund 1000 Ausschaffungen, die 1991 vollzogen wurden, fallen ca. 320 auf abgewiesene Asylbewerber. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von etwa 220 Prozent.

An Kapazitätsgrenzen personeller Natur stösst die Polizei im Bereich des Dezerates Betrug und Wirtschaftskriminalität. Die äusserst zeitraubenden und langandauernden Ermittlungen erlauben bei der heutigen personellen Dotation leider nicht, sämtliche Fälle, welche von den Untersuchungsrichtern zur Bearbeitung vorgelegt werden, auch zu behandeln.

Neben der Bearbeitung von reinen Wirtschaftsdelikten muss sich das Dezernat auch vermehrt mit Aspekten von organisierter Kriminalität befassen. Insbesondere im Bereich des Drogenhandels und der damit verbundenen Geldwäscherei konnte vermehrt festgestellt werden, dass Drogenhändler unter Ausnutzung des Angebotes des Kapitalmarktes ihr Geld nach ökonomischen Gesichtspunkten zu plazieren versuchen. Nur Spezialisten von Wirtschaftsdelikten sind in der Lage, die verschlungenen Pfade der Plazierung von kriminell erworbenem Geld wieder zurückzuverfolgen.

Im Umweltbereich beschäftigten mehrere Fälle von illegalen Deponien während des Berichtsjahres den zuständigen Sachbearbeiter der Verwaltungspolizei. Betrüblich ist insbesondere die Tatsache, dass selbst Behörden von Gemeinden von solch illegalen Deponien wussten, ohne dagegen einzuschreiten.

Der Vollzug der Umweltschutzgesetzgebung ist in gewissen Gegenden des Kantons Bern noch eine äusserst schwierige Aufgabe.

Der KTD hatte gegenüber dem Vorjahr (3050) etwas weniger Fälle (2799) zu bearbeiten, wurde allerdings durch den Anstieg der sehr arbeitsintensiven Tötungsdelikte (von 12 auf 19) und ausserordentlichen Todesfällen (von 271 auf 303) zusätzlich belastet. Innert Monatsfrist ereigneten sich 5 Tötungsdelikte mit vorerst unbekannter Täterschaft, davon 4 Delikte innerhalb

1992 qui assureront la communication avec la police fédérale, à titre accessoire uniquement.

L'apparition, pour la première fois, de bandes de rappers dans la Ville de Bienne doit certainement être mise en relation avec le dédain porté aux personnes et à la vie et au manque d'égard mentionnées plus haut. A cette occasion, l'admission de jeunes dans un gang dépend de la réussite d'une épreuve de courage consistant à contraindre en pleine rue des jeunes du même âge à leur remettre de l'argent ou d'autres objets de valeur.

Les motifs qui ont conduit les jeunes Suisses identifiés comme étant les auteurs des incendies perpétrés contre les logements de requérants d'asile à Thoun restent encore obscurs. Les rapides investigations n'ont pas permis d'éviter d'autres délits similaires. L'exemple récent d'une série de délits d'hostilité contre les étrangers est le tir au fusil d'assaut d'un inconnu sur les baraquements situées à Köniz. Les investigations aussi bien que la prévention en relation avec les attentats contre les logements de requérants d'asile ont fait l'objet d'opérations intensives et coordonnées.

La police cantonale aussi est concernée par le problème des requérants d'asile dans un autre domaine, notamment par l'exécution des expulsions. Cette tâche ingrate ne représente pas une charge uniquement du point de vue du temps et du personnel. La police est sujette à critique avant tout – et quelle que soit sa manière d'agir – lors des expulsions de familles avec des enfants.

Le nombre des mandats d'expulsion de requérants d'asile déboutés a augmenté en 1991 dans une mesure imprévisible. Ceci est dû à l'accélération de la procédure d'asile et à la capacité de décision finale de la confédération qui, comparée à celle de l'année précédente, a augmenté au cours du premier semestre de 85 pour cent. Environ 320 des 1000 expulsions exécutées en 1991 concernaient des demandeurs d'asile déboutés, ce qui correspond à une augmentation d'environ 220 pour cent en comparaison de l'année précédente.

Le service des escroqueries et de la criminalité économique a atteint ses limites dans le domaine du personnel. La dotation actuelle en personnel de ce service ne permet plus de traiter tous les cas présentés par les juges d'instruction étant donné les recherches de longue haleine nécessitées par ces affaires. A part le traitement des délits économiques proprement dit, ce service doit s'occuper de plus en plus de la criminalité organisée. En particulier dans le domaine du trafic de drogue et du blanchiment d'argent, on a pu constater que les trafiquants de drogue cherchent à placer leur argent aussi économiquement que possible en utilisant les possibilités du marché des capitaux. Seuls les spécialistes en délits économiques sont capables de suivre les chemins sinueux du placement d'argent sale.

Le spécialiste de la police administrative compétent dans le domaine de l'environnement s'est occupé de plusieurs cas de décharges illégales. Le fait que même les autorités de certaines communes connaissaient l'existence de telles décharges sans rien entreprendre est particulièrement regrettable. L'application de la loi sur la protection de l'environnement est particulièrement difficile dans certaines régions du canton de Berne.

Le service de l'identité judiciaire s'est occupé de 2799 cas, c'est-à-dire un peu moins que l'année précédente (3050). Toutefois l'augmentation des homicides qui occasionnent beaucoup de travail (de 12 à 19) et des cas de décès extraordinaires (de 271 à 303) a représenté une charge supplémentaire. En l'espace d'un mois, 5 homicides ont été commis par des auteurs tout d'abord inconnus, dont 4 en 4 jours au début des vacances d'été. Ces homicides perpétrés, pour la première fois dans l'histoire criminelle bernoise, dans un laps de temps aussi court ont remis les capacités de plusieurs services de la police cantonale à l'épreuve.

von 4 Tagen Anfang der Sommerferien. Diese in der bernischen Kriminalgeschichte bisher einmalige zeitliche Konzentration von Tötungsdelikten wurde für grosse Teile des Korps zur eigentlichen Belastungsprobe. Als ermutigend darf in diesem Zusammenhang die eingeleitete vertiefte und partnerschaftlich gestaltete Zusammenarbeit mit der neuen Direktion des Instituts für Rechtsmedizin erwähnt werden.

Dans cet ordre d'idée, il convient de mentionner que la collaboration plus étroite et basée sur l'égalité avec la nouvelle direction de l'Institut de médecine légale est fructueuse.

2.8.5 *Verkehrsabteilung*

Damit dem Unfallgeschehen auf der Strasse wirkungsvoll entgegengetreten werden kann, ist es notwendig, die Unfallursachen lückenlos und schnell zu erfassen und systematisch auszuwerten. Zu diesem Zweck wurde bei der Verkehrsabteilung auf Jahresbeginn eine vollständig EDV-gestützte Unfallerfassung und -auswertung in Betrieb genommen. Für das Berichtsjahr sieht die Unfallbilanz wie folgt aus:

2.8.5 *Division de la circulation routière*

Afin de pouvoir contrer efficacement les accidents de la route, il est nécessaire d'en enregistrer rapidement et complètement les causes et de les analyser systématiquement. Au début de l'année, un système d'enregistrement et d'évaluation des accidents totalement informatisé a été mis en exploitation à cet effet. Le bilan des accidents survenus au cours de l'exercice est le suivant:

	Unfälle		Verletzte		Zu- od. Abnahme in %		Tote		Zu- od. Abnahme in %	
	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1991	1990
innerorts	6752	2353	2478	54	- 5,1	47	54	- 13,0		
ausserorts	2179	1220	1106	71	+ 9,4	65	71	- 8,5		
Autobahnen	1308	360	238	10	+ 51,3	6	10	- 40,0		
Gesamttotal	10239	3933	3822	135	+ 2,9	118	135	- 12,6		

	Accidents 1991	Blessés		+ ou - en % 1990	Morts		+ ou - en %
		1991	1990		1991	1990	
intérieur des localités	6752	2353	2478	- 5,1	47	54	- 13,0
extérieur des localités	2179	1220	1106	+ 9,4	65	71	- 8,5
autoroutes	1308	360	238	+ 51,3	6	10	- 40,0
Total	10239	3933	3822	+ 2,9	118	135	- 12,6

Wegen Änderung der Aufnahmepraxis (statistische Erfassung auch dann, wenn keine strafrechtliche Ahndung erfolgt), ist die Anzahl der Verkehrsunfälle 1991 nicht mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar. Die Hauptursachen für das Unfallgeschehen – Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Strassen-, Verkehrs- und Sichtverhältnisse, Missachten des Vortrittsrechts, Unaufmerksamkeit sowie Fahren in angetrunkenem Zustand – haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Le système d'enregistrement des accidents ayant été modifié (les accidents sans sanction pénale sont également enregistrés dans la statistique), le nombre des accidents pour l'année 1991 ne peut pas être comparé à celui de l'année précédente. Les causes principales des accidents n'ont guère changé par rapport à l'année précédente: la non-adaptation de la vitesse à la configuration de la route et aux conditions de la circulation et de la visibilité, l'inobservation de la priorité, la distraction au volant, la conduite en état d'ébriété.

Zu verzeichnen war eine leichte Zunahme der Verkehrsunfälle mit Beteiligung radfahrender Schüler. Im Rahmen der personellen Möglichkeiten und in enger Zusammenarbeit mit der Bezirkspolizei soll dieser Tendenz mit geeigneter Information in den Schulen und verstärkter Überwachung auf den Strassen entgegengewirkt werden.

On a constaté une légère augmentation des accidents avec des élèves conduisant une bicyclette. Il faudra contrer cette tendance en organisant des campagnes d'information dans les écoles et en renforçant les contrôles routiers, compte tenu des possibilités dans le domaine du personnel et en étroite collaboration avec la police des districts.

Mit der definitiven Einführung des neuen Unfallaufnahme-Protokolls konnte eine wesentliche Entlastung der Uniformpolizei erreicht werden.

L'introduction définitive du nouveau procès-verbale de constat d'accident a permis d'alléger de manière importante la tâche de la police en uniforme.

Hauptsächlich wegen Fahrunfähigkeit musste die Polizei im Kanton Bern im Jahre 1991 2252 (2077) Führer- und Lernfahrausweise an Ort und Stelle abnehmen. Fahrunfähigkeit als Folge von Alkoholeinwirkung stellte wiederum den häufigsten Abnahmegrund dar. Zur Feststellung der Angetrunkenheit mussten gegenüber Verkehrsteilnehmern 2682 (2656) Blutproben angeordnet werden.

L'incapacité de conduire a été la cause principale des 2252 (2077) permis de conduire retirés sur place dans le canton de Berne par la police. Les cas d'ébriété au volant étaient à nouveau la cause la plus répandue de ces retraits. 2682 (2656) alcootests ont été ordonnées à l'égard de conducteurs.

Pflichtwidriges Verhalten nach Verkehrsunfall bleibt vorläufig ein ernsthaftes, ungelöstes Problem. Im Kanton Bern waren es total 100 Fälle mit Führerflucht. Leider konnten trotz EDV-unterstützten Recherchiermöglichkeiten bloss 23 Prozent (37%) der nach Verkehrsunfällen geflüchteten Fahrzeuglenker ermittelt werden.

La violation des devoirs en cas d'accident reste un grave problème encore irrésolu. 100 cas de fuite du conducteur ont été relevés dans le canton de Berne. Malgré le programme de recherche soutenu par le système informatique, seuls 23 pour cent (37%) des conducteurs ayant pris la fuite après un accident ont pu être retrouvés.

Am 19. Februar musste auf der N1 zwischen Schönbühl und Kirchberg erstmals eine der bisher nur aus dem Ausland bekannten Nebel-Massenkollision registriert werden. Im teilweise dichten Nebel, der die Orientierung der Rettungsmannschaften stark erschwerte und den Einsatz von Fluggeräten verunmöglichte, stiessen auf einer Strecke von vier Kilometern

Le 19 février, un carambolage dû au brouillard, tel qu'on les connaît à l'étranger, a eu lieu sur la N1 entre Schönbühl et Kirchberg. Sur une distance de quatre kilomètres, 145 véhicules sont entrés en collision dans les deux directions de la circulation, 26 personnes ont été blessées. Le brouillard en partie épais a fortement amoindri les capacités d'orientation des équipes de secours et a empêché l'engagement de l'aviation. En étudiant les prises de vue vidéo de cette opération de sau-

Länge in beiden Fahrtrichtungen total 145 Fahrzeuge zusammen, wobei 26 Personen Verletzungen erlitten. Betrachtet man die anlässlich der Bergungsaktion entstandenen Video-Aufnahmen, mutet es wie ein Wunder an, dass keine Todesopfer zu beklagen waren. Einmal mehr hat diese Grosslage aufgezeigt, dass die Kantonspolizei nur durch den koordinierten Einsatz aller mobilen Mittel in der Lage ist, schnell und effizient zu handeln.

Mit Geschwindigkeitskontrollen rund um die Uhr und mit mehreren Equipen wurde versucht, der weiter steigenden Bereitschaft, Geschwindigkeitsvorschriften zu missachten, entgegenzuwirken. Bei der Auswahl der Kontrollorte wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass die meisten Verkehrsunfälle im Innerortsbereich verursacht werden. Bei den an 2972 (2623) Messstellen durchgeführten Radarkontrollen wurden insgesamt 537 956 (490 298) Fahrzeuge erfasst. Die festgestellten Überschreitungsquoten betragen innerorts 10,43 Prozent (10,07%), ausserorts 7,45 Prozent (6,62%) und auf Autobahnen 5,35 Prozent (5,92%). Nachfahrmessungen mit neutralen Dienstfahrzeugen zeigten zum Teil sehr hohe Geschwindigkeitsüberschreitungen auf. Wegen der problematischen Beweisführung bei dieser Messmethode beschränkten sich die Nachfahrkontrollen auf Einzelfälle. Dabei kamen bei einzelnen Fahrzeugen speziell für Nachfahrmessungen entwickelte Geschwindigkeitsschreiber zum Einsatz.

Die Anzahl der Rechtshilfeersuchen auf dem Gebiet des Strassenverkehrsrechts haben mit 14 200 (12 200) ein Ausmass erreicht, das weitere Rationalisierungsmöglichkeiten erfordert.

Am 26. Oktober 1991 konnten die Autobahnpolizei und das Verkehrszentrum am Schermenweg mit einem Tag der offenen Tür und einem kleinen Festakt das 25-Jahr-Jubiläum feiern.

vetage, on conclut que c'est un miracle qu'aucun mort n'ait été à déplorer. Ce gros plan a une fois de plus démontré que la police cantonale ne peut agir rapidement et efficacement que par un engagement coordonné de tous ses moyens de locomotion.

En effectuant des contrôles de vitesse 24 heures sur 24 avec plusieurs équipes, on s'efforce de contrer la tendance grandissante à ne pas respecter les limitations de vitesse. Au moment de choisir les endroits à contrôler, on a tenu compte du fait que la plupart des accidents se produisent à l'intérieur des localités. 537 956 (490 298) véhicules ont été observés au cours de 2972 (2623) contrôles radar. Le taux d'excès de vitesse a été de 10,43 pour cent (10,07%) à l'intérieur des localités, de 7,45 pour cent (6,62%) à l'extérieur des localités et de 5,35 pour cent (5,92%) sur les autoroutes. L'enregistrement des vitesses de poursuite avec des véhicules de service non identifiables a montré des dépassements de vitesse parfois importants. A cause de l'administration de la preuve problématique de cette méthode de mesure, ces contrôles de poursuite n'ont été effectués que dans des cas isolés. Des tachygraphes spécialement développés pour l'enregistrement des vitesses de poursuite ont été utilisés dans certains véhicules.

Le nombre des demandes d'entraide judiciaire dans le domaine du droit sur la circulation routière a été de 14 200 (12 200). Ce volume nécessite d'autres possibilités de rationalisation.

Le 26 octobre 1991, la police des autoroutes et le centre de la circulation au Schermenweg ont fêté leur 25<sup>e</sup> anniversaire en organisant une journée portes ouvertes et une petite fête.

### 3. **Parlamentarische Vorlagen und Verordnungen**

#### 3.1 **Gesetze**

Keine.

#### 3.2 **Dekrete**

Dekret vom 18. Dezember 1991 über die Beschränkungen der Schifffahrt

Inkrafttreten 1. Januar 1992

#### 3.3 **Verordnungen**

- Verordnung vom 8. Mai 1991 über die Verwaltung und Vermietung der Schiffs Liegeplätze durch den Kanton  
Inkrafttreten 1. Januar 1992
- Verordnung vom 27. November 1991 über die Ausrichtung von Beiträgen in der Schifffahrt  
Inkrafttreten 1. Januar 1992
- Verordnung vom 3. Juli 1991 über den Vollzug von Freiheitsstrafen in der Form der gemeinnützigen Arbeit  
Inkrafttreten 1. Juli 1991
- Verordnung vom 12. Juni 1991 über Veranstaltungen im Strassenverkehr sowie über die Verwendung von Fahrzeugen ausserhalb der öffentlichen Strasse  
Inkrafttreten mit der Veröffentlichung

### 3. **Projets soumis au Parlement**

#### 3.1 **Lois**

Aucune.

#### 3.2 **Décrets**

Décret du 18 décembre 1991 sur les restrictions de la navigation.

Entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1992.

#### 3.3 **Ordonnances**

- Ordonnance du 8 mai 1991 réglant l'administration et la gestion des places d'amarrage par le canton.  
Entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1992.
- Ordonnance du 27 novembre 1991 sur l'allocation de subventions à la navigation.  
Entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1992.
- Ordonnance du 3 juillet 1991 sur l'exécution des peines privatives de liberté par l'accomplissement d'un travail d'intérêt général.  
Entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> juillet 1991.
- Ordonnance du 12 juin 1991 sur les manifestations relevant de la circulation routière et sur l'utilisation de véhicules hors de la voie publique (OMUV).  
Entrée en vigueur après publication.

- Verordnung vom 11. Januar 1978 über die Strassenpolizei und Strassensignalisation; Änderung vom 4. Dezember 1991  
Inkrafttreten 1. Januar 1992
- Verordnung vom 10. Dezember 1975 über die Gebühren der Polizeidirektion; Änderung vom 4. Dezember 1991  
Inkrafttreten 1. Januar 1992

- Ordonnance du 11 janvier 1978 sur la police des routes et la signalisation routière (Ordonnance sur la police des routes); modification du 4 décembre 1991.  
Entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1992.
- Ordonnance du 10 décembre 1975 fixant les émoluments de la Direction de la police du canton de Berne; modification du 4 décembre 1991.  
Entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1992.

#### 4. **Parlamentarische Vorstösse**

Auf Antrag der Polizeidirektion bzw. des Regierungsrates wurden dem Grossen Rat im Berichtsjahr 12 Motionen, 8 Postulate und 16 Interpellationen zur Behandlung vorgelegt.

#### 4. **Interventions parlementaires**

Sur proposition de la Direction de la police, le Conseil-exécutif a soumis 12 motions, 8 postulats et 16 interpellations au Grand Conseil au cours de l'exercice.

##### 4.1 **Abschreibung von Motionen und Postulaten**

###### 4.1.1 *Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate*

###### 4.1.1.1 Motionen

*Motion Boillat* vom 16. Mai 1989 betreffend Strassenkreuzung in Sonceboz:

Annahme als Postulat. Der Verkehr wird auf dieser Kreuzung seit Juni 1991 mittels Lichtsignalanlage geregelt.

*Motion Schaer* vom 20. Februar 1990 betreffend parlamentarische Kontrolle der Staatsschutztätigkeiten:

Die verlangte regelmässige Berichterstattung an die GPK zuhanden des Grossen Rates erfolgt, und sie ist weiterhin gewährleistet.

*Motion Boillat* vom 20. August 1990 betreffend eine bessere Anwendung des Prinzips der Sprachterritorialität:

Die in Aussicht gestellte Anpassung der EDV-Anwendung wurde im September 1991 in Produktion genommen.

*Motion Schaer* vom 17. September 1990 betreffend Aids-Kranke aus den Gefängnissen:

Annahme als Postulat. In seiner Antwort auf diesen Vorstoss wies der Regierungsrat darauf hin, dass in Gefängnissen und Vollzugsanstalten an Aids erkrankte Eingewiesene besonders intensiv betreut und behandelt würden und dass eine Entlassung aus der Haft erst erwogen werde, wenn der Arzt wegen starker Fortgeschrittenheit der Krankheit eine Haftentlassung als richtig erachte und entsprechend Antrag stelle. Diese Praxis wurde im Jahre 1991 mit Erfolg weitergeführt, das heisst ohne dass besondere Schwierigkeiten auftraten. Die Vollzugsbehörden möchten diese bewährte Praxis weiterführen; sie werden der gesamten Aids-Problematik wie auch den einzelnen erkrankten Eingewiesenen weiterhin ihre volle Aufmerksamkeit schenken.

Den mit der Motion verbundenen Begehren wird von den Vollzugsbehörden soweit als nur möglich entsprochen, auch wenn nicht bereits bei Bekanntwerden der Erkrankung eine Haftentlassung verfügt wird. Der Vorstoss kann deshalb als erfüllt betrachtet werden.

##### 4.1 **Motions et postulats classés**

###### 4.1.1 *Motions et postulats réalisés et classés*

###### 4.1.1.1 Motions

*Motion Boillat* du 16 mai 1989 – Carrefour de Sonceboz:

Adoptée comme postulat. La circulation est réglée à ce carrefour par une installation de signaux lumineux depuis le mois de juin 1991.

*Motion Schaer* du 20 février 1990 – Contrôle parlementaire des activités liées à la sûreté de l'Etat:

Comme demandé, les rapports sont régulièrement soumis à la Commission de gestion à l'intention du Grand Conseil, la continuité est assurée.

*Motion Boillat* du 20 août 1990 – Pour une meilleure application du principe de la territorialité des langues:

L'adaptation de l'application informatique envisagée a été mise en production en septembre 1991.

*Motion Schaer* du 17 septembre 1990 – Il faut libérer les détenus malades du sida:

Adoptée comme postulat. Dans sa réponse à cette interpellation, le Conseil-exécutif a relevé que les détenus malades du sida bénéficient d'une assistance et d'un traitement particulièrement intensifs et que leur libération ne peut être prise en considération que lorsque le médecin l'estime nécessaire à cause du stade avancé de la maladie et en fait la demande. Cette pratique a été poursuivie en 1991 avec succès, c'est-à-dire sans que des difficultés particulières apparaissent. Les autorités d'exécution tiennent à ce que cette pratique soit maintenue et continueront à vouer toute leur attention à chacun des malades détenus et à l'ensemble des problèmes posés par le sida.

Les autorités d'exécution vont répondre autant que possible à la requête présentée dans la motion, même si la libération n'a pas déjà été décidée au moment où la maladie a été connue. Cette intervention peut donc être considérée comme étant réalisée.

###### 4.1.1.2 Postulate

*Postulat Wenger* vom 22. Mai 1989 betreffend Zusatzbewilligungen für Motorschiffe:

###### 4.1.1.2 Postulats

*Postulat Wenger* du 22 mai 1989 – Autorisation complémentaire pour les bateaux à moteur:

Mit Annahme des Schifffahrtsdekrets im Dezember 1991 durch den Grossen Rat wurde die Zusatzbewilligungspflicht für Schiffe mit Verbrennungsmotoren aufgehoben.

*Postulat Büschi* vom 18. Februar 1991 betreffend die Übertragung von Nummernschildern:

Die entsprechende Verordnung wurde im Dezember 1991 geändert.

#### 4.1.2 *Ausserordentliche Abschreibungen*

##### 4.1.2.1 Motionen

*Motion Baumann* vom 3. Februar 1987 betreffend Waldschäden, Verdoppelung der Motorfahrzeugsteuern:

Annahme als Postulat. Mit der Annahme des «Energieleitsatzes» durch den Grossen Rat in der August-Session 1990 müssen die Fragen, die Gegenstand einer Regelung im (für 1990) geplanten Verkehrsabgabegesetz gewesen wären, grundsätzlich neu überprüft werden. Vgl. auch Ergebnis der Volksabstimmung vom Februar 1992 über die Initiative der Autopartei betr. Senkung der Motorfahrzeugsteuern. Der Zeitpunkt des Erlasses neuer Vorschriften ist schwer abzuschätzen, da das Datenmaterial nicht vorliegt. Es dürfte Jahre dauern (nicht vor 1995).

*Motion Waber* vom 16. Februar 1987 betreffend Massnahmen zur beschleunigten Umstellung auf abgasarme Katalysatorfahrzeuge:

Annahme als Postulat. Mit der Annahme des «Energieleitsatzes» durch den Grossen Rat in der August-Session 1990 müssen die Fragen, die Gegenstand einer Regelung im (für 1990) geplanten Verkehrsabgabegesetz gewesen wären, grundsätzlich neu überprüft werden. Vgl. auch Ergebnis der Volksabstimmung vom Februar 1992 über die Initiative der Autopartei betr. Senkung der Motorfahrzeugsteuern. Der Zeitpunkt des Erlasses neuer Vorschriften ist schwer abzuschätzen, da das Datenmaterial nicht vorliegt. Es dürfte Jahre dauern (nicht vor 1995).

*Motion Schärer* vom 18. Februar 1987 betreffend Erhebung einer Umweltabgabe für alle Privatfahrzeuge, welche mit Diesellochstoff betrieben werden:

Annahme als Postulat. Mit der Annahme des «Energieleitsatzes» durch den Grossen Rat in der August-Session 1990 müssen die Fragen, die Gegenstand einer Regelung im (für 1990) geplanten Verkehrsabgabegesetz gewesen wären, grundsätzlich neu überprüft werden. Vgl. auch Ergebnis der Volksabstimmung vom Februar 1992 über die Initiative der Autopartei betr. Senkung der Motorfahrzeugsteuern. Der Zeitpunkt des Erlasses neuer Vorschriften ist schwer abzuschätzen, da das Datenmaterial nicht vorliegt. Es dürfte Jahre dauern (nicht vor 1995).

*Motion Schürch* vom 23. November 1988 betreffend Reduktion der Motorfahrzeugsteuern im Kanton Bern:

Annahme als Postulat. Mit der Annahme des «Energieleitsatzes» durch den Grossen Rat in der August-Session 1990 müssen die Fragen, die Gegenstand einer Regelung im (für 1990) geplanten Verkehrsabgabegesetz gewesen wären, grundsätzlich neu überprüft werden. Vgl. auch Ergebnis der Volksabstimmung vom Februar 1992 über die Initiative der Autopartei betr. Senkung der Motorfahrzeugsteuern. Der Zeitpunkt des Erlasses neuer Vorschriften ist schwer abzuschätzen, da das Datenmaterial nicht vorliegt. Es dürfte Jahre dauern (nicht vor 1995).

Le régime de l'autorisation complémentaire pour les bateaux à moteur a été abrogé par l'adoption du décret sur la navigation par le Grand Conseil en décembre 1991.

*Postulat Büschi* du 18 février 1991 – Cession de plaques de contrôle:

L'ordonnance y relative a été modifiée en décembre 1991.

#### 4.1.2 *Classement extraordinaire*

##### 4.1.2.1 Motions

*Motion Baumann* du 3 février 1987 – Dépérissement des forêts; l'impôt sur les véhicules à moteur doit être doublé:

Adopté comme postulat. Après que les principes directeurs de la politique énergétique du canton eurent été adoptés par le Grand Conseil lors de sa session d'août 1990, les questions qui auraient fait l'objet d'une réglementation dans la loi concernant les redevances de la circulation routière prévue pour 1990 doivent être à nouveau examinées par principe. Comparez aussi les résultats de la votation populaire de février 1992 du Parti des automobilistes bernois concernant une réduction de l'impôt sur les véhicules routiers. Il est difficile d'estimer quand les nouvelles prescriptions seront émises du fait que les données ne sont pas encore disponibles. Cela pourrait durer quelques années (pas avant 1995).

*Motion Waber* du 16 février 1987 – Mesures visant à hâter la conversion aux véhicules équipés d'un catalyseur:

Adoptée comme postulat. Après que les principes directeurs de la politique énergétique du canton eurent été adoptés par le Grand Conseil lors de sa session d'août 1990, les questions qui auraient fait l'objet d'une réglementation dans la loi concernant les redevances de la circulation routière prévue pour 1990 doivent être à nouveau examinées par principe. Comparez aussi les résultats de la votation populaire de février 1992 du Parti des automobilistes bernois concernant une réduction de l'impôt sur les véhicules routiers. Il est difficile d'estimer quand les nouvelles prescriptions seront émises du fait que les données ne sont pas encore disponibles. Cela pourrait durer quelques années (pas avant 1995).

*Motion Schärer* du 18 février 1987 – Taxe d'environnement pour tous les véhicules privés à moteur diesel:

Adoptée comme postulat. Après que les principes directeurs de la politique énergétique du canton eurent été adoptés par le Grand Conseil lors de sa session d'août 1990, les questions qui auraient fait l'objet d'une réglementation dans la loi concernant les redevances de la circulation routière prévue pour 1990 doivent être à nouveau examinées par principe. Comparez aussi les résultats de la votation populaire de février 1992 du Parti des automobilistes bernois concernant une réduction de l'impôt sur les véhicules routiers. Il est difficile d'estimer quand les nouvelles prescriptions seront émises du fait que les données ne sont pas encore disponibles. Cela pourrait durer quelques années (pas avant 1995).

*Motion Schürch* du 23 novembre 1988 – Réduction des impôts sur les véhicules à moteur dans le canton de Berne:

Adoptée comme postulat. Après que les principes directeurs de la politique énergétique du canton eurent été adoptés par le Grand Conseil lors de sa session d'août 1990, les questions qui auraient fait l'objet d'une réglementation dans la loi concernant les redevances de la circulation routière prévue pour 1990 doivent être à nouveau examinées par principe. Comparez aussi les résultats de la votation populaire de février 1992 du Parti des automobilistes bernois concernant une réduction de l'impôt sur les véhicules routiers. Il est difficile d'estimer quand les nouvelles prescriptions seront émises du fait que les données ne sont pas encore disponibles. Cela pourrait durer quelques années (pas avant 1995).

## 4.1.2.2 Postulate

Keine.

## 4.1.2.2 Postulats

Aucun.

4.2 **Vollzug überwiesener Motionen und Postulate**4.2.1 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

## 4.2.1.1 Motionen

*Motion Leibundgut* vom 6. Mai 1985 betreffend Begräbniswesen:

Es hat sich gezeigt, dass erst bei Abschluss der Vorarbeiten für ein neues Polizeigesetz die Frage beantwortet werden kann, ob und in welchem Umfang überhaupt noch ein Ortspolizeidekret erforderlich sein wird oder ob – nebst einem Gesetz – z. B. nicht entsprechende Gemeindereglemente genügen werden. Mit Bezug auf das Begräbniswesen – als bisher traditionelle Ortspolizeisache – ist im übrigen nach wie vor offen, ob dieses nicht vielmehr in erster Linie eine gesundheitspolizeiliche Angelegenheit darstellt, welche nicht in den Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion fällt.

*Motion BUK* vom 26. August 1985 betreffend Vergütung an Polizeibeamte:

a) Das neue Dekret über das Polizeikorps wurde wegen der Kostenfolgen im Herbst 1991 durch den Regierungsrat zurückgestellt. Es ist nun vorgesehen, sämtliche Entschädigungsbestimmungen grundsätzlich mit der neuen Besoldungsordnung des Kantons Bern (BEREBE) zu erlassen und – nur soweit dort nicht geregelt – entsprechende zusätzliche Vorschriften im Polizeidekret aufzunehmen. Vor Erlass dieses Dekrets wird indessen ein Polizeigesetz vorliegen müssen.

c) + d) Es hat sich gezeigt, dass erst bei Abschluss der Vorarbeiten für ein neues Polizeigesetz die Frage beantwortet werden kann, ob und in welchem Umfang überhaupt noch ein Ortspolizeidekret erforderlich sein wird oder ob – nebst einem Gesetz – nicht z. B. entsprechende Gemeindereglemente genügen werden.

*Motion Berthoud* vom 2. Februar 1987 betreffend Leumundszugnisse:

Ein zweiter, überarbeiteter Entwurf der Expertenkommission für ein neues Polizeigesetz liegt vor, wobei der Erlass dem Grossen Rat nicht vor dem Jahre 1993 wird unterbreitet werden können. Die Realisierung des Begehrens des Motionärs hängt vom Inkrafttreten dieses Gesetzes ab. Allfällige weitere Vorschriften wären in einem Ortspolizeidekret – soweit ein solches überhaupt noch als nötig erachtet werden wird – oder allenfalls in Dienstbefehlen des Polizeikommandos zu statuieren.

*Motion Ducommun* vom 25. Juni 1987 betreffend Abänderung der Verordnung betreffend das Bundesgesetz vom 8. Juni 1923 über die Lotterien und berufsmässigen Wetten:

Annahme als Postulat. Die Begehren werden im Rahmen der im Gange befindlichen Neuregelung des gesamten Lotteriewesens geprüft (November-Session 1992: 1. Lesung im Grossen Rat).

*Motion Probst* vom 31. August 1988 betreffend Freizeit und Sport an Sonn- und Feiertagen:

Das Begehren des Motionärs erfordert eine Revision der Sonntagsruhegesetzgebung. Eine ausserparlamentarische Expertenkommission soll im Herbst 1992 einen Entwurf vorlegen.

4.2 **Réalisation de motions et de postulats adoptés**4.2.1 *Motions et postulats avec prolongation du délai*4.2.1.1 *Motions*

*Motion Leibundgut* du 6 mai 1985 – Inhumations

Il est apparu que ce n'est qu'après la clôture des travaux préparatoires à la nouvelle loi sur la police qu'il pourra être répondu à la question de savoir si et dans quelle mesure un nouveau décret sur la police locale sera somme toute nécessaire ou si – en plus d'une loi – des règlements communaux en la matière pourraient par exemple suffire. En ce qui concerne les inhumations qui ont été, jusqu'à maintenant, une affaire traditionnelle de la police locale, il reste à éclaircir si ce ne serait pas en premier lieu une affaire touchant la police de la santé au quel cas la Direction de la police ne serait plus concernée.

*Motion de la Commission spéciale d'enquête* du 26 août 1985 – Indemnités en faveur des fonctionnaires de police:

a) En automne 1991, le nouveau décret sur le corps de police a été ajourné par le Conseil-exécutif à cause des conséquences financières en découlant. Il est prévu d'édicter par principe toutes les dispositions sur les indemnités avec la nouvelle réglementation concernant les traitements dans le canton de Berne (BEREBE) et, pour autant que cela n'y soit pas encore réglé, intégrer des prescriptions complémentaires en la matière dans le décret sur le corps de police. Toutefois, la loi sur la police doit être promulguée avant que ce décret ne soit édicté.

c) + d) Il est apparu que ce n'est qu'après la clôture des travaux préparatoires à la nouvelle loi sur la police qu'il pourra être répondu à la question de savoir si et dans quelle mesure un nouveau décret sur la police locale sera somme tout nécessaire ou si – en plus d'une loi – des règlements communaux en la matière pourraient par exemple suffire.

*Motion Berthoud* du 2 février 1987 – Certificats de bonnes vie et mœurs:

Il existe un deuxième projet remanié de la commission d'experts pour une nouvelle loi sur la police bien que cet acte législatif ne puisse pas être soumis au Grand Conseil avant 1993. La réalisation de la requête du motionnaire dépend de l'entrée en vigueur de cette loi. Il faudrait alors établir d'autres prescriptions éventuelles dans un décret sur la police local – pour autant qu'il soit encore considéré comme étant nécessaire – ou éventuellement dans des ordres de service du Commandement de police.

*Motion Ducommun* du 25 juin 1987 – Modification de l'ordonnance portant exécution de la loi fédérale du 8 juin 1923 sur les loteries et les paris professionnels:

Adoptée comme postulat. Les requêtes de cette motion seront examinées dans le cadre de la révision de la réglementation des loteries qui est actuellement en cours (session de novembre 1992: 1<sup>re</sup> lecture au Grand Conseil).

*Motion Probst* du 31 août 1988 – Loisirs et activités sportives les jours fériés et les jours de repos dominical:

La requête du motionnaire nécessite une révision de la législation sur le repos dominical. Une commission d'experts extra-parlementaire devra présenter un projet en automne 1992.

*Motion Hofer* vom 1. September 1988 betreffend Revision des Gesetzes vom 6. Dezember 1964 über die öffentlichen Feiertage und die Sonntagsruhe:

Das Begehren des Motionärs erfordert eine Revision der Sonntagsruhegesetzgebung. Eine ausserparlamentarische Expertenkommission soll im Herbst 1992 einen Entwurf vorlegen.

*Motion Seiler* vom 7. September 1988 betreffend Massnahmen gegen Missbräuche bei Werbe-Car-Fahrten:

Die überwiesenen Punkte 1 (Schaffung gesetzlicher Grundlagen zur Bekämpfung von Missbräuchen bei Werbe-Car-Fahrten), 2.2 (Zustimmung der Grundeigentümer von Einsteigestellen) und 2.4 (Detaillierte Angaben in der Werbung) sind bei der unter Federführung der Volkswirtschaftsdirektion laufenden Revision des Gewerbegesetzes zu berücksichtigen. Der Gesetzesentwurf soll 1992 dem Grossen Rat vorgelegt werden.

*Motion Houriet* vom 17. November 1988 betreffend Schliessungszeiten und Unfallgefahren:

Annahme als Postulat. Unter Federführung der Volkswirtschaftsdirektion ist eine Revision der Gastgewerbegesetzgebung im Gange. In deren Rahmen wird zu überprüfen sein, wie weit dem Begehren des Motionärs Rechnung getragen werden kann.

*Motion Schertenleib* vom 23. November 1988 betreffend Anpassung der Lotto-Bestimmungen:

Annahme als Postulat. Die Begehren werden im Rahmen der im Gange befindlichen Neuregelung des gesamten Lotteriewesens geprüft (November-Session 1992: 1. Lesung im Grossen Rat).

#### 4.2.1.2 Postulate

*Postulat Siegenthaler* vom 20. November 1986 betreffend Altersgrenze für Zivilstandsbeamte:

Die Untersuchungen über die Entschädigungsverhältnisse der Zivilstandsbeamten waren aufwendig und zeigten, wie komplex die Materie ist. Gespräche mit der Versicherungskasse und dem Personalamt brachten zusätzliche Verzögerungen. Ein Dekretsentwurf liegt nun vor.

#### 4.2.2 *Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist nicht abgelaufen ist*

##### 4.2.2.1 Motionen

*Motion Schertenleib* vom 10. Mai 1989 betreffend Verminderung der Lärmbelastung auf der Rundstrecke von Lignière:

Der Vorstoss wurde entgegen dem Antrag des Regierungsrates noch nicht abgeschrieben. Zwischen dem Polizeidirektor und dem zuständigen Departementsvorsteher des Kantons Neuenburg soll nun im kommenden Jahr eine konferenzielle Erörterung der fraglichen Lärmimmissionen stattfinden.

*Motion Suter* vom 23. Februar 1989 betreffend Beseitigung von Doppelspurigkeiten auf der Polizeidirektion:

Die Vorarbeiten für eine Zusammenlegung von Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt und Expertenbüro für das Motorfahrzeugwesen sind bereits weit fortgeschritten, und sie wird im Rahmen des neuen Organisationsdekrets POL/MIL, das dem Grossen Rat im März 1992 vorgelegt wird, zu realisieren sein.

*Motion Houriet* vom 23. Mai 1989 betreffend Änderung des Verfahrens für die Verlängerung der Polizeistunde in öffentlichen Lokalen:

Annahme als Postulat. Unter Federführung der Volkswirtschaftsdirektion ist eine Revision der Gastgewerbegesetzgebung im Gange. In deren Rahmen wird zu überprüfen sein, wie weit dem Begehren des Motionärs Rechnung getragen werden kann.

*Motion Boillat* vom 20. November 1989 betreffend Revision des Gesetzes über die Vorführung von Filmen (1966):

*Motion Hofer* du 1<sup>er</sup> septembre 1988 – Révision de la loi du 6 décembre 1964 sur les jours fériés officiels et le repos dominical:

La requête du motionnaire nécessite une révision de la législation sur le repos dominical. Une commission d'experts extraparlamentaire devra présenter un projet en automne 1992.

*Motion Seiler* du 7 septembre 1988 – Mesures contre les abus en matière de tours organisés:

Les points adoptés 1 (création de bases législatives visant à combattre les abus en matière de tours organisés en cars), 2.2 (accord du propriétaire du lieu où est prévu l'embarquement) et 2.4 (indications détaillées dans la publicité) doivent être pris en considération dans la révision en cours de la loi sur l'industrie dont la Direction de l'économie publique a la responsabilité. Le projet de loi devra être présenté au Grand Conseil en 1992.

*Motion Houriet* du 17 novembre 1988 – Heures de fermeture et risques d'accidents:

Adoptée comme postulat. La révision de la législation sur l'hôtellerie et la restauration est en cours sous la responsabilité de la Direction de l'économie publique. A cette occasion, il faudra examiner dans quelle mesure il peut être tenu compte de la requête du motionnaire.

*Motion Schertenleib* du 23 novembre 1988 – Adaptation de la réglementation sur les lotos:

Adoptée comme postulat. La requête du motionnaire devra être prise en considération dans les travaux en cours pour une nouvelle législation sur les loteries (session de novembre 1992: 1<sup>re</sup> lecture au Grand Conseil).

#### 4.2.1.2 Postulats

*Postulat Siegenthaler* du 20 novembre 1986 – Limite d'âge des officiers d'état civil:

L'examen de la question touchant aux indemnisations des officiers d'état civil a demandé beaucoup de travail et a montré la complexité de la matière. Les entretiens avec la Caisse d'assurance et l'Office du personnel ont encore provoqué des retards. Le projet de décret est maintenant élaboré.

#### 4.2.2 *Motions et postulats dont le délai de deux ans n'est pas encore expiré*

##### 4.2.2.1 Motions

*Motion Schertenleib* du 10 mai 1989 – Réduction des nuisances du circuit de Lignières:

Contrairement à la proposition du Conseil-exécutif, cette intervention n'a pas encore été classée. Les problèmes posés par ces nuisances seront débattus au cours d'une conférence qui sera organisée l'année prochaine entre le Directeur de la police et le chef du département concerné du canton de Neuchâtel.

*Motion Suter* du 23 février 1989 – Eliminer les doubles emplois à la Direction de la police:

Les travaux préparatoires pour une fusion de l'Office de la circulation et du Bureau des experts pour véhicules automobiles sont déjà très avancés; la fusion devra être réalisée dans le cadre du nouveau décret d'organisation POL/MIL qui sera présenté au Grand Conseil en mars 1992.

*Motion Houriet* du 23 mai 1989 – Modification du système des prolongations d'ouverture des établissements publics:

Adoptée comme postulat. La révision de la législation sur l'hôtellerie et la restauration est en cours sous la responsabilité de la Direction de l'économie publique. A cette occasion, il faudra examiner dans quelle mesure il peut être tenu compte de la requête du motionnaire.

*Motion Boillat* du 20 novembre 1989 – Révision de la loi sur la projection des films (1966):

La procédure de consultation interne ainsi que les entretiens avec l'Association cantonale bernoise des cinémas ont dé-

Ein verwaltungsinternes Mitberichtsverfahren sowie Gespräche mit dem Kino-Verband führten im Berichtsjahr zum Schluss, es sei möglichst zu versuchen, den Begehren des Motionärs in einer ersten Phase mit einer Praxisänderung nachzukommen. Je nach den damit zu machenden Erfahrungen wird dann die Gesetzesrevision ausfallen.

*Motion Steiner* vom 13. Februar 1990 betreffend Totalrevision des Gesetzes über die Hundetaxe:

Die Revisionsarbeiten sind im Gange.

*Motion Schaer* vom 17. September 1990 betreffend Spritzenabgabe in den Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzuges:

Annahme als Postulat. Der Regierungsrat musste in seiner Antwort eine Spritzenabgabe unter Missachtung konkordantlicher Entscheidungen in den bernischen Vollzugsanstalten ablehnen. Er wies jedoch darauf hin, dass gesamtschweizerisch der Drogen- und Aids-Problematik – unter Einbezug der Frage von Spritzenaustausch bzw. -abgabe – alle Aufmerksamkeit geschenkt werde. In der Zwischenzeit befassten sich die Konkordatskonferenz der Nordwest- und Innerschweiz und die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren mit ihrem Fachausschuss für Strafvollzug tatsächlich intensiv mit diesem Fragenkomplex und gaben grünes Licht für die Ausarbeitung eines Pilotprojektes «Drogen- und Aids-Prävention», das auch die Möglichkeit von Spritzenaustausch/-abgabe beinhaltet. Die Polizeidirektion nahm dies zum Anlass, mit dem Bundesamt für Gesundheitswesen in Kontakt zu treten und einen ersten Gedankenaustausch über ein Pilotprojekt der Anstalten in Hindelbank zu pflegen. In die weiteren Beratungen wird auch die Gesundheitsdirektion miteinzubeziehen sein. Mit der Vorlage eines Grobkonzeptes ist auf Sommer/Herbst 1992 zu rechnen.

*Motion Joder* vom 2. August 1989 betreffend Verkehrsanordnungen im Raume Wabern-Kehrsatz:

Annahme als Postulat. 1991 wurden alternative Verkehrsmassnahmen im Zusammenhang mit der Lichtsignalanlagensteuerung versuchsweise eingeführt. Die Gestaltung der Markierung wird im Verlaufe des Jahres 1992 im Zusammenhang mit den Belagerneuerungen auf der Umfahrung Kehrsatz geprüft.

*Motion Hirschi* vom 21. November 1989 betreffend Kantonspolizei: Pilotprojekt und Reorganisation:

1. a) Das neue Dekret über das Polizeikorps wurde wegen der Kostenfolgen im Herbst 1991 durch den Regierungsrat zurückgestellt. Die Voraussetzungen für die Reorganisation des Polizeikorps sollen indessen im Organisationsdekret POL/MIL, welches dem Grosse Rat im März 1992 vorgelegt wird, geschaffen werden.

1. b) Annahme als Postulat: Die Besoldungslösung wird in Koordination mit der neuen Besoldungsordnung des Kantons Bern (BEREBE) zu treffen sein. Vgl. auch die vorstehende Motion BUK vom 26. August 1985 betreffend Vergütung an Polizeibeamte.

*Motion Siegenthaler* vom 21. Januar 1991 betreffend Totalrevision des Dekrets über das Bestattungswesen:

Es hat sich gezeigt, dass erst bei Abschluss der Vorarbeiten für ein neues Polizeigesetz die Frage beantwortet werden kann, ob und in welchem Umfange überhaupt noch ein Ortspolizeidekret erforderlich sein wird oder ob – nebst einem Gesetz – z. B. nicht entsprechende Gemeindereglemente genügen werden. Mit bezug auf das Begräbniswesen – als bisher traditionelle Ortspolizeisache – ist im übrigen nach wie vor offen, ob dieses nicht vielmehr in erster Linie eine gesundheitspolizeiliche Angelegenheit darstellt, welche nicht in den Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion fällt.

*Motion Matti* vom 21. Februar 1991 betreffend Altfahrzeugbeseitigung:

Annahme als Postulat. Die Voraussetzungen einer vorgezogenen Entsorgungsabgabe werden im Verlaufe des Jahres 1992 geprüft.

montré au cours de l'exercice qu'il faut autant que possible tenter de répondre à la requête du motionnaire par un changement dans la pratique. La révision de la loi pourra ainsi tenir compte des expériences faites.

*Motion Steiner* du 13 février 1990 – Révision totale de la loi sur la taxe des chiens:

Les travaux de révision sont en cours.

*Motion Schaer* du 17 septembre 1990 – Distribution de seringues dans les établissements d'exécution des peines et des mesures:

Adoptée comme postulat. Dans la réponse, le Conseil-exécutif a dû refuser la distribution de seringues dans les établissements bernois d'exécution des peines et des mesures qui serait contraire aux décisions concordataires. Il a toutefois relevé le fait que toute l'attention voulue est apportée au niveau national aux problèmes de la drogue et du sida, y compris la question concernant l'échange et la distribution de seringues. Entre-temps, la Conférence concordataire du nord-est et de Suisse centrale et la Conférence de chefs des départements cantonaux de justice et police et sa commission pour l'exécution des peines se sont occupés de manière approfondie de ces questions et ont donné le feu vert pour l'élaboration d'un projet-pilote «drogue et prévention du sida» qui comprend également la possibilité d'échanger et de distribuer des seringues. La Direction de la police s'est alors mise en contact avec l'Office fédéral de la santé publique pour un premier échange de vues sur un projet-pilote destiné aux établissements de Hindelbank. La Direction de l'hygiène publique participera aux prochaines délibérations. Les grandes lignes de ce concept sont attendues pour l'été/automne 1992.

*Motion Joder* du 2 août 1989 – Mesures prises en matière de circulation dans le secteur Wabern-Kehrsatz:

Adoptée comme postulat. Des mesures de circulation de remplacement liées au réglage des signaux lumineux ont été effectuées à titre d'essai au cours de l'exercice. Le marquage sera étudié au cours de 1992 lors du renouvellement du revêtement de la route de contournement à Kehrsatz.

*Motion Hirschi* du 21 novembre 1989 – Police cantonale: projet-pilote et réorganisation:

1. a) En automne 1991, le nouveau décret sur le corps de police a été remis à plus tard par le Conseil-exécutif à cause des conséquences financières en découlant. Les conditions pour la réorganisation du corps de police devront cependant être créées dans le décret d'organisation POL/MIL qui sera soumis au Grand Conseil en mars 1992.

1. b) Adopté comme postulat. La solution concernant les traitements sera coordonnée avec la nouvelle réglementation concernant les traitements dans le canton de Berne (BEREBE). Comparez la motion de la Commission spéciale d'enquête concernant les indemnités en faveur des fonctionnaires de police.

*Motion Siegenthaler* du 21 janvier 1991 – Révision totale du décret concernant les inhumations:

Il est apparu que ce n'est qu'après la clôture des travaux préparatoires à la nouvelle loi sur la police qu'il pourra être répondu à la question de savoir si et dans quelle mesure un nouveau décret sur la police locale sera somme toute nécessaire ou si – en plus d'une loi – des règlements communaux en la matière pourraient par exemple suffire. En ce qui concerne les inhumations qui ont été, jusqu'à maintenant, une affaire traditionnelle de la police locale, il reste à éclaircir si ce ne serait pas en premier lieu une affaire touchant la police de la santé auquel cas la Direction de la police ne serait plus concernée.

*Motion Matti* du 21 février 1991 – Elimination des véhicules à moteur:

Adoptée comme postulat. Les conditions pour la perception d'une taxe d'élimination anticipée vont être examinées au cours de l'année 1992.

*Motion Schärer* vom 23. April 1991 betreffend vorgezogene Entsorgungsabgabe für Motorfahrzeuge:

Annahme als Postulat. Die Voraussetzungen einer vorgezogenen Entsorgungsabgabe werden im Verlaufe des Jahres 1992 geprüft.

#### 4.2.2.2 Postulate

*Postulat Chablais* vom 23. Februar 1989 betreffend Kampf gegen den Drogenmissbrauch:

Das neue Dekret über das Polizeikorps wurde wegen der Kostenfolgen im Herbst 1991 durch den Regierungsrat zurückgestellt. Die Umstrukturierung mit entsprechender Prioritätensetzung erfolgt jedoch gestützt auf das neue Organisationsdekret POL/MIL, welches dem Grossen Rat im März 1992 vorgelegt wird.

*Postulat Boillat* vom 24. Mai 1989 betreffend Lotto: Gegen unnötige administrative Umtriebe:

Annahme als Postulat. Das Begehren wird im Rahmen der im Gange befindlichen Neuordnung des gesamten Lotteriewesens geprüft.

*Postulat Joder* vom 23. Februar 1990 betreffend Verbesserung der Rechtsgrundlagen für die polizeiliche Tätigkeit im Bereiche des Staatsschutzes:

Nach dem Scheitern einer ersten Staatsschutzverordnung des Bundes bereits im Vernehmlassungsverfahren liegt nun erst der Entwurf eines – bisher ebenso kritisch aufgenommenen – eidgenössischen Staatsschutzgesetzes vor. Die Staatsschutz-tätigkeit der Kantonspolizei beschränkt sich daher heute auf gerichtspolizeiliche Ermittlungen gestützt auf das bernische Strafverfahren sowie auf präventivpolizeiliche Aktivitäten im Rahmen konkreter Aufträge der Bundesanwaltschaft und entsprechend der sogenannten Negativliste. Im übrigen liegt ein zweiter, überarbeiteter Entwurf der Expertenkommission für ein neues Polizeigesetz, das dem Grossen Rat nicht vor 1993 wird unterbreitet werden können, vor. Demgegenüber wurde der Entwurf eines Dekrets über das Polizeikorps wegen der Kostenfolgen im Herbst 1991 durch den Regierungsrat zurückgestellt.

*Postulat Morgenthaler* vom 5. November 1990 betreffend verbesserte Verkehrsüberwachung:

Trotz des zurückgestellten neuen Polizeidekretes wird im Jahre 1992 eine noch engere und intensivere Zusammenarbeit der Autobahn- und Verkehrspolizei der Verkehrsabteilung mit den Einsatzpolizeien der Bezirksabteilung möglich sein. Von der Infrastruktur und von den geographischen Gegebenheiten her gesehen, kann in einzelnen Stützpunkten die «mobile Polizei» innert nützlicher Frist bereits verwirklicht werden.

Bei einem positiven Entscheid über das EDV-Projekt «GEKO» kann bereits im kommenden Jahr eine spürbare Entlastung der Administrativarbeiten realisiert werden, was sich auf eine erhöhte sichtbare Polizeipräsenz auswirken wird.

*Postulat Nydegger* vom 24. Juni 1991 betreffend Strassensignalisation/Beschränkung auf 2,3 m in der Region Schwarzwasser und im Amtsbezirk Schwarzenburg:

Die Voraussetzungen über die Beibehaltung einer Breitenbeschränkung werden zurzeit durch das Tiefbauamt geprüft. Ein Streckenabschnitt konnte im Verlaufe des Jahres im Sinne des Postulates für 2,5 m breite Fahrzeuge geöffnet werden. Es ist vorgesehen, die Betroffenen im Frühjahr 1992 durch die Behörden zu informieren.

*Postulat Beutler* vom 22. August 1991 betreffend die Dezentralisation der Dienstleistungen des Strassenverkehrsamtes des Kantons Bern:

Die Dezentralisation der Dienstleistungen wird nach erfolgter Zusammenlegung von Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt und Expertenbüro einer genaueren Überprüfung unterzogen.

*Motion Schärer* du 23 avril 1991 – Taxe d'élimination anticipée pour les véhicules à moteur:

Adoptée comme postulat. Les conditions pour la perception d'une taxe d'élimination anticipée vont être examinées au cours de l'année 1992.

#### 4.2.2.2 Postulats

*Postulat Chablais* du 23 février 1989 – Lutte contre la drogue:

En automne 1991, le nouveau décret sur le corps de police a été ajourné par le Conseil-exécutif à cause des conséquences financières en découlant. La restructuration tenant compte des priorités sera réalisée, compte tenu du nouveau décret d'organisation POL/MIL qui sera soumis au Grand Conseil en mars 1992.

*Postulat Boillat* du 24 mai 1989 – Lotos: pour la suppression de tracasseries administratives inutiles:

Adopté comme postulat. La requête sera examinée dans le cadre de la nouvelle réglementation générale des loteries actuellement en cours.

*Postulat Joder* du 23 février 1990 – Amélioration des bases légales régissant les activités de la police dans le domaine de la sûreté de l'Etat:

Après qu'une première ordonnance fédérale sur la sûreté de l'Etat eut échoué dès le stade de la procédure de consultation, il existe maintenant seulement un projet d'une loi fédérale sur la sûreté de l'Etat, qui été considéré jusqu'à maintenant d'une manière tout aussi critique. En conséquence, l'activité de la police cantonale dans le domaine de la sûreté de l'Etat se limite actuellement aux investigations de police judiciaire conformément à la procédure pénale bernoise et à la prévention dans le cadre de mandats concrets du Ministère public de la Confédération et conformément à la liste négative. En outre, il existe un second projet remanié pour la loi sur la police élaboré par la commission d'experts qui ne pourra pas être soumis au Grand Conseil avant 1993. D'autre part, en automne 1991, le projet pour un nouveau décret sur le corps de police a été ajourné par le Conseil-exécutif à cause des conséquences financières en découlant.

*Postulat Morgenthaler* du 5 novembre 1990 – Un contrôle de la circulation plus strict:

Bien que le nouveau décret sur le corps de police ait été ajourné, la collaboration sera encore plus étroite et plus intensive à partir de 1992 entre la police des autoroutes et de la circulation de la Division de la circulation routière et la gendarmerie mobile de la Police des districts. Du point de vue de l'infrastructure et de la géographie, il est déjà possible maintenant de mettre sur pied cette «police mobile» dans un laps de temps utile.

En cas d'acceptation du projet informatique GEKO, un allègement sensible des travaux administratifs sera réalisé permettant ainsi une présence plus grande de la police.

*Postulat Nydegger* du 24 juin 1991 – Signalisation routière: suppression de la limitation de la largeur des véhicules à 2,3 m dans la région des Schwarzwasser et dans le district de Schwarzenburg:

Les conditions pour le maintien de la limitation de la largeur des véhicules sont actuellement étudiées par l'Office des ponts et chaussées. Dans le courant de l'année, un tronçon a pu être ouvert aux véhicules ayant une largeur de 2,5 m. Les parties concernées seront informées par les autorités au printemps 1992.

*Postulat Beutler* du 22 août 1991 – Office de la circulation routière et de la navigation: décentralisation des prestations de service:

La décentralisation de ces prestations de service sera examinée après la fusion de l'Office de la circulation routière et de la navigation et du Bureau des experts pour véhicules automobiles.

4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist*

4.2.3 *Motions et postulats dont le délai prorogé est expiré*

4.2.3.1 Motionen

4.2.3.1 Motions

Keine.

Aucune.

4.2.3.2 Postulate

4.2.3.2 Postulats

Keine.

Aucun.

Bern, im März 1992

Berne, en mars 1992

Der Polizeidirektor: *P. Widmer*

Le directeur de la police: *P. Widmer*

Vom Regierungsrat genehmigt am 6. Mai 1992

Approuvé par le Conseil-exécutif le 6 mai 1992

**Anhang**

Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

*Allgemeines – Arbeitsaufwand*

Die Anzahl der vom Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt verfügten Führerausweisenzüge liegt mit 4046 etwas unter derjenigen des Vorjahres (4153). Bei der Rekurskommission sind 214 (204) Rekurse eingereicht worden. Weitere statistische Angaben sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen (in Klammern die Vergleichswerte aus dem Vorjahr):

1991 eingegangene Beschwerden	214	(204)		
Am 1. Januar 1991 hängige Beschwerden	66	(68)		
<hr/>				
Total zu behandelnde Beschwerden			280	
<hr/>				
Zuständigkeitshalber an das SVSA überwiesen	1	(1)		
Zuständigkeitshalber an die Polizeidirektion überwiesen	-	(1)		
Formlose Erledigung	13	(7)		
Präsidialverfügungen – Abschreibungen	48	(40)		
Von der Rekurskommission behandelt und 1991 eröffnet				
– Nichteintreten	5	(2)		
– ganze oder teilweise Gutheissungen	14	(11)		
– Abweisungen	125	(144)		
– Rückweisungen an das SVSA zur Neubeurteilung	1	(-)	145	(157)
<hr/>				
1991 erledigte Beschwerden	207	(206)		
Am 31. Dezember 1991 (1990) hängige Beschwerden; davon 41 (27) von der Rekurskommission entschieden, Anfang 1992 (1991) eröffnet	73	(66)		
<hr/>				
			280	

**Annexe**

Commission de recours en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules

*Généralités, travail investi*

Le nombre des retraits de permis décidés par l'Office de la circulation routière et de la navigation a été de 4046: il est par conséquent légèrement inférieur à celui de l'année précédente (4153). 214 (204) recours ont été déposés auprès de la Commission de recours. Les chiffres de ces recours sont contenus dans le tableau ci-dessous (entre parenthèses les statistiques de l'année dernière):

Recours interjetés en 1991	214	(204)		
Recours en suspens au 1 <sup>er</sup> janvier 1991	66	(68)		
<hr/>				
Total des recours à vider			280	
<hr/>				
Transmis à l'OCRN pour des raisons de compétence	1	(1)		
<hr/>				
Transmis à la Direction de la police pour des raisons de compétence	-	(1)		
Traitement sans formalités	13	(7)		
Décisions du président – recours rayés des rôles	48	(40)		
Recours vidés par la Commission et notifiés en 1991				
– irrecevabilité	5	(2)		
– admis intégralement ou en partie	14	(11)		
– rejetés	125	(144)		
– retransmis à l'OCRN pour une nouvelle appréciation	1	(-)	145	(157)
<hr/>				
Recours liquidés en 1991	207	(206)		
Recours en suspens au 31 décembre 1991 (1990), dont 41 (27) ont été tranchés par la Commission et notifiés au début de 1992 (1991)	73	(66)		
<hr/>				
			280	

An zwölf Tagessitzungen entschied die Rekurskommission über 156 Beschwerden. Vier Fälle mussten an einer ersten Sitzung zurückgestellt werden, damit genauere Abklärungen zum Sachverhalt getroffen werden konnten. Die meisten der Rekurse (147) richteten sich gegen den Entzug des Führerausweises für Motorfahrzeuge; hievon 38 (39) als Folge eines Alkoholdelikts (erstinstanzliche Verfügungen 1683 gegenüber 1760 im Vorjahr) und 36 (35) als Folge übersetzter Geschwindigkeit beziehungsweise einer Geschwindigkeitsüberschreitung (erstinstanzliche Verfügungen 1371 gegenüber 1324 im Vorjahr).

#### *Personelles*

Die fünfköpfige Kommission setzt sich nach wie vor aus drei Juristen, einem Alkoholfürsorger und einem Verkehrspsychologen zusammen.

Im November 1991 musste vom plötzlichen Hinschied des langjährigen Ersatzmitglieds, Herrn E. Beiner, Bern, Kenntnis genommen werden. Nach Auffassung der Rekurskommission rechtfertigt es sich, über die Ersetzung erst anlässlich der Neubestellung der Kommission im Herbst 1993 zu entscheiden.

#### *Tarife für Verfahrenskosten*

Den vom Regierungsrat beschlossenen «Massnahmen Haushaltgleichgewicht» Folge leistend, überprüfte die Rekurskommission die im Januar 1988 letztmals festgesetzten Tarife für Verfahrenskosten. Mit Beschluss vom 6. November 1991 hob sie die Gebühren in dem ihr zustehenden Rahmen an.

#### *Finanzielles*

Für abgewiesene und nur teilweise gutgeheissene Beschwerden sowie für Abschreibungsverfügungen und Nichteintretensentscheide wurden den Beschwerdeführern im Berichtsjahr Verfahrenskosten in der Höhe von 71806 Franken (67 660 Fr.) auferlegt. Das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt wurde in fünf Fällen verpflichtet, dem obsiegenden Beschwerdeführer eine Parteientschädigung (total 2900 Fr.) auszurichten. An die Rekurskommissionsmitglieder sind gemäss Dekret vom 11. Dezember 1985 betreffend Taggeld und Reiseentschädigungen in der Gerichts- und Justizverwaltung pro 1991 58 342.40 Franken (58 205.60 Fr.) ausbezahlt worden.

Im Namen der Rekurskommission des Kantons Bern für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Der Präsident: *Christen*

La Commission de recours a statué sur 156 recours au cours de douze séances. Quatre cas ont dû être ajournés après une première séance afin d'effectuer des recherches plus poussées. La plupart des recours (147) concernaient le retrait du permis de conduire pour véhicules à moteur; dans 38 (39) cas, il s'agissait de délits dus à l'acool (1683 [1760] décisions de première instance) et dans 36 (35) cas, de délits dus à un excès de vitesse ou à un dépassement de la limite de vitesse 1371 (1324) décisions de première instance.

#### *Personnel*

La Commission de recours continue d'être formée de cinq membres, à savoir trois juristes, un assistant pour alcooliques et un psychologue en matière de circulation.

En novembre 1991, nous avons pris connaissance du décès subit de Monsieur E. Beiner de Berne, membre suppléant de longue date. La Commission de recours est d'avis qu'il est justifié de ne décider le remplacement qui s'impose qu'au moment du renouvellement de la Commission en automne 1993.

#### *Tarifs des frais de procédure*

Pour donner suite aux «mesures pour l'équilibre des finances» décidées par le Conseil-exécutif, la Commission de recours a vérifié les tarifs des frais de procédure qui avaient été fixés pour la dernière fois en janvier 1988. Par décision du 6 novembre 1991, elle a relevé les émoluments dans les limites permises.

#### *Aspects financiers*

Des frais de procédure totalisant 71806 (67 660) francs ont été mis à la charge des recourants pour les recours rejetés et admis en partie ainsi que pour les décisions de radiations des rôles et celles d'irrecevabilité. L'Office de la circulation routière et de la navigation a été tenu, dans cinq cas, de payer des dépens (2900 fr. au total) au recourant ayant eu gain de cause. En vertu du décret du 11 décembre 1985 concernant les indemnités journalières et de déplacement dans l'administration de la justice et des tribunaux, 58 342 francs 40 (58 205 fr. 60) ont été versés aux membres de la Commission de recours.

Au nom de la Commission de recours du canton de Berne en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules.

Le président: *Christen*